Lehrbuch

der

deutschen Sprache

für Schulen

(Mit Beispielen und Übungsaufgaben)

Von

Professor Dr. Daniel Sanders

In drei Stufen:

Erste Stufe: **Die Redeteile.** — Zweite Stufe: **Flexion der Redeteile.** — Dritte Stufe: I. **Rektion.** II. **Sätze und Satzverbindungen.**

Dritte Stufe:

I. Rektion. II. Sätze und Satzverbindungen.

Siebente Auflage

Preis kartonniert 50 Pfennig



Berlin, 1889

SW 11, Hallesche Straße 17

Langenscheidtsche Verlags-Buchhandlung

(Professor G. Langenscheidt).

Lehrbuch

der

deutschen Sprache

für Schulen

(Mit Beispielen und Übungsaufgaben)

Von

Professor Dr. Daniel Sanders

In drei Stufen:

Erste Stufe: **Die Redeteile.** — Zweite Stufe: **Flexion der Redeteile.** — Dritte Stufe: I. **Rektion.** II. **Sätze und Satzverbindungen.**

Dritte Stufe:

I. Rektion. II. Sätze und Satzverbindungen.

Siebente Auflage

Preis kartonniert 50 Pfennig



Berlin, 1889

SW 11, Hallesche Straße 17

Langenscheidtsche Verlags-Buchhandlung

(Professor G. Langenscheidt).

Inhaltsverzeichnis.

I. Rektion.

II. Sätze und Satzverbindungen.



Dritte Stufe.

I. Rektion.

§ 86. Präpositionen.

Der Satz: **Karl liest** besteht nur aus Subjekt und Prädikat. Sowohl zu jenem, dem Substantiv **Karl**, wie zu diesem, dem Verbum **liest** können nähere Bestimmungen treten, z. B.: **Der fleißige Karl liest eifrig.** Hier ist **fleißig** als Bestimmungswort eines Substantivs ein attributives Adjektiv oder Beiwort und **eifrig** als Bestimmungswort des Verbums ein Adverbium oder Nebenwort. Beide Bestimmungswörter können dann wieder noch Adverbia als nähere Bestimmungen zu sich nehmen, z. B.: **Der sehr fleißige Karl liest ungemein eifrig** 2c. Heißt es nun aber: **Karl liest mit Eifer,** so ist hier die zu dem Verbum **liest** gestellte Bestimmung **mit Eifer**, nicht mehr wie **eifrig** ein eigentliches Adverbium, sondern eine adverbiale Bestimmung. Diese ist gebildet durch ein Substantiv **Eifer**, welches durch das Wörtchen **mit** angeknüpft ist. Die zur Anknüpfung eines Substantivs dienenden Redeteile aber nennt man Verhältnis- oder minder gut (s. u.) Vorwörter, lat.: Präpositionen (§ 27). Es versteht sich, daß bei solchem Übergang eines Adverbiums in eine adverbiale Bestimmung ein begleitendes Bestimmungswort des Substantivs kein Adverbium, sondern nur ein attributives Adjektiv sein kann, vgl.: **Karl liest — ungemein eifrig** — und: **mit ungemeinem Eifer**, oder: **sehr eifrig** — und: **mit großem Eifer** (vgl. § 21,6), wo dann natürlich wieder das attributive Adjektiv durch ein Adverb bestimmt werden kann 2c., z. B. **mit sehr** oder: **mit ungemein** oder selbst: **mit ganz besonders großem Eifer** 2c. Ferner können noch andere adverbiale Bestimmungen zu dem Verbum **liest** treten, z. B.: **Karl liest in jedem freien Augenblicke mit großem Eifer in dem schönen, am vorigen Montage ihm von seinem Vater zum Geburtstage geschenkten Buche.** Hier gehören zu **liest** drei adverbiale Bestimmungen, nämlich: 1) **Wann liest Karl? — In jedem freien Augenblicke.** — 2) **Wie liest Karl? — Mit großem Eifer.** — 3) **Worin liest Karl? — In dem schönen ihm geschenkten Buche.** Die außerdem noch vorkommenden adverbialen Bestimmungen gehören hier zu dem als attributives Adjektiv bei **Buch** stehenden Particip **geschenkt**, wie die Fragen zeigen: 1) **Von wem ist ihm das Buch geschenkt? — Von seinem Vater.** — 2) **Wann ist es ihm geschenkt? — Am vorigen Montage.** — 3) **Wozu ist es ihm geschenkt? — Zum Geburtstage.** Nennt zur Wiederholung bei jeder im Satz vorkommenden Präposition das dadurch angeknüpfte oder, wie man gewöhnlich sagt, davon abhängende, regierte Substantiv und gebt zugleich an, in welchem Kasus es steht oder nach dem gewöhnlichen Ausdruck, welcher Kasus hier von der Präposition abhängt oder regiert wird. Ihr seht leicht, daß im vorliegen-

den Fall dies überall der Dativ ist, wobei ihr auch gleich zu merken habt, daß **am** und **zum** Verschmelzungen der Präpositionen **an** und **zu** mit dem Dativ des Artikels sind (s. § 89,8). Aber auch Genitiv und Accusativ können von Präpositionen abhängen und die abhängenden oder **regierten Wörter** können nicht bloß Substantiva, sondern als deren Vertreter z. B. auch die persönlichen Fürwörter ꝛc. sein. S. die folgende Aufgabe. Die meisten Präpositionen stehen vor dem regierten Wort, aber nicht alle und nicht immer, daher ist die Verdeutschung V o r w ö r t e r nicht ganz zutreffend und besser sagt man — zugleich auch das innere Wesen bezeichnend — V e r h ä l t n i s w ö r t e r. Das grammatische A b h ä n g i g k e i t s v e r h ä l t n i s aber, wonach ein Wort von einem andern — wie hier von einer Präposition — abhängt oder **r e g i e r t** wird, nennt man R e k t i o n.

Aufgabe: Schreibt die folgenden Sätze ab, unterstreicht dabei alle vorkommenden Präpositionen und fügt dahinter in Klammern die Angabe des Kasus, welchen sie hier regieren (vgl. § 90, Aufg. 2):

Wir saßen am Abend gerade in der Stube am Tisch beim (= bei dem) Essen, da trat ein Fremder in die Stube an den Tisch zu meinem Vater und fragte mit auffallender Hast, ob er den Herrn ohne jeden Verzug wegen eines Geschäftes (oder eines Geschäftes wegen) unter vier Augen sprechen könne. — Wir gehen aus dem Hause über den Hof durch den Garten in das Feld und dann längs des Flusses nach dem Walde. — Karl ist bei dem schönen Wetter mit seinen Gespielen vor das Thor gegangen. Dort vor dem Thore wollen sie einen Drachen in die Luft steigen lassen. — Trotz des schlechten Wetters bleibt er nicht zu Hause, sondern geht, in seinen Mantel gehüllt und mit dem Regenschirm unter dem Arm, aus. — Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd! | ins Feld, in die Freiheit gezogen! | Im Felde, da ist der Mann noch was wert, | da wird das Herz noch gewogen. | Da tritt kein andrer für ihn ein, | auf sich selber steht er da ganz allein (Schiller). — Ich stehe auf mir selber ganz allein. — Ich werde, wenn mein Bruder nicht länger bei euch im Geschäft bleiben kann, anstatt seiner zu euch ins Geschäft kommen. — Außer mir weiß niemand um das Geheimnis.

§ 87. Präpositionen mit dem Accusativ.

Die mit dem Accusativ verbundenen Präpositionen sind: **durch**; **für**; **gegen** (vgl. § 90,7) und **gen**; **ohne** und **sonder**; **um** (vgl. § 90,2) und **wider**. Merkt euch dazu als Gedächtnisvers:

D u r c h dich ist die Welt mir schön, **o h n e** dich würd' ich sie hassen;
F ü r dich leb' ich ganz allein, **u m** dich will ich gern erblassen;
G e g e n dich soll kein Verleumder **s o n d e r** Strafe sich vergehn,
W i d e r dich kein Feind sich waffnen, ich will dir zur Seite stehn. (Ramler.)

Gen und **sonder** stehen gewöhnlich nur vor artikellosen Wörtern, das erste — die Richtung bezeichnend — nur in Verbindungen wie: gen **Rom**; gen Nord, Süd, Ost(en), West(en), Nordost ꝛc. und gen Himmel, und das zweite, namentlich in der gehobenen Rede = ohne, z. B.: Sonder Zweifel; sonder allen Zweifel. — Sondergleichen. — Sonder Schlaf und sonder Speise | schläget er die Augen nieder (Herder). — Alle Hoheit der Erde sonder herzliche Liebe ist Staub (Hölty). Die Verbindung einzelner dieser Präpositionen mit dem Dativ ist veraltet (s. auch § 88) und findet sich nur noch in der Verschmelzung ohnedem für das empfehlenswertere **ohnedas** oder **ohnedies**.

Aufgabe 1: Stellt die von den zu unterstreichenden Präpositionen abhängigen Wörter — deren Form hier eingeklammert im Nominitiv angegeben ist — im folgenden in den richtigen Kasus:

Gegen (dieser Mann) kannst du nicht dankbar genug sein; er ist sonder (jede Furcht) für (du) wider (dein mächtiger Gegner) in die Schranken getreten und hat sich um (du) wacker gemüht. Ohne (er) wärst du wohl verloren gewesen, nur durch (er) bist du gerettet. — Wer nicht für (ich) ist, ist gegen (ich), ist wider (ich). — Er ist ohne (rechter Mut), er geht wie die Katze um (der heiße Brei) herum. — Gegen (er) bin ich nur ein armer Schlucker. — Das hätte wohl eine Warnung für (der thörichte Mann) sein sollen, aber ein Thor wird ja immer erst durch (erlittener Schaden) klug. — Durch (ein Fluß) waten. — Wider (der Strom) schwimmen. — Für (der schlimmste Fall).

Aufgabe 2: Bildet Sätze so, daß in jedem je eine der Präpositionen mit dem Accusativ vorkommt.

§ 88. Präpositionen mit dem Dativ.

Immer mit dem Dativ verbunden werden die Präpositionen: **aus**; **bei** (s. § 90,7); **entgegen**; **gegenüber**; **mit**; **mitsamt**; **nach**; **nächst**; **nebst**; **samt**; **seit**; **von**; **zu**; **zusamt**; **zuwider**; über **außer** s. § 89,7 und über die Verschmelzungen mit dem Artikel § 89,8.

Bei zur Bezeichnung einer Bewegung findet sich nur noch in der adverbialen Bestimmung **beiseite** und so ist auch die Verbindung mit dem Accusativ veraltet. Für **samt** gebraucht man auch (seltner) die Verschmelzungen **mitsamt**, **zusamt**. Die mehrsilbigen Präpositionen **entgegen**, **gegenüber**, **zuwider** endlich stehen häufiger n a ch als v o r dem regierten Wort und zwar regelmäßig n a ch, wenn dies ein Pronomen ist; veraltet aber ist die Stellung des Dativs zwischen dem getrennten **gegen — über** (vgl. § 87), also **mir gegenüber**; **dem Hause gegenüber** und zuweilen: **gegenüber dem Hause**, aber nicht mehr: **gegen mir über**, **gegen dem Hause über** ꝛc. Als Denkvers für die meisten der einsilbigen Präpositionen mit dem Dativ merkt den folgenden von Ramler:

Nach dir schmacht' ich, zu dir eil' ich, du geliebte Quelle, du;
Aus dir schöpf' ich, bei dir weil' ich, seh' dem Spiel der Wellen zu;
Mit dir scherz' ich, von dir lern' ich heiter durch das Leben wallen,
Angelacht von Frühlingsblumen und begrüßt von Nachtigallen.

Aufgabe 1: Setzt im folgenden die eingeklammerten Nominative in den von der (zu unterstreichenden) Präposition abhängigen richtigen Kasus:

Aus (ein Brief), der mir nebst (eine eingelegte Zeitung) gestern abend von (unsere Breslauer Verwandten) mit (die Post) zugegangen ist, ersehe ich, daß bei (sie) seit (vier Tage), ganz (unsere Wünsche und Hoffnungen) entgegen, Trübsal eingekehrt ist. In dem (ihre Wohnung) gegenüber liegenden Hause war das nach (die Zeitung) schon seit (mehrere Monate) in Breslau herrschende Scharlachfieber ausgebrochen und, da Fritz (alle Warnungen) zuwider doch noch zu (sein dort wohnender Freund) ging, so ist er ebenfalls erkrankt und liegt nun samt — auch: mitsamt oder zusamt — (seine beiden Geschwister) schwer danieder. Onkel, der mir am ausführlichsten geschrieben, schließt seinen Brief mit (die Worte), daß er nächst (der allmächtige Gott) seinem tüchtigen Arzt vertraue und das Beste hoffe. — Gustav liest seinem bei (er) sitzenden Bruder eine Geschichte aus (das Buch) vor. Aus (die Not) eine Tugend machen. Etwas aus (der Zusammenhang) reißen. Er schwur es mir mit (der höchste Eid) bei (der allmächtige Gott) zu. Sie nahm ihren Bruder bei (die Hand) und ging mit (er) nach (der Wald). Er sollte nach (die ärztliche Verordnung) warm baden, er hat aber (diese Vorschrift) entgegen kalt gebadet, doch hat es (alles Erwarten) zuwider ihm nicht geschadet. (Unser Haus) gegenüber — oder: gegenüber (unser Haus) — liegt das unseres Oheims. Unser Oheim wohnt (wir) gegenüber. Karl ist mit (sein Bruder) nach (der Garten) gegangen, sie wollen dort mit (die Armbrust)

nach (die Scheibe) schießen. Nächst (das Ballspiel) liebe ich am meisten das Soldatenspielen. Der Nachbar wollte den Garten nur mit (das Haus) zusammen verkaufen und so hat denn mein Vater das Haus nebst (der Garten) gekauft und für das Haus samt (der Garten) 15000 Mark bezahlt. Seit (ein Jahr) hat er beide Grundstücke von (der frühere Eigentümer) erworben, der zu (ein ziemlich hoher Mietszins) bei (wir) wohnt. Aus (saurer Wein) macht man guten Essig. Der saure Wein wird durch die Gärung zu (guter Essig). Pharao versank mit — oder samt oder mitsamt oder zusamt — (sein ganzer Troß) im Schilfmeer.

Aufgabe 2: Bildet Sätze so, daß in jedem je eine der Präpositionen mit dem Dativ vorkommt.

§ 89. Präpositionen mit dem Dativ und dem Accusativ.

1) Während die in § 87 aufgeführten Präpositionen nur mit dem Accusativ und die in § 88 aufgezählten nur mit dem Dativ verbunden werden, giebt es andere, die je nach den Verhältnissen und nach gewissen Beziehungen mit dem Dativ oder dem Accusativ verbunden werden. Es sind dies: **an, auf, hinter, in, neben, über, unter** (s. § 90,7), **vor** und **zwischen**. Wie ihr seht, ist die Grundbedeutung all dieser Verhältniswörter eine örtliche und für diese läßt sich als Grundregel aufstellen, daß der Beziehung der Ruhe, des Beharrens und Verweilens an einem Orte der Dativ, dagegen der Beziehung der Bewegung und der Richtung nach einem Orte hin der Accusativ entspricht oder, wie man es kurz auszudrücken pflegt, daß auf die Frage **wo?** der Dativ, auf die Frage **wohin?** der Accusativ zu setzen ist, und diese Regel bildet die Grundlage auch für übertragene Anwendungen, obgleich für manche abgezognere Verhältnisse der Nachweis dieser Grundbeziehungen nicht immer leicht fällt; doch könnt ihr euch für solche Fälle in der Anwendung als Regel merken, daß dann im allgemeinen gewöhnlich **auf** und **über** mit dem Accusativ stehen, die übrigen aber, d. h. **an, in, unter, vor** und **zwischen** (da bei den Übertragungen von **hinter** und **neben** sich doch immer leicht die zu Grunde liegende Anschauung erkennen und nachweisen läßt) mit dem Dativ. Ihr begreift jedoch, daß diese letzte rein äußerliche Regel auch nur im allgemeinen als ungefähre Richtschnur dienen kann und soll, nicht als etwas im einzelnen überall und immer Durchgreifendes. Vielmehr habt ihr euch überall nach dem herrschenden Sprachgebrauch zu richten und könnt getrost annehmen, daß auch bei den abgezogneren (oder abstrakteren) Anwendungen dieser Präpositionen in der ursprünglichen zu Grunde liegenden Anschauung der abhängige Dativ dem Verhältnis der Ruhe und des Beharrens, der Accusativ dagegen dem der Richtung und Bewegung entspricht. In einzelnen Fällen der eigentlichen und der übertragenen Anwendungen können beide Kasus stehen, teils mit ganz verschiedenem Sinn, teils mit nur leichter Begriffsabschattung (s. d. Folgende).

2) (s. 1) Rein örtlich werdet ihr z. B. sagen: **Etwas** oder **jemand liegt, steht, ist, befindet sich, ruht, beharrt, verweilt, bleibt** 2c. — **wo?** und die hier von den in 1 genannten Präpositionen abhängenden Wörter stehen dann im Dativ; dagegen heißt es: **Man legt, stellt, setzt, bewegt, zieht, zerrt, reißt, rückt, stößt, schiebt** 2c. **etwas** — **wohin?** — **Jemand** (oder **etwas**) **bewegt sich, wendet sich, rückt, geht, läuft, eilt, schleppt sich, schleicht, kriecht, hinkt, fährt, reitet** 2c. — **wohin?** und dieser Frage entspricht der Accusativ bei den Präpositionen in 1. Ihr seht aber sofort, daß man in anderem Sinne auch fragen kann, z. B.: **Wo geht, kriecht, läuft, reitet, fährt** 2c. **jemand?** und in diesem Falle stehen dann dieselben Präpositionen mit dem Dativ. Vgl. ferner z. B.: **Jemand legt, stellt, setzt** 2c. **etwas** —

wohin? — z. B.: **auf den Tisch**, wozu dann noch die Angabe des **Wo** treten kann —: **in der Stube** 2c. Das Verhältnis der Bewegung kann auch durch Adverbia 2c. bezeichnet werden oder in manchen Fällen unbezeichnet bleiben, so daß bei der Präposition nur der Dativ steht, z. B.: **Er hat das Buch in der Stube hingelegt** (wo die Bewegung durch das mit dem Verbum **legen** verbundene Adverbium **hin** bezeichnet ist). **Die Hühner legen im** (= **in dem**, s. 8) **Stall**, wo **legen** so viel ist wie: **sie legen Eier ins Nest** u. ä. m., vgl. namentlich: **kommen** — **wohin?** und: **ankommen, anlangen, eintreffen** — **wo?** 2c. Umgekehrt lautet gewöhnlich die Frage: **Wo ist dein Vater?** und die Antwort z. B.: **Er ist auf dem Felde**; aber man kann auch fragen: **Wohin ist dein Vater?** —, wobei **ist** etwa zu ergänzen ist durch: **gegangen** und hier würde dann natürlich die Antwort lauten: **Er ist aufs** (= **auf das**, s. 8) **Feld gegangen** u. ä. m., s. die folgende Aufgabe.

Aufgabe 1: Setzt im folgenden die eingeklammerten Nominative in den von der (zu unterstreichenden) Präposition abhängigen richtigen Kasus, indem ihr zur Begründung desselben, wo sie nicht schon angegeben sind, die Fragewörter **wo?** oder **wohin?** in Klammern beifügt:

Ich hänge das Bild meines Freundes (wohin?) an (die Wand). Ich hänge es in (die Stube). Ich hänge es unter (der Spiegel). Ich hänge es zwischen (die Bilder meiner Eltern), neben (das Bild meiner Schwester), über (das Bild meines Vetters) 2c. — Ich hänge es (wo?) an (die Wand) auf. Ich hänge es in (die Stube) auf 2c. — Das Bild meines Freundes hängt (wo?) in (die Stube), an (die Wand), zwischen (die Bilder meiner Eltern), neben (das Bild meiner Schwester) und über (das Bild meines Vetters). — Sie gingen (wohin?) in (der Garten), saßen dort (wo?) in (die Laube), gingen dann (wo?) in (der Garten) auf und ab und setzten sich nachher wieder (wohin?) in (die Laube). Wir saßen an (der Tisch), er kam und setzte sich mit an (der Tisch) zwischen (mein Bruder und ich). — Hamburg liegt an (die Elbe) in (eine fruchtbare Gegend). — Das liegt mir wie ein Stein auf (das Herz). — Das fiel mir wie ein Stein auf (das Herz). — Das ist wie ein Tropfen in (das Meer). — Das ist wie ein Tropfen auf (ein heißer Stein) gegossen, auch mit Fortlassung des dann zu ergänzenden gegossen. — Wir fahren in (ein Kahn) über (der Fluß). — Wir gehen auf (die Brücke) über (der Fluß). — Die Brücke geht, führt über (der Fluß). — Die über (der Fluß) führende Brücke oder kurz auch: Die Brücke über (der Fluß). — Hannibal zog mit seinem Heere über (die Alpen) in (das Gebiet der Römer). Hannibals Zug über (die Alpen). Der Weg, der Paß, der über (die Alpen) führt und danach auch: Der Weg, der Paß über (die Alpen). — Dieser Weg führt in (der Wald) und aus dem Wald. Dies ist der nächste Weg [, der] in (der Wald) [führt]. Auf (dieser Weg) [fortgehend,] gelangt man in (der Wald). Man findet in (der Wald) manche Holzwege, auf (diese Wege) kommt man aber nicht aus dem Wald; deshalb sagt man in (das Sprichwort) von jemand, der auf (ein falscher Weg) geraten ist oder sich auf (ein falscher Weg) befindet, er sei auf (der Holzweg). — Er kam über (ein Berg) und dann hinter (derselbe) in (ein enges Thal), wo er neben (der Fluß) zwischen (blühende Rosenhecken) fortwanderte. So gelangte er endlich an (das Thor) und durch dasselbe in (die Stadt), aber kaum war er dort in (die Stadt) angelangt, als er auch schon auf (das Rathaus) vor (der Bürgermeister) gerufen wurde. — In (das Feld), in (die Freiheit) gezogen! In (das Feld), da ist der Mann noch was wert (s. § 86, Aufg.). — Komm vor (das Thor), wir wollen vor (das Thor) spielen. Wir wollen lieber auf (der Markt) gehn; auf (der Markt) treffen wir auch Karl und Wilhelm. — Faule Schüler gehen statt in (die Schule) zu gehen, hinter (die Schule) oder neben (die Schule); aber sie werden hart bestraft, wenn man hinter (ihre Schliche) kommt. — Wir wohnen dicht neben (die Schule); hinter (das Schulhaus) liegt der Schulhof. — Hinter (der

Berg) wohnen auch noch Leute. — Das Thermometer oder der Wärmemesser stand vorgestern 4 Grad unter (der Gefrierpunkt), gestern gerade auf (der Gefrierpunkt) und heute 2 Grad über (der Gefrierpunkt). Er ist heute über (der Gefrierpunkt) gestiegen, kann aber morgen vielleicht schon wieder unter (der Gefrierpunkt) fallen. — Wir schreiben (wo?) in (die Schule) unsre Aufgaben (wohin?) in (ein Heft).

3) Ein vor den fraglichen Präpositionen stehendes **bis** bezeichnet immer ein Sich-Ausdehnen, Sich-Erstrecken wohin als die Grenze, die teils als erreicht mit eingeschlossen, teils als ausgeschlossen erscheint. In dieser Verbindung (s. 1, 2) regieren diese Präpositionen in der Regel den Accusativ (s. 4).

__Aufgabe 2:__ Setzt im folgenden die eingeklammerten Nominative in den von der (zu unterstreichenden) Präposition abhängigen richtigen Kasus:

Er begleitete mich bis an oder vor (die Thür), aber an oder vor (die Thür) kehrte er um. — Er ist bis auf (der Gipfel des Berges) gelangt [hat ihn erreicht]. — Er hat den Becher bis auf (die Neige) geleert [diese mit]. — Das wissen alle bis auf (er) [ihn ausgenommen]. — So ist es geblieben bis auf (der heutige Tag) [diesen mit eingeschlossen]. — Er war treu bis an (das Grab oder der Tod), bis in (der Tod), bis über (das Grab) hinaus. — Er blieb auf bis tief in (die sinkende Nacht), bis an (der helle Morgen). — Er ging bis über (die Grenze), bis hinter (der Wald) mit mir.

4) (s. 3) Verschieden ist ein **bis** ohne Einfluß auf den von einer Präposition abhängenden Kasus, vgl.: **Er bleibt zwei bis drei Tage weg, aber in zwei bis drei Tagen** (s. 5) **ist er wieder hier.** — **Erst kurz** (oder **kurze Zeit**) **vor dem Aufgang der Sonne schlief ich ein.** — **Ich konnte bis kurz vor dem Sonnenaufgang nicht einschlafen.** — **Du hast bis am Morgen getrunken** (Lessing), sich ganz nahe berührend mit: **bis an den Morgen** (s. 3) 2c.

5) Zeitbestimmend stehen die angegebenen Präpositionen auf die Frage **wann?** mit dem Dativ, z. B.: **Wann? — Am Anfang, Beginn, Ende, Schluß, Jahresanfang, ersten Januar** 2c.; **an meinem Geburtstag** 2c.; **im Januar, im Monat Mai; im Erntemonat, in der Ernte(zeit), im Frühling, Sommer, Herbst, Winter** 2c.; **in der Mitte, in der ersten (letzten) Hälfte des Monats; im vorigen Jahre; im nächsten Monat; in wenigen Tagen** 2c.; **vor dem Anfang des Herbstes, vor den Feiertagen** 2c.; **zwischen dem Anfang und dem Ende des Monats, zwischen dem dritten und sechsten Februar** 2c.; auch (eigentlich in örtlicher Bedeutung) z. B.: **Man setzt über die Verhandlung das Datum und schreibt demgemäß: Unter dem heutigen** (oder **oben stehenden**) **Datum, unter dem Datum des 3. Januars** oder **unterm 3. Januar wurde nachstehendes verhandelt** 2c.; auch: **Unter seiner Regierung, Herrschaft, seinem Regiment, Konsulat** 2c. = während; auch: **Unter der Predigt sind die Geschäfte geschlossen. Er ist unter der Predigt eingeschlafen. Wir plauderten unter dem Essen**; ferner: **Er ist über** [ähnlich wie bei] **der Predigt, dem Lesen, den Büchern eingeschlafen. Wir plauderten über** (= **bei**) **dem Essen** 2c.; dagegen zur Angabe nicht der Zeit und des Verweilens, sondern des Bewirkenden und zu etwas Bewegenden (s. 1) natürlich mit dem Accusativ: **Er ist über die Predigt** 2c. **eingeschlafen** (sie hat ihn eingeschläfert). **Wir plauderten über das Essen** (dies bildete den Gegenstand und den Stoff des Plauderns) 2c.; aber auch zeitlich, wie örtlich, **über** mit dem Accusativ das Sich-Hinauserstrecken über eine Grenze oder jenseits derselben bezeichnend (vgl. § 90,7), z. B.: **Er wollte nur in den Feiertagen bei uns sein, ist aber über die Feiertage**

geblieben ꝛc. Besonders zu beachten habt ihr auch das zeitliche **auf** mit dem Accusativ, vgl. z. B.: **Er geht am Morgen weg und kommt am Abend** — oder: **auf den Abend** — **wieder** ꝛc. Am Abend giebt einfach auf die Frage **wann?** die Zeit an; **auf den Abend** aber, ähnlich wie **gegen den Abend**, nicht den Zeitpunkt selbst, sondern vielmehr das Sich-Hinneigen zu demselben (vgl. 1) ꝛc. Andererseits bezeichnet auf auch auf die Frage **wie lange?** das Sich-Erstrecken, Hinausziehen in der Zeit, z. B.: **Er ist auf einen Monat verreist.** Frage? **wie lange?** Seine Reise dehnt sich auf diesen Zeitraum aus, erstreckt sich auf denselben.

6) Schon aus dem Vorstehenden erseht ihr, daß bei diesen Präpositionen sich die Gründe für den abhängigen Dativ oder Accusativ nicht immer so einfach durch die Fragen (**wo?** und **wann?** — oder: **wohin?** und **wie lange?** ꝛc.) erkennen lassen, vgl. namentlich noch: **Ich glaube nicht an die Wahrheit der Geschichte, ich zweifle an der Wahrheit derselben** u. ä. m.

Aufgabe 3: Unterstreicht in einem abzuschreibenden längeren Lesestück die den Dativ und Accusativ regierenden Präpositionen und die hier davon abhängigen Wörter, mit beigefügter Angabe des Kasus und, soweit er dadurch zu begründen ist, der entsprechenden Fragen.

NB. Diese Angabe muß zur Einübung des richtigen Gebrauchs in der Rektion dieser Präpositionen unermüdlich fortgesetzt werden, vgl. § 90, Aufg. 2.

7) Die Präposition **außer** wird meist mit dem Dativ verbunden (s. § 88); doch findet sich daneben auch bei unsern besten Schriftstellern zur Bezeichnung der Bewegung der abhängige Accusativ: **Etwas außer allen Zweifel setzen, stellen. Etwas bringt, setzt mich** ꝛc., — **ich komme, gerate außer mich** ꝛc. **Einen außer den Stand setzen**, etwas zu thun. **Womit außer die Mode kommen** ꝛc., vgl. dagegen: **Etwas ist außer allem Zweifel. Ich bin außer mir. Außer Stand(e) sein**, etwas zu thun. **Außer der Mode sein** ꝛc. Doch vermeidet man im allgemeinen die Fügungen mit dem in der Form bestimmt hervortretenden Accusativ; man sagt z. B. ganz gewöhnlich: **Einen außer sich bringen**, setzen ꝛc. (da **sich** der Form nach Dativ und Accusativ ist), aber nicht gern: **Du bringst mich ganz außer mich**, sondern lieber: **ganz außer Fassung**, aber wieder nicht gern: **außer alle Fassung**, sondern lieber: **aus aller Fassung (heraus)** ꝛc., vgl. (s. o.): **Womit aus der Mode kommen. Einen außer stand** (lieber als mit dem Artikel) **setzen, etwas zu thun** ꝛc. Mit dem Genitiv findet sich **außer** nur noch allgemein in der Verbindung außer **Landes**, vgl. **außerhalb** § 90,1 und ferner § 90,7.

8) Der Dativ und der Accusativ des Artikels, namentlich des bestimmten, verschmelzen zum Teil mit der regierenden Präposition (s. § 87—89), z. B. in: **am, im, vom, zum** und **zur**, auch: **außerm, beim, hinterm, überm, unterm** und **vorm; hintern, übern, untern** und **vorn** und endlich: **ans, aufs, durchs, fürs, gegens, hinters, ins, übers, ums, unters, vors, widers**, wo das abgehängte **s** dem **das** entspricht; vgl. dagegen — einem **des** als sächsischem Genitiv entsprechend — mit dem Apostroph: **Hart hinter's [= hinter des] Rappen Hufen. Um's [= um des] Himmels willen** (s. § 90). **In's [= in des] Teufels Namen. Unter's [= unter des] Pferdes Hufen. Vor's [= vor des] Königs stolzem Schlosse** ꝛc., wo man in der Schriftsprache der Prosa das **des** überall lieber unverkürzt läßt. Statt der zusammengezogenen kann meistens, doch nicht immer, die aufgelöste Form stehen, s. § 82,2 und 4 über **am** und **zum** vor dem adverbialen Superlativ, ferner z. B.: **am Sonntag; am 1. November; Frankfurt am Main; am**

Galgen sterben ꝛc.; **im Ernst**; **im Scherz**; **im Spaß**; **einem im Wege stehen** ꝛc.; **zum Spaß**; **zum Glück**; **zum Beispiel** ꝛc.; **zur Nachachtung** ꝛc.; **vom Blatt singen** ꝛc. In zum Beispiel steckt in zum der unbestimmte Artikel, vgl.: **als ein Beispiel**; ähnlich: **Er wurde zum** [= **zu einem**] **Hauptmann ernannt**, Mehrzahl ohne Artikel: **Sie wurden zu Hauptleuten ernannt** ꝛc.

§ 90. Präpositionen bloß mit dem Genitiv oder auch mit andern Kasus.

1) Gewöhnlich mit dem Genitiv verbunden werden folgende Präpositionen: **anstatt** oder **statt** (s. 7); **seitens**; **diesseit(s)**, **jenseit(s)**; **abseits**; **halben**, **halber** oder **halb**; **außerhalb**, **innerhalb**, **oberhalb**, **unterhalb**; **wegen** oder **von — wegen**; **willen** oder **um — willen**; **inmitten** oder **immitten**; **mittels**, **vermittels** (auch weniger gut: **mittelst**, **vermittelst**, s. in 6: **entlängs** ꝛc.); **kraft**; **laut**; **besage**; **vermöge**; **während**; **unfern**, **unweit**; **ungeachtet**; **unbeschadet**; und manche Zusammensetzungen mit **wärts**, wie: **nord-**, **ost-**, **süd-**, **westwärts**; **seitwärts**; **abwärts**; **herwärts** ꝛc. (wo üblicher statt des Genitivs auch die Präposition **von** steht). Diese Wörter sind eigentlich Substantiva (allein oder abhängig von Präpositionen), Adverbia oder Participia, die ihrer Bedeutung gemäß das Wesen einer Präposition angenommen, und so kann man zu den obigen z. B. noch folgende fügen, in denen man die Kasus einzelner Substantiva mit großem Anfangsbuchstaben schreibt (§ 1,3): **in betracht**, **in anbetracht**, **in betreff**, **in anbetreff**, **betreffs**, **anbetreffs** [dagegen **(an)betreffend** als Particip mit dem Accusativ]; **im Angesicht** oder **angesichts**, **in Gegenwart** oder **gegenwarts** (wo das **s** aber nicht den Genitiv des in allen Kasus unveränderten weiblichen Hauptwortes [doch vgl. 2], sondern das Adverbium bezeichnet, s. das Folgende, ferner: **diesseits**, **jenseits** = **auf dieser**, **jener Seite** und **des Nachts**, **nachts**); **in Hin-**, **Rück-**, veraltend **Absicht** oder **hin-**, **rücksichts**, **hin-**, **rücksichtlich**; **aus Anlaß** oder **anläßlich**; **infolge** (s. 6); **im Namen** oder **namens**; **zum Zweck** oder **zwecks** und (gewöhnlich nur im Kanzleistil und nicht nachahmenswert): **inhalts** oder **inhaltlich** = **nach dem Inhalt**; **mangels** (= **aus Mangel an**) und **macht** (= **aus Macht**, s. o.: **kraft**).

2) Der abhängige Genitiv steht bei **wegen** oft, und regelmäßig bei **halb(en)** und **willen** (s. 1) **vor** der Präposition, z. B. also: **Gebt Rechenschaft — (von) wegen des vergoßnen Bluts** oder: **des vergoßnen Bluts wegen** ꝛc.; **wegen des lieben Friedens** oder: **des lieben Friedens — wegen**, **halben**, **willen**, auch: **um des lieben Friedens willen**. Wie hier häufig das **um**, bleibt auch zuweilen das **willen** in der Verbindung **um — willen** weg, so daß in diesem Sinne zuweilen **um** als Präposition mit dem Genitiv erscheint, z. B.: **Um dieser heutigen Empörung verklagt** (Luther) ꝛc., vgl. § 87. Man schreibt: **von Amts wegen**, wo das **s** dem Genitiv von **Amt** gehört, aber mit unverändertem Genitiv des Femininums (s. § 44,2), z. B.: **von Polizei wegen** und, wo das **s** nicht Genitivendung, sondern Bindelaut ist, verschmelzend: **von Obrigkeitswegen**; ähnlich: **von Geburtswegen**; **Höflichkeitswegen** ꝛc., vgl.: **(des) Anstands halber** ꝛc. — und: **vergnügungshalber**; **sicherheitshalber**; **reinlichkeitshalber** (vgl. 3). Besonders zu beachten hat man aber die Verschmelzungen der unmittelbar vor diesen Präpositionen stehenden Genitive der persönlichen Fürwörter (s. § 25,2), vgl.: **wegen meiner** u. s. w., aber: **meinetwegen**, **meinethalben**, **meinetwillen** und so auch: **deinet-**, **seinet-**, **unsert-**, **euret-**, **ihret-wegen**, **-halben**, **-willen**, aber

wieder — getrennt durch etwas dazwischen Stehendes — z. B.: **meiner u. s. w. selbst wegen, halber, willen; deiner und deines Vaters wegen** 2c.; **das müßtest du schon unser, deiner Verwandten wegen** 2c. **thun** u. ä. m.

3) Wie bei statt immer, steht auch häufig bei **anstatt** der abhängige Genitiv nach der Präposition, doch kann die letztere, in ihre Teile aufgelöst, ihn auch zwischen sich nehmen, z. B.: **statt** oder **anstatt des Kaisers, des Vaters, der Mutter, eines Kindes, eines Eides** 2c. und —: **an des Kaisers, des Vaters, der Mutter statt; an Vaters statt; an Mutter statt; an Kindes statt; an Eides statt** und z. B.: (vgl. 2): **anstatt der Zahlung** und —: **an Zahlungsstatt; anstatt der Antwort** und —: **an Antwortsstatt, an Muttersstatt** 2c. (s. auch 7). Ähnlich auch: **inmitten** oder **immitten seiner Söhne** und: **in seiner Söhne Mitte** (oder **Mitten**).

4) **Ungeachtet** (veraltend auch: **ohngeachtet, unerachtet** und **ohnerachtet**) steht vor oder nach dem abhängigen Kasus: **Ungeachtet aller Warnungen** oder: **aller Warnungen ungeachtet** 2c.

Aufgabe 1: Setzt im folgenden die eingeklammerten Nominative in den von der (zu unterstreichenden) Präposition abhängenden Genitiv, wobei ihr auch die Bemerkungen in 2—4 zu berücksichtigen habt:

Statt oder anstatt (der Dank) erntete ich nur Hohn. An (Dank) statt empfing ich Hohn. Sie hat ihn früh an (Sohn) statt angenommen und er hat sie stets an (Mutter) statt verehrt und geliebt. Das hätte anstatt (du) auch ein anderer thun können. Es steht seitens — oder: von seiten — (die Regierung) nichts entgegen. Deutschland liegt diesseit(s) — oder herwärts — (der Rhein) und Frankreich jenseit(s) (der genannte Strom). Abseits (der Weg) liegt das Haus. Es liegt seitwärts (die Heerstraße). Der nördliche Teil der Stadt liegt unterhalb — oder unterwärts — (der Fluß), der südliche oberhalb — oder oberwärts — (derselbe). Ich wohne außerhalb (die Stadt), aber mein Geschäft liegt innerhalb (dieselbe). Das alles geschah innerhalb (wenige Stunden). (Sein Bruder) halber — oder wegen, willen — kannst du es thun. (Er) halben 2c. kannst du es thun. (Sein Bruder und er) halben 2c. — und: (er und sein Bruder) halben kannst du es thun. Um (Gott) willen. Um (Leben oder Sterben) willen. Von (Recht) wegen. Er will (Krankheit) halber sein Geschäft aufgeben. Was fürchtest du inmitten (deine Freunde) oder: in (deine Freunde) Mitte? Die Maschine wird mittels — oder vermittels oder vermöge — (der Dampf) bewegt. Kraft — seltener: Macht — (mein Amt) lös' ich deine Fesseln. Das bestätigt sich laut — oder (im Kanzleistil) inhalts — (neuere Nachrichten) nicht. Dazu bist du besage (der Vertrag) verpflichtet. Während (der ganze Krieg) ist er immer gesund gewesen. Der Hügel liegt unfern oder unweit (das Dorf). (Das schlechte Wetter) ungeachtet — oder ungeachtet (der strömende Regen) geht er spazieren. Das kannst du unbeschadet (dein Ansehn und deine Ehre) thun. Deutschland liegt nordwärts (die Alpen) und Italien südwärts (dies Gebirge). Abwärts (der Fluß). Ich entschuldige es in anbetracht — oder in betracht, in Rücksicht oder rücksichtlich — (die Umstände). Seine Erzählung bedarf in betreff — oder in anbetreff, betreffs oder anbetreffs — (manche Punkte) der Berichtigung. Wagst du im Angesicht — oder angesichts — (der Tod), das zu behaupten? In Gegenwart — seltner: Gegenwarts — (die Herrin). Die Arbeit verdient Lob in Hinsicht — oder in Rücksicht, hinsichts — (der Inhalt), aber hinsichtlich — oder rücksichtlich — (der Ausdruck) ist manches zu tadeln. Er ist infolge (eine Erkältung) erkrankt. Das fordere ich im Namen — seltner: namens — (der König). Eine Reise zum Zweck oder: zwecks — (die Erholung). Er wurde mangels (die Beweise) freigesprochen (vgl. 1).

5) Manche der in 1 aufgeführten Präpositionen finden sich auch — doch im allgemeinen weniger empfehlenswert — mit dem Dativ verbunden.

Doch ist dieser berechtigt, wo der Genitiv seiner Form nach (bei artikellosen Hauptwörtern im Plural) nicht erkennbar ist oder wenn vor dem abhängigen Substantiv ein sächsischer Genitiv steht, der in der Regel nicht von einem selbst im Genitiv stehenden Substantiv regiert wird (s. § 54,5; § 81,5). Also würde man z. B. richtiger sagen: **Die Strafe wurde ihm zuerkannt wegen** (eines) **Diebstahls** oder (eines) **Diebstahls wegen**, als: **wegen** (einem) **Diebstahl**, mit dem eingeklammerten unbestimmten Artikel oder ohne denselben, und in der Mehrzahl: **wegen einiger** oder **mehrerer** 2c. **Diebstähle** oder **einiger** (**mehrerer**) **Diebstähle wegen** besser als: **wegen einigen** 2c. **Diebstählen**; aber man würde es vermeiden, ohne Zusatz zu sagen: **wegen Diebstähle** und hier vielleicht dann vorziehen: **wegen Diebstählen**, vgl., mit nicht erkennbarem Kasus (da hier auch Genitiv und Dativ der Form nach zusammenfallen): **wegen Verbrechen**, lieber (je nach dem Sinn): **wegen einiger** 2c. oder **wegen schwerer** 2c. **Verbrechen**. Vgl. ferner: **Innerhalb — dieses Zeitraums, — eines Jahres, — zweier, dreier, mehrerer, einiger, weniger, vieler, langer, aller dieser Jahre** 2c. besser als mit dem Dativ; aber, da die Zahlen über **drei** nicht flektiert werden und der Genitiv also der Form nach unerkennbar bleibt, lieber: **Innerhalb vier** (oder **fünf** 2c., **zehn, zwanzig, hundert** 2c.) **Jahren** als **Jahre** (vgl. § 55,12); ferner: **Sein Unmut wegen des immer wachsenden Ansehens seines Nebenbuhlers**, aber mit vorangestelltem oder sächsischem Genitiv nur: **Sein Unmut wegen seines Nebenbuhlers immer wachsendem Ansehen** 2c.

6) (vgl. 5) Umgekehrt verhält es sich mit dem präpositionsartig gebrauchten Substantiv **dank** (vgl. 1), das richtiger mit dem Dativ als mit dem Genitiv verbunden wird, vgl.: **Ich bin — Dank sei es** oder bloß: **dank — den Bemühungen meines Arztes — wieder hergestellt**, besser als: **dank der Bemühungen** 2c. Auch bei **gemäß** ist der (vor- oder nachstehende) Dativ das Richtigere und der nachgestellte Genitiv zu erklären durch die Ähnlichkeit und Verwechselung mit **in Gemäßheit**, also z. B.: **Dem Vertrage, Gesetze, Befehle** 2c. **gemäß** oder: **gemäß dem Vertrage** u. s. w. und: **in Gemäßheit** (weniger gut: **gemäß**) **des Vertrages** u. s. w. Bei **zufolge** steht das abhängige Wort voranstehend immer im Dativ, nachstehend häufiger (wie immer bei **infolge**, s. 1) im Genitiv, z. B. also: **dem Gesetz zufolge** und: **zufolge dem Gesetze**, üblicher: **des Gesetzes**, wie: **infolge des Gesetzes** 2c. Ähnlich verhält es sich mit **zunächst**, z. B.: **dem Meere, dem Eingange** 2c. **zunächst** — und: **zunächst** (vgl. **in der nächsten Nähe**) **des Meeres, des Einganges. Binnen** wird mit dem Dativ, doch auch —wie **innerhalb** (s. 1) — mit dem Genitiv verbunden, z. B.: **binnen der** oder **den Grenzen** 2c. und besonders zeitlich: **binnen einem Monat, Jahr** 2c. oder **binnen eines Monats, Jahres** 2c.; aber gewöhnlich nur (s. 5): **binnen heut und acht Tagen** 2c., auch: **binnen kurzem** 2c. Die Präposition **trotz**, hervorgegangen aus dem gleichlautenden Substantiv, wird — im Sinne von **ungeachtet** (s. 1) —, wie mit dem Dativ, auch mit dem Genitiv verbunden; aber man sagt ausschließlich mit dem Dativ: **trotz einem** in dem Sinne: **mit ihm in die Wette; es mit ihm aufnehmend; so gut wie er**, z. B. also: **Er lügt trotz des göttlichen Verbotes** oder **dem göttlichen Verbote**, aber nur: **trotz einem Zeitungsblatt. Er läuft trotz seines Stelzfußes** oder **seinem Stelzfuße**, aber nur: **trotz einem Bürstenbinder, Schnellläufer** 2c. Die Präposition **ob** steht nur im gehobenen Stil im Sinne von **über**, und zwar örtlich (und selten zeitlich) immer mit dem Dativ, dagegen Grund und Anlaß angebend (vgl. **wegen**) mit dem Genitiv, wie mit dem Dativ, z. B.: **Ein Schwert, Verderben** 2c. **hängt, schwebt** 2c. **ob** (vgl. **über**) **seinem Haupte** 2c.;

aber: **klagen, jammern, trauern, weinen, schluchzen** ꝛc. ob des Verlustes oder **dem Verluste, des Elends** oder **dem Elend, der Not**, seines Todes oder **seinem Tode** ꝛc.; **lachen, jauchzen, jubeln, sich freuen** ob des Glücks oder **dem Glück, des frohen Anblicks** oder **dem frohen Anblick** u. s. w. Endlich finden sich die Präpositionen **entlang** (seltner: **entlängs** und — s. in 1 **mittels** ꝛc. — auch **entlängst** und **entlangs**) mit vor-, seltner nachstehendem, — **längs** (minder gut längst) in der Regel nur mit nachstehendem Accusativ, Dativ und Genitiv, z. B. also: **den Weg** —, **dem Wege** —, **des Weges** — **entlang** (entlängs ꝛc.) und: **längs** (seltner: **entlängs, entlang**) **den Weg, dem Wege, des Weges** ꝛc.

7) Einige der gewöhnlich als Präpositionen üblichen Wörter finden sich aber auch als Adverbia (s. § 21) oder als Bindewörter (s. § 28) ohne Einfluß auf die Rektion. Z. B. finden sich als Adverbia zur Bezeichnung der Annäherung bei Zahl- und Maßbestimmungen, wie **nahe, beinahe, fast, etwa** ꝛc. auch z. B. **an, gegen** und (veraltend) **bei**, z. B.: **Es ist nahe** — oder **beinahe, fast, etwa** ꝛc., auch: **an, gegen, (bei)** — **ein Centner der Ware verdorben. Es ist beinahe** ꝛc., auch: **an, gegen** oder veraltend: **bei ein Thaler Verlust dabei.** Dagegen würde es bei Anwendung der gleichlautenden Präpositionen lauten müssen: **Es ist an** oder **gegen einen Centner der Ware verdorben. Es ist an** oder **gegen einen Thaler Verlust dabei**, während **bei** als Präposition mit dem Dativ (s. § 88) hier ganz veraltet oder doch nur noch mundartlich üblich ist. Ähnlich auch **über** (= **mehr als**) und **unter** (= **weniger als**) als Adverb ohne Einfluß auf den Kasus oder als Präposition (s. § 89,1; 5), das erstere mit dem Accusativ (gemäß der Bedeutung des Hinausgehens, Sich-Hinausbewegens über das Genannte oder jenseit desselben), das andere mit dem Dativ (gemäß der Bedeutung des Zurückbleibens — wo? — unter oder hinter dem Genannten), z. B. also: **Was unter** (adv. ohne Einfluß auf die Rektion: wie **weniger als**) **ein halber Pfennig** oder — **unter** (präp.) **einem halben Pfennig ist, wird weggelassen; was über ein halber Pfennig** — oder: **über einen halben Pfennig ist, für voll gerechnet. Er wird einen Monat** (Accusativ der Ausdehnung), **zwei Monate** ꝛc. **wegbleiben** — und: **Er wird nicht unter** (adv.) **einen Monat (zwei Monate** ꝛc.) **fortbleiben** oder: **nicht unter** (präp.) **einem Monate (zwei Monaten** ꝛc.), dagegen (s. § 51) ohne Flexionsendung und erkennbare Kasusunterscheidung: **Er mißt wenig unter 5 Fuß 6 Zoll. Ein Brief unter 15 Gramm** ꝛc. Ferner steht das Bindewort oder Adverb **außer** (in bejahenden Sätzen = **nur nicht**, in verneinenden = **nur**) ohne Einfluß auf die Rektion, z. B.: **Alles findet seinesgleichen außer** (= **nur nicht**) **ein einziger** (Goethe), vgl.: **außer** (präp.) **einem einzigen.** — **Niemand kömmt mir entgegen außer** (= **nur**) **ein Unverschämter** (Lessing), vgl.: **außer** (präp.) **einem Unverschämten.** — **Sie fanden alles außer** (= **nur nicht**) **den Dolch. Sie fanden nichts außer** (= **nur**) **den Dolch**, vgl. **alles** oder **nichts außer** (präp.) **dem Dolche** ꝛc. Ähnlich endlich auch **statt** und **anstatt** als Bindewort, z. B.: **Er hat es mir gegeben (an)statt meinem Bruder** = **(an)statt es meinem Bruder zu geben** oder **(an)statt daß er es meinem Bruder hätte geben sollen.** Hier hängt also der Dativ **meinem Bruder** nicht von **(an)statt** ab, sondern von **geben**, vgl.: **Die Strafe traf diesmal leider den Unschuldigen, (an)statt** [Bindewort] **den Schuldigen** oder: **(an)statt** (präp.) **des Schuldigen** ꝛc.

Aufgabe 2: Gebt über die in der Aufgabe des § 86 enthaltenen Präpositionen in folgender Weise Rechenschaft:

Wir saßen am [= an dem oder an einem; an Präposition mit Dativ oder Accusativ, hier mit Dativ auf die Frage wann?] Abend gerade in [Präposition mit Dativ oder Accusativ, hier mit Dativ auf die Frage wo?] der Stube am [= an dem; an Präposition mit Dativ oder Accusativ, hier mit Dativ auf die Frage wo?] Tisch beim [= bei dem; bei Präposition mit Dativ] Essen, da trat ein Fremder in [Präposition mit Dativ oder Accusativ, hier mit Accusativ, auf die Frage wohin?] die Stube an [Präposition mit Dativ oder Accusativ, hier mit Accusativ auf die Frage wohin?] den **Tisch** zu [Präposition mit Dativ] meinem **Vater** und fragte mit [Präposition mit Dativ] auffallender **Hast**, ob er den **Herrn** ohne [Präposition mit Accusativ] jeden **Verzug** wegen [Präposition mit Genitiv, seltner mit Dativ] eines **Geschäftes** unter [Präposition mit Dativ und Accusativ, hier mit Dativ, dem Verhältnis der Ruhe 2c. entsprechend] vier Augen sprechen **könne** u. s. w. Behandelt ebenso längere Stücke aus eurem Lesebuch.

NB. Diese Aufgaben müssen zur Einübung der so überaus wichtigen Lehre von der Rektion der Präpositionen (mündlich und schriftlich) lange fortgesetzt werden, wobei ihr natürlich allmählich das durch die fortgesetzte Wiederholung vollständig Eingeübte übergehen könnt, euch immer mehr auf das seltner Vorkommende und die schwierigeren Fälle beschränkend (vgl. § 89, Aufgabe 3).

§ 91. Die Komplemente von Substantiven und Adjektiven.

1) Der Nominativ ist der Kasus des Subjekts oder des Prädikats (§§ 24,3; 15; 19,3); der Vokativ (§ 24,7) der der Anrede oder des Ausrufs; die übrigen drei bezeichnen Abhängigkeitsverhältnisse. Substantiva oder Stellvertreter von Substantiven in einem dieser drei Kasus hängen meist von einem andern Worte ab, namentlich von Verben, Adjektiven (oder Adverbien) oder Substantiven, und zwar entweder unmittelbar oder mittelbar, d. h. angeknüpft durch ein Verhältniswort oder eine Präposition. Im erstern Fall sagt man, der genannte Redeteil regiere den Kasus, im andern, er regiere die Präposition und diese den Kasus des Substantivs, worunter wir hier aber immer auch substantivisch gebrauchte Wörter und Stellvertreter von Substantiven verstehen wollen.

2) (s. 1) Manche Substantiva, Adjektiva und Verba stehen ohne abhängige Verhältnisse; bei andern dagegen treten gewisse Beziehungen zu etwas hervor, dessen sie entweder zur Vervollständigung ihres Begriffes bedürfen oder durch dessen Hinzutritt sie wenigstens in ihrem Begriff näher bestimmt und ergänzt werden. Solche zu einem der genanten Redeteile hinzutretenden Substantiva in einem unmittelbar oder mittelbar abhängigen Kasus nennt man grammatisch die Ergänzung oder das Komplement des regierenden Redeteils.

3) (s. 2) Hat man z. B. die Substantiva **Mensch**, **Tier**, **Pferd**, **Hase**, **Haus**, **Berg** 2c., so verbindet man mit denselben einen in sich abgeschlossenen vollständigen Begriff und es bedarf dazu keiner weitern Ergänzung. Bei dem Wort **Vater** drängt sich sofort die Frage auf: **wessen Vater?** (vgl. § 24,3) und der entsprechende Genitiv: **des Kindes** (**des Knaben**, **des Mädchens** 2c.) enthält also das Komplement oder die Ergänzung des Substantivs **Vater**. Ähnlich verhalten sich die Substantiva **die Tochter** (z. B. **des Kaufmanns**); **der Schöpfer** (z. B. **des Weltalls**); **der Gipfel** (z. B. **des Berges**); **die Gründung** (z. B. **Roms** oder **des Romulus**); **der Besitzer** (z. B. **des Hauses**). In dem Satze: **Der Mann besitzt ein Haus** sind **Mann** und **Haus** Substantiva ohne Komplement; dagegen in den Verbindungen: **der Mann meiner Tante**; **das Haus dieses Mannes** haben dieselben Substantiva ein Komplement. In dem Satze: **Zeige mir den Weg** steht das Substantiv ohne

Komplement, aber in den Verbindungen z. B.: **der Weg — nach der Stadt, — ins Dorf, — zum Glück, — durchs Thor, — aus der Thür, — über Hamburg nach Amerika** rc. habt ihr Beispiele von mehrfachen, durch verschiedene Präpositionen angeknüpften Komplementen.

4) (s. 2) Nehmt den Satz: **Der Mann ist gut.** Hier ist **gut** ein Adjektiv ohne Komplement. Heißt es: **Der Mann ist über alle Begriffe gut,** so ist das Hinzugetretene eine adverbiale Bestimmung (§ 21,6), wodurch der Grad der Eigenschaft angegeben wird, aber es stellt keine von **gut** abhängende, den Begriff des Adjektivs ergänzende Beziehung dar und ist also kein Komplement. Ein solches enthalten dagegen die folgenden Sätze in den durch Sperrdruck hervorgehobenen Wörtern: **Er ist mir gut. Er ist gut gegen die Armen. Die Arzenei ist gut — gegen das Fieber, — für den Magen, — zur Stärkung des Magens,** in welchem letzten Beispiel das von **gut** abhängende Komplement **zur Stärkung** und der abhängige Genitiv **des Magens** wieder die Ergänzung des Substantivs **Stärkung** ist.

Vgl. ferner, als Adjektive ohne Komplement, z. B.:

> **Er ist arm, dürftig** oder **bedürftig, — dankbar, — gehorsam, — zufrieden, — froh, — müde** rc.,

dagegen mit einem Komplement:

> **Er ist — der Unterstützung** (oder **des Trostes**) **bedürftig, — mir dankbar** oder **dankbar gegen mich, — seinen Eltern gehorsam** oder **gehorsam gegen seine Eltern, — zufrieden mit seinem Schicksal, — froh über sein Glück, seines Lebens froh, — des Treibens müde** rc. und nie (oder doch höchst selten) ohne Ergänzung: **des Treibens (Lebens) überdrüssig, — der Wohlthat eingedenk, — des Glücks teilhaft** rc.;

ferner z. B. ohne Komplement:

> **lang, breit, hoch, tief, dick, schwer, wert** (**wertvoll, teuer**)

und mit maßbestimmendem Komplement der Ausdehnung (im Accusativ, vgl. § 93):

> **einen, zwei** rc. **Meter lang; einen, zehn** rc. **Fuß breit, hoch, tief, dick; einen Centner, ein Kilo** rc. **schwer; einen Thaler, Groschen, zehn Pfennig, eine Mark** rc. **wert** u. s. w.

Bei **wert** kann z. B. ein Komplement im Genitiv, im Dativ, im Accusativ oder mit einer Präposition stehen:

> **Das Buch ist — des höchsten Lobes wert, — mir wert** (und **teuer**), **— einen Thaler wert, — mir** (oder **für mich**) **einen Thaler wert** rc.

§ 92. Die Komplemente von Verben.

Aufgabe 1: Wiederholt sorgfältig das auf der zweiten Stufe in § 56 über die Einteilung der Verba Gelernte.

Aufgabe 2: Nennt die in den dort gegebenen Beispielen vorkommenden Verba mit einem von Präpositionen abhängenden Komplement, ferner mit einem Komplement im Genitiv, im Dativ, im maßbestimmenden Accusativ und mit einem bloßen Objektsaccusativ, ferner mit einem Objektsaccusativ und zugleich mit einem Dativkomplement, endlich die dort vorgekommenen Reflexiva mit einem Genitivkomplement.

§ 93. Der Accusativ der Maß-, Gewichts- und Wertbestimmung.

Der Accusativ der Maß-, Gewichts und Wertbestimmung 2c. findet sich bei Adjektiven (und Adverbien, s. § 21) und bei Verben; doch ist, streng genommen, der Kasus hier von diesen Wörtern nicht abhängig oder regiert, sondern nur damit verbunden, wofür man auch nach der von den Präpositionen oder Vorwörtern hergenommenen, in der Grammatik üblichen Ausdrucksweise sagen kann: diese Wörter haben den Kasus nicht sowohl nach sich (als einen abhängigen oder regierten) wie neben sich (als einen bloß begleitenden und dabei stehenden).

Nehmt z. B. den Satz:

Dieser Mann wird einen Beutel, der (oder **welcher**) **tausend Thaler in sich hält und fast einen halben Centner wiegt** (oder **schwer ist**), **volle zehn Minuten mit steifem Arm in die Höhe halten.**

Hier findet sich das Verbum **halten** sowohl in dem Hauptsatz, wie in dem durch das Relativpronomen **der** oder **welcher** angeknüpften Nebensatz. Im erstern ist **halten** ein vollständiges Transitiv, vgl. die Frage: **Wen** oder vielmehr: **was wird der Mann in die Höhe halten?** Antwort: **einen Beutel.** Umsetzung ins Passiv: **Der Beutel wird von dem Manne in die Höhe gehalten werden.**

In dem Satze dagegen: **Der Beutel hält tausend Thaler in sich** steht freilich neben dem Verbum **halten** auch ein Accusativ: **tausend Thaler**; aber er steht eben auch nur als Maßbestimmung des Inhalts daneben, er hängt nicht eigentlich davon ab, wie im vorigen Satz der Objektsaccusativ.

Freilich kann man auch hier fragen: **Was hält der Beutel in sich?** (vgl. **Was** enthält er?); aber das Fragewort **Was?** hat dann hier die Bedeutung von **wieviel?** und so ist, obgleich hier allerdings der Accusativ der Maßbestimmung nahe an den des Objekts grenzt, die Umsetzung ins Passiv nicht sprachüblich. Es heißt nicht: **Tausend Thaler werden von dem Beutel in sich gehalten** und so auch nicht: **Tausend Thaler werden von dem Beutel enthalten**, sondern vielmehr: **Tausend Thaler sind in dem Beutel enthalten**, wo das Particip **enthalten** das durch die Kopula **sind** an das Subjekt (tausend Thaler) angeknüpfte Prädikat (ein prädikatives Adjektiv) ist.

In dem Hauptsatze findet sich außer dem Objektsaccusativ (**einen Beutel**) auch noch ein das Zeitmaß bestimmender Accusativ, vgl. die Frage: **Wielange wird er den Beutel halten?** Antwort: **Volle zehn Minuten.** Natürlich kann dieser Accusativ bei der Umsetzung ins Passiv nicht zum Subjekt (im Nominativ) werden, vgl. hier als Bestimmung der Zeitdauer ein Maskulinum, von dem sich Nominativ und Accusativ auch durch die Form (des Artikels) unterscheiden, z. B. aktiv: **Er hielt den Beutel einen Augenblick in die Höhe**; passiv: **Der Beutel wurde von ihm einen** (vgl. **ein**) **Augenblick in die Höhe gehalten.**

In dem zweiten durch das Bindewort **und** angeknüpften Nebensatz steht neben dem intransitiven Zeitwort **wiegt** ebenfalls eine Maß-, nämlich Gewichtsbestimmung im Accusativ, vgl. die Frage: **Wieviel wiegt der Beutel?** und die Antwort: **Fast einen halben Centner**, vgl. die in § 56,8 erwähnte Unterscheidung dieses intransitiven **wiegen** von dem transitiven, z. B. in dem Satz: **Der Wagemeister wiegt den Beutel auf der Wage**; passiv: **Der Beutel wird von dem Wagemeister auf der Wage gewogen** 2c.

Wenn es nun aber heißt: **Der Beutel ist fast einen halben Centner schwer**, so steht, wie oben bei dem Verbum **wiegen**, hier bei dem prädikativen Adjektiv **schwer** der maßbestimmende Accusativ, den man nicht selten einen davon abhängenden nennt, der aber genauer ein damit verbundener heißt. Dieser Accusativ der Maßbestimmung kann, wie bei dem prädikativen, natürlich auch bei dem attributiven Adjektiv **schwer** stehen, z. B.: **Er hält den fast einen halben Centner schweren** (vgl. das Particip **wiegenden**) **Beutel in die Höhe** 2c.

Vgl. ferner die Sätze: **Er hat den ganzen Vormittag einen einzigen Brief geschrieben** — und: **Er hat den ganzen Vormittag mit dem Schreiben eines einzigen Briefes verbracht**, umgesetzt ins Passiv: **Ein einziger Brief ist von ihm den ganzen Vormittag geschrieben worden** — und: **Der ganze Vormittag ist von ihm mit dem Schreiben eines Briefes verbracht worden.** In dem zweiten aktiven Satze ist **den ganzen Vormittag** der von dem zielenden Zeitwort **verbringen** abhängige Objektsaccusativ, in dem ersten ist der von dem Transitiv **schreiben** abhängige Objektsaccusativ: **einen einzigen Brief** und der daneben stehende Accusativ: **den ganzen Vormittag** giebt hier das Maß der Zeit, die Zeitdauer an, vgl. die Frage: **Wie lange hat es gedauert, daß er den einzigen Brief geschrieben?** Der darauf antwortende Accusativ wird hier nicht von dem Verbum **schreiben** regiert, sondern begleitet es nur als danebenstehende (adverbiale) Bestimmung der Zeitdauer, vgl. dafür auch: **den ganzen Vormittag über** oder **durch** oder **hindurch**, wo allerdings in diesen adverbialen Bestimmungen der die Zeitdauer angebende Accusativ als von den (gleichsam nachgestellte Präpositionen bildenden) Adverbien (**über, durch, hindurch**) abhängend bezeichnet werden kann.

Übungsstück 1: **Dieser Sack hält einen Scheffel Getreide und wiegt fast einen Centner.** Dieser Sack mit Getreide ist fast einen Centner schwer. Mein Vetter trug mit Leichtigkeit den einen Scheffel Getreide haltenden und fast einen Centner wiegenden (oder schweren) Sack auf der Schulter. Wer wird eine Kerze verbrennen, die einen Groschen kostet, um etwas zu suchen, das keinen Heller wert ist? Dieser Mann soll eine Tonne Goldes reich sein; man sagt, er könne sein Geld nicht zählen, sondern nur messen. Das Mädchen zählte 16 Sommer und ihr Bruder war nur zwei Jahre älter als sie. Diese Stadt zählte vor 60 Jahren kaum 10000 Einwohner, und jetzt hat sie mehr als 100000. Der Kaufmann hat das Stück Tuch gemessen, es mißt (oder hält, hat) 40 Meter in der Länge und einen Meter in der Breite. Es ist 40 Meter lang und einen Meter breit, enthält also 40 Quadratmeter. Ein Marmorwürfel, der einen Centimeter lang, einen Centimeter breit und einen Centimeter hoch ist, also einen Kubikcentimeter enthält, ist $2^{7}/_{10}$ Gramm schwer, ein ebenso großer Raum Wasser wiegt ein Gramm; also beträgt das Gewicht des Marmors $2^{7}/_{10}$ mal soviel wie das des Wassers. Wenn das Pfund Zucker 60 Pfennig gilt: was kostet dann ein 20 Pfund schwerer Hut Zucker? Ein Hut Zucker, der 20 Pfund wiegt, kostet dann 12 Mark. Ein Kilo hat 2 Pfund und das Pfund hält 500 Gramm. Der Krieg hat dreißig Jahre gedauert. Der Krieg hat dreißig Jahre lang (oder hindurch 2c.) gewährt. Ein dreißig Jahre langer Krieg hatte Deutschland verheert. Er thut den ganzen Tag nicht das Geringste, er geht den ganzen Tag über müßig. Der Larvenzustand dauert bei den Eintagsfliegen 2 bis 3 Jahre, während das entwickelte Insekt nur einen Tag lebt. Adam und Eva kosteten den verbotenen Apfel, was ihnen das Paradies und dann das Leben kostete. Meines Oheims Geschäft ist nur einen Katzensprung von

uns entfernt; aber bis zu seiner Wohnung gehen wir zwanzig Minuten. Du darfst keinen Augenblick (länger) säumen, wenn du nicht den rechten Augenblick versäumen willst. Weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab. Er ließ einen drei Meter breiten und $2^1/_2$ Meter tiefen Graben aufwerfen. Die Soldaten stellten sich zehn Mann hoch auf. Das Thermometer ist einen Grad gefallen. Meine Uhr geht eine Viertelstunde vor, nach derselben ist es schon neun, aber die Turmuhr hat eben erst dreiviertel auf neun geschlagen.

Aufgabe: Gebt bei jedem Accusativ des Übungsstückes das Wort an, das hier diesen Kasus nach oder neben sich hat, und unterscheidet dabei (in Klammern): Verba transitiva und intransitiva; prädikative und attributive Adjektiva und Adverbia. Verwandelt auch alle Objektsaccusative in Subjektsnominative durch Umsetzung des transitiven Zeitworts in das Passiv.

§ 94. Adjektiva, die den Genitiv regieren.

Den Genitiv regieren folgende (auswendig zu lernenden) Adjektiva: † **ansichtig** und † **gewahr**; **bar, ledig, frei,** † **los,** † **quitt** und **überhoben; bedürftig, unbedürftig** und **benötigt; bewußt** und **unbewußt; eingedenk** und **uneingedenk; fähig** und **unfähig; froh;** † **gewärtig; gewiß** und **sicher;** † **gewohnt** und **ungewohnt; gierig** oder **begierig;** † **habhaft; kundig** und **unkundig; leer** und **voll; mächtig;** † **müde,** † **satt** und † **überdrüssig; schuldig** und **verdächtig; teilhaft** oder **teilhaftig** und **unteilhaft; verlustig;** † **wert** und **unwert,** wie **würdig** und **unwürdig.**

Bei den mit einem Kreuz bezeichneten steht auch, statt des Genitivs, in der gewöhnlichen Rede der Accusativ, namentlich der sächlichen Fürwörter: **es, das** (st. dessen), wie fragend: **was** (st. wessen), ferner: **dies** oder **dieses, jenes, etwas, nichts, manches, vieles** (oder viel), **alles** 2c., z. B. auch: **Er ist oder wird sein Geld, den Thaler** 2c., **die Krankheit, den Schnupfen, das Fieber** 2c. **los**, wo der Genitiv statt des Accusativs geziert klänge u. s. w. Bei einigen dieser Adjektiva steht auch statt des Genitivs eine abhängige Präposition, z. B. wird man in der gewöhnlichen Rede (Prosa) nicht leicht sagen, wie in der gehobenen: **Auch bin des Dienstes ich wohl zufrieden, den sie mir | geleistet** (Goethe), sondern vielmehr: **mit dem Dienste,** vgl. im gehobenen Stil: **Des bin ich zufrieden,** häufiger (s. o.): **Das bin ich zufrieden** oder: **Ich bin es —, ich bin alles zufrieden,** zumeist aber: **Ich bin damit —, ich bin mit allem zufrieden** u. s. w.

Aufgabe 1: Stellt in den folgenden Sätzen die eingeklammerten Nominativformen in den richtigen Kasus; unterstreicht dabei die den Genitiv regierenden Adjektiva und bestimmt jeden vorkommenden Kasus nach der unten bei dem ersten Satz angegebenen Weise:

Meine Schwester hat sich bei (das Tanzen) (eine starke Erkältung) zugezogen und kann nun (der Husten, Acc., minder üblich: Genit.) nicht wieder los werden. — (Der Leib) bist du ledig, Gott sei (die Seele) gnädig. — Alle stürzten sogleich (der Graben) zu, gierig (die Arbeit, Genit. oder mit nach). — Du machst dich (eine große Undankbarkeit) schuldig, wenn du, (das empfangene Gute) uneingedenk, deinen Wohlthäter (die Unterstützung) nicht teilhaft werden lassen willst, (die) er benötigt ist. Du bist dann für (dein Undank) (der härteste Tadel) wert. — Es sind nicht alle (die Ketten, Genit. oder mit von) frei und ledig, die (ihre Ketten, Genit.) spotten. — Unser Nachbar, den bisher keiner (eine böse That) für fähig gehalten, hat sich (der Diebstahl) dringend verdächtig gemacht und, wenn man (er) habhaft wird, so werden ihn die Geschworenen wohl (das Verbrechen) schuldig finden. Er kann (eine harte Strafe) gewärtig sein und ist für (das ganze Leben) (seine Ehre) verlustig. — Die zarte Frau war (die harte Arbeit, Genit. oder Acc.)

nicht gewohnt und wurde (dieselbe) bald überdrüssig. „Ach!“ rief sie, „wär' ich doch (die Qual, Genit. oder mit von) frei und los, daß ich wieder (das Leben) froh werden könnte!“ — Wer von Ergebung spricht, | soll rechtlos sein und (alle Ehren) bar. — So waren wir denn an (die Grenze von Frankreich) (alles französische Wesen) auf einmal bar und ledig. — Dadurch wurde er (sein Eid und alle Pflichten) gegen (der frühere Herr) quitt und ledig — Die Welt ist dir (die Freuden, Genit. oder mit von, ohne Artikel) voll und mir (die Freuden, Genit. oder mit an, ohne Artikel) leer. — Alle Leute waren (sein Lob) voll. — Als die Frau (der lange verloren geglaubte Gatte Genit., besser als Acc.) ansichtig wurde, sank sie, (ihre Sinne) nicht mächtig, zu Boden und als sie, wieder (sie selbst) bewußt, die Augen aufschlug und aufs neue (er, Genit. besser als Acc.) gewahr wurde, rief sie: Lebst du wirklich? Bin ich (ein solches Glück) würdig? — Ich war dort (mein Leben) nicht sicher. — Bist du (deine Sache) ganz sicher und gewiß? — Wenn du deinen Nächsten in (eine hilflose Lage) siehst, so frage nicht, ob er (die Hilfe) würdig, sondern ob er (dieselbe) bedürftig und benötigt ist. — Ich bin mir (kein Unrecht) bewußt. Ein (die Arzneikunde) beflissener Student darf (die Naturwissenschaften) nicht unkundig sein 2c., — z. B. so: Meine Schwester [Nomin. als Subjekt, auf die Frage wer?] hat sich [Dativ, auf die Frage wem?] bei dem Tanzen [Dativ, abhängig von der Präposition bei] eine starke Erkältung [Acc. als Objekt, auf die Frage was?] zugezogen und kann nun den Husten [Acc., minder üblich: des Hustens, abhängig von dem Adjektiv los] nicht wieder los werden u. s. w.

Aufgabe 2: Bildet Sätze, in deren jedem eins der genannten Adjektiva mit abhängigem Genitiv vorkommt.

§ 95. Adjektiva, die den Dativ regieren.

Sehr viele Adjektiva regieren auf die Frage **wem?** den Dativ, der zunächst ein Kasus der persönlichen Beziehung ist, aber in erweitertem Sinn auch auf Sachliches angewendet werden kann, vgl. z. B.: **Karl ist** oder **sieht seinem Zwillingsbruder so ähnlich, wie ein Ei dem andern** und dazu die Frage: **Wem sieht Karl ähnlich?** Antwort: **Seinem Zwillingsbruder** (Dat). **Wem sieht ein Ei ähnlich?** [wo allerdings das Fragewort **wem?** wegen der hervortretenden persönlichen Beziehung nicht so passend erscheint wie in der ersten Frage] Antwort: **Einem andern Ei** u. s. w., vgl. auch als Gegensatz: **Der seinem Vater unähnliche Sohn** 2c.

Solche Adjektiva (und Adverbia) sind z. B. die nachstehenden und dazu namentlich für die mit einem † bezeichneten auch die durch **un** gebildeten Gegensätze: **† ähnlich; angeboren; angehörig; angelegen; † angemessen; † angenehm; anstößig; ärgerlich; auffällig; † bedenklich; † begreiflich; † behaglich; behilflich; † bekannt; † bequem; beschwerlich; † bewußt; böse; dankbar; † deutlich; dienlich; eigen; eigentümlich; ekelhaft; eklig; empfindlich; † entbehrlich; † erfreulich; ergeben; erinnerlich; † erwünscht; feind, feindselig; fern; förderlich; fremd; furchtbar, fürchterlich; gedeihlich; † gefährlich; † gehorsam; gemäß; gemein, gemeinsam, gemeinschaftlich; geneigt; † getreu; gewachsen oder gleich; gleichgültig; gnädig; gram; † günstig; gut; heilsam; hinderlich; hold und gewärtig; † klar; kund; lästig; leicht; leid; lieb; möglich; nachteilig; nahe; † natürlich; not; † nötig; notwendig; † nütz, nützlich; rätselhaft; schädlich; schmeichelhaft; schmerzlich; schuldig; schwer; sicher; tauglich; teuer; † treu, treulos; überlegen; unausstehlich; unerwartet; unterthan, unterthänig; unvergeßlich; unwiderstehlich; verantwortlich; verderblich; verhaßt; verwandt; † vorteilhaft; wert; wichtig; widerwärtig, widrig; willfährig; † willkommen; wunderbar; † zugänglich; zugethan; zuträglich** u. ä. m.

Aufgabe: Bildet Sätze, worin die vorstehenden Wörter als prädikative oder attributive Adjektiva oder als Adverbia mit einem abhängigen Dativ stehen, doch soll dieser ein selbständiges Substantiv sein, kein persönliches Fürwort (wodurch die Aufgabe euch zu leicht gemacht würde); auch bildet nicht zu kurze Sätze, also z. B.:

Der Tiger ist dem Löwen an Stärke fast gleich (oder gewachsen), aber an Blutgier überlegen 2c.; nicht aber: Ich bin dir gewachsen. Er ist mir überlegen 2c.

§ 96. Verba mit näherem und fernerem Objekt.

Bei Zeitwörtern, und zwar sowohl bei transitiven, wie bei reflexiven, steht auf die Frage **wen?** oder **was?** das Objekt im Accusativ. Tritt dazu noch ein ferneres Objekt der persönlichen Beziehung, antwortend auf die Frage **wem?**, so steht es im Dativ, der in der Regel dem nähern oder Accusativobjekt vorangeht, wenn dies nicht ein persönliches Fürwort ist, z. B.: **Der Knabe gab** — Frage: **Was gab er?** Antwort: **sein Frühstück** (Objekt im Accusativ). Fernere Frage: **Wem gab er sein Frühstück?** Antwort: **dem armen Mann** (ferneres Objekt im Dativ); gewöhnliche Stellung: **der Knabe gab dem armen Mann sein Frühstück,** seltner: **der Knabe gab sein Frühstück dem armen Mann;** dagegen, wenn an die Stelle der dem Inhalt nach als bekannt vorausgesetzten Substantiva persönliche Fürwörter treten: **Der Knabe** (oder **er**) **gab es dem armen Mann** oder **gab es ihm,** wo das Accusativobjekt **es** nicht hinter das Dativobjekt **dem armen Mann** oder **ihm** gestellt werden kann. Vgl. den Satz: **Der Hunger giebt** (oder **verleiht**) **den Speisen die beste Würze.** Hier ist das Accusativobjekt: **die beste Würze,** das Dativobjekt das davor stehende: **den Speisen.** Beachtet dabei, daß hier der Kasus der persönlichen Beziehungen etwas Sachliches ist, aber doch immerhin in einigermaßen persönlicher Auffassung, ähnlich wie das Subjekt **der Hunger,** indem dieser als Gebender und die **Speisen** also als Empfangende dargestellt werden, vgl.: **Die Speisen empfangen ihre beste Würze von dem Hunger** 2c. Auf die Frage: **Wer oder was giebt den Speisen die beste Würze?** lautet die Antwort: **Der Hunger giebt sie ihnen** (oder **den Speisen**), wo das durch ein persönliches Pronomen (**sie**) ausgedrückte nähere Objekt vor (nicht hinter) dem Dativobjekt (**ihnen** oder **den Speisen**) steht u. s. w. Ferner z. B.: **Der Schüler giebt sich viel Mühe,** wo das auf die Frage: **was giebt sich der Schüler?** antwortende: **viel Mühe** das Accusativobjekt, und das davorstehende Reflexivpronomen **sich** (s. § 56,5; vgl. § 25,4) das Dativobjekt ist (s. u.). Dies **sich** kann freilich der Form nach auch der Accusativ sein, vgl. die Sätze: **Brutus gab sich der Verzweiflung hin. Brutus gab sich den Tod.** Fragen für den 1. Satz: **Wen gab Brutus der Verzweiflung hin?** Antwort: **Sich,** Accusativobjekt. **Wem gab er sich hin? Der Verzweiflung,** Dativobjekt der persönlichen Beziehung, wobei die **Verzweiflung** gleichsam persönlich aufzufassen ist. Hier steht das Accusativobjekt **sich,** weil es ein persönliches Fürwort ist, vor dem Dativobjekt. — Fragen für den zweiten Satz: **Was gab Brutus sich?** Antwort: **Den Tod,** Accusativobjekt. **Wem gab er den Tod?** Antwort: **Sich,** Dativobjekt, das hier vor dem durch ein Substantiv ausgedrückten Accusativobjekt **den Tod** steht. Konjugiert die beiden Sätze durch die drei Personen des Singulars und des Plurals im Präsens durch: **Ich gebe mich der Verzweiflung hin, ich gebe mir den Tod. — Du giebst dich der Verzweiflung hin, du giebst dir den Tod. — Er giebt sich der Verzweiflung hin, er giebt sich den Tod. — Wir geben uns der Verzweiflung hin, wir geben uns den Tod. — Ihr gebt euch der Verzweiflung hin, ihr gebt euch den Tod. — Sie geben

sich der **Verzweiflung** hin, sie geben sich den Tod. — Ihr seht, daß sich hier die Formen des Dativs und des Accusativs nur in der 1. und 2. Pers. Singularis unterscheiden und daß ihr also in diesen Formen auch ein äußeres Merkmal besitzt, das Dativobjekt von dem Accusativobjekt zu unterscheiden, vgl. (s. o.): **Ich gebe mir —, du giebst dir — viel Mühe**; ferner z. B.: **Ich nehme mir ein Muster an Karl, ich nehme mich zusammen** 2c., auch: **Das Kind hat sich verbrannt**, Frage: wen? Antwort: **sich**, Accusativ — und: **Das Kind hat sich die Finger verbrannt**, Frage: **was**? Antwort: **die Finger**; Frage wem? Antwort: **sich**, Dativobjekt, sofort auch äußerlich an der Form erkennbar durch die Umsetzung in die 1. oder 2. Person des Singulars: **Ich habe mich —, du hast dich — verbrannt**; dagegen: **Ich habe mir —, du hast dir — die Finger verbrannt** 2c.

Aufgabe 1: Unterstreicht in der Abschrift mehrerer längern Lesestücke alle mit einem Objekt verbundenen Zeitwörter und fügt zu den Objektsaccusativen in Klammern ein Acc(usativ) und, wenn dazu noch ein ferneres Objekt im Dativ vorkommt, zu demselben ein **Dat(iv)**, indem ihr, wo das nähere oder das fernere Objekt ein reflexives oder reciprokes Pronomen ist, die Abkürzung refl. oder recipr. hinzusetzt, in folgender Weise:

Die Katze **hat** den Knaben (Acc) **gekratzt**. Die Katze **hat** dem Knaben (Dat.) das Gesicht (Acc.) **zerkratzt**. Mein Bruder **hat** sich (Acc., refl.) im Schlaf **gekratzt**. Er **hat** sich (Dat., refl.) das ganze Gesicht (Acc.) **zerkratzt**. Die beiden Straßenjungen **haben** sich (Acc., recipr.) **gekratzt**, sie **haben** sich (Dat., recipr.) das ganze Gesicht (Acc.) **zerkratzt** u. s. w.

Aufgabe 2: Nachstehend findet ihr Verba nebst Andeutung der nähern und fernern Objekte verzeichnet. Bildet daraus vollständige Sätze, indem ihr als Subjekt überall ein bestimmtes Substantiv wählt, für die durch die allgemeinen Pronomina **jemand** und **etwas** 2c., aber bestimmte persönliche und sachliche Objekte nennt und sie in den (eingeklammert zu bezeichnenden) richtigen Kasus setzt und bei den reflexiven Verben — um hier den Kasus auch äußerlich durch die Form erkennbar zu machen — auch entsprechende Sätze mit **ich** oder **du** als Subjekt hinzufügt:

Etwas, jemand, sich — jemand, dessen Wohlwollen 2c. empfehlen. Jemand etwas mitteilen, erzählen, schreiben, verkünden, eröffnen. Jemand sich, sein Herz eröffnen. Etwas, jemand, sich gleich stellen — eine andre Sache oder Person und — einer andern 2c. Sich ergeben — jemand (der Sieger, der Teufel, das Laster, die Sünde, der Trunk). Sich etwas aneignen, anmaßen, nehmen. Jemand etwas nehmen, rauben, entziehen, entreißen, fortreißen, vor der Nase wegschnappen. Jemand oder sich etwas geloben, versprechen. Sich etwas zuziehen. Sich jemand oder etwas nähern. Jemand etwas nahe, ans Herz legen. Sich jemand an den Hals, zu Füßen werfen. Jemand oder sich etwas (z. B. Kopf, Gesicht, Hände) waschen, abtrocknen. Jemand oder sich etwas ausbedingen. Jemand etwas verzeihen, vergeben, zu gute halten. Sich etwas ausbitten, erbitten. Jemand oder sich — etwas vor Augen halten, vor Augen stellen, vorstellen, vorführen. Sich etwas (z. B. Besserung) vornehmen, vorsetzen (vgl. § 97).

Z. B. also: Der Kaufmann empfiehlt seinen Kunden (Dat.) die Ware (Acc.). Der Kapitän hat bei seiner Abreise sein Haus (Acc.) seinem Freunde (Dat.) — oder der Obhut, der Fürsorge (Dat.) 2c. seines Freundes — empfohlen. Meine Mutter will deiner Tante (Dat.) eine Köchin (Acc.) empfehlen. Der Graf empfahl sich (Acc.) beim Abschied dem Hausherrn (Dat.), dem Wohlwollen (Dat.) des Hausherrn, vgl.: Ich empfahl **mich** (Acc.) dem Hausherrn u. s. w.

§ 97. Das nähere Objekt durch einen vollständigen oder verkürzten Satz ausgedrückt.

Das nähere Objekt eines transitiven Verbums kann auch ein abhängiger ganzer Satz sein und verkürzt auch ein Infinitiv mit zu, z. B. in dem Satze: **Der Knabe gelobte seinem Vater** (Dativobjekt) **Besserung** (Accusativobjekt) könnte es für das letzte Wort — auf die Frage was? — in einem durch das Bindewort daß angeknüpften vollständigen Objektsatz auch heißen: **daß er sich bessern wolle** oder in einem verkürzten Objektssatz mit einem durch zu angeknüpften Infinitiv: **, sich zu bessern** ꝛc., vgl.: **Die Zeitungen melden — was? — Objekt: den Tod des Kaisers, —** Objektssatz: **, daß der Kaiser gestorben ist,** so auch: **Ich wünsche dir** (Dativobj.) — **angenehme Ruhe** (Objekt) —**, daß du angenehm ruhen mögest** (vollständiger Objektssatz) **—, angenehm zu ruhen** (verkürzter Objektssatz). **Nimm dir** (Dativobj.) **vor — was? —, dich zu bessern** (verkürzter Objektssatz). **Er bildet sich ein — was? —, daß ihm niemand gleich komme, daß er alle übertreffe** (vollständige Objektssätze) **—, alle zu übertreffen** (verkürzter Objektssatz). **Er fragte, ob mein Vater mich geschickt hätte und was ich wollte.** Beachtet dabei, daß die Verkürzung eines Objektssatzes nicht immer möglich ist (z. B. nicht bei den abhängigen Fragesätzen), und namentlich nur da, wo das Subjekt des unverkürzten Satzes in dem Hauptsatz als Subjekt oder als Objekt, hier als Dativobjekt vorkommt. Weist dies an den vorstehenden Sätzen nach und verkürzt das Satzgefüge: **Mein Vater hat erst gefürchtet, daß er mich heute gar nicht werde fortlassen können, hat mir aber jetzt doch erlaubt, daß ich dich auf eine Stunde besuche.**

Aufgabe 9: Bildet 30 Satzgefüge, worin das Objekt durch einen vollständigen Satz ausgedrückt ist, und fügt überall, wo es dem Sprachgebrauch nach angeht, die Satzverkürzung hinzu. Gebt ferner in mehrern längern Lesestücken sämtliche unverkürzte und verkürzte Objektssätze an.

§ 98. Anakoluthe in der Fügung mancher Verba.

Vergleicht die von dem Verbum **werfen** abhängigen Verhältnisse in folgenden Verbindungen: **Einen oder etwas zu Boden, auf die Erde ꝛc. werfen. Einem etwas vor die Füße, ins Gesicht, an den Kopf, an den Hals werfen. Sich einem an den Kopf, an den Hals werfen.**

Einen mit etwas, z. B. mit dem Ball, mit Steinen werfen. Einem (mit dem Ball) ins Gesicht, (mit dem Stein) nach dem Kopf werfen. Einen (mit dem Ball) ins Gesicht werfen.

Bei den im ersten Absatz genannten Verbindungen ist das Objekt das durch den Wurf mit (oder wie mit) einem Schwung wohin Bewegte, Geschleuderte ꝛc. und dies Wohin? ist in einer adverbialen (durch eine Präposition angeknüpften) Bestimmung hinzugefügt; dagegen hat in den folgenden Verbindungen das Zeitwort die Bedeutung: mittels eines Wurfes treffen oder zu treffen suchen und hier erscheint also als Accusativ- oder Dativobjekt nicht der in Bewegung gesetzte, sondern der von dem Wurf getroffne oder zu treffende Gegenstand. Das in dem ersten Fall noch hinzugefügte Dativobjekt entspricht der persönlichen Beziehung zu dem in dem Wohin? angegebenen Substantiv und es könnte dafür hier auch in anderer Auffassung ein besitzanzeigender Genitiv oder ein solches Pronomen stehen, z. B.: **Er wirft — ihr (der Dame) den Handschuh ins Gesicht** oder **den Handschuh in ihr Gesicht, in das Gesicht der Dame ꝛc. Der Bär warf — seinem schlafenden Freunde den Stein auf den Kopf** oder: **den Stein auf den Kopf**

seines **schlafenden Freundes** u. s. w. Auch in dem zweiten Falle ist bei Nennung des Wohin? für die Person der Dativ der persönlichen Beziehung denk- und sprachrichtiger als der Accusativ des nähern Objekts, z. B.: **Er wirft oder trifft werfend (mit dem Ball) — wohin? — in jemandes Gesicht** [vgl. als Objekt auf die Frage was? — **jemandes Gesicht**] und zur Bezeichnung der persönlichen Beziehung, gemäß der Frage **wem?** —: **Er wirft oder trifft werfend (mit dem Ball) ins Gesicht** (vgl. **das Gesicht**) — **wem?** —: **ihm.** Wenn man dafür nun auch sagt: **Er wirft oder trifft ihn** (statt **ihm**) **mit dem Ball ins Gesicht**, so ist dies eigentlich eine aus Vermischung zweier Fügungen hervorgegangene Folgewidrigkeit, vgl. vollkommen richtig: **Er wirft oder trifft — wen? — ihn, und zwar wirft oder trifft er, — wohin? — ins Gesicht.** Bei der Zusammenfassung aber und Verschmelzung zu einem ungetrennten Satze würde die zweite Frage nicht zu lauten haben: **wohin?**, sondern: **wo?**, nämlich: **Wo wirft oder trifft er ihn (mit dem Ball)?** Antwort: **Im Gesicht**, vgl. — wobei der Unterschied augenfällig hervortritt (s. o.): **Wohin wirft er ihn?** Antwort: **Auf die Erde, zu Boden, ins Gefängnis** u. s. w. Vgl. ferner: **Der Schütze traf mit dem Pfeil** oder: **Der Pfeil (des Schützen) traf.** Hört der Satz hier auf, so ist **treffen** ein Verbum intransitivum. Fährt man aber fort, entsprechend der Frage: **Wen traf — der Schütze mit dem Pfeil oder — sein Pfeil?** —, so ist das Verbum ein transitives und das Ziel oder Objekt steht richtig im Accusativ: **den Feind**; will man nun aber noch weiter fortfahren, so lautet sachgemäß eigentlich die Frage nicht: **Wohin traf der Schütze (oder der Pfeil) den Feind?** — sondern: **Wo traf er ihn?** und die Antwort demgemäß: **im Herzen** nicht: **ins Herz**, während, wenn man an der Fügung festhält: **Wohin traf der Schütze oder der Pfeil?** Antwort: **ins Herz** und nun noch die Person hinzufügen will, diese sachgemäß entweder im besitzanzeigenden Genitiv steht auf die Frage: **In wessen Herz traf er?** Antwort: **in das Herz des Feindes** oder: **in des Feindes Herz** oder aber zur Bezeichnung der persönlichen Beziehung, entsprechend der Frage: **Wem traf er ins Herz?** im Dativ: **dem Feinde.** Wenn man dafür aber sprachüblich sehr gewöhnlich auch sagt: **Der Schütze oder der Pfeil traf den Feind ins Herz**, so liegt diesem Sprachgebrauch, wie gesagt, eigentlich eine folgewidrige Vermischung zweier Fügungen zu Grunde: **Er traf den Feind, und zwar traf er ins Herz.** Merkt euch hierbei, daß man in der Grammatik solche Folgewidrigkeit der Fügung gewöhnlich mit dem griechischen Kunstausdruk ein Anakoluth oder eine Anakoluthie nennt. Solches Anakoluth kommt aber doch natürlich nur da vor, wo die Person wirklich als Objekt des transitiven Verbums aufgefaßt werden kann; also ist es z. B. bei **werfen** unstatthaft, wo dies nicht die transitive Bedeutung hat: **werfend treffen**, sondern die intransitive: **werfend zielen (wonach)**, z. B. also nur: **Er wirft oder zielt (mit der Lanze) dem Feinde** [nicht: **den Feind**] **nach dem Herzen** oder: **nach dem Herzen des Feindes**, vgl. dagegen transitiv: **Er wirft die Lanze nach dem Herzen des Feindes** u. s. w. Dagegen findet sich (s. o.) sprachüblich: **Einem oder einen — auf die Finger, auf die Hand, Schulter** 2c. **schlagen, klopfen** 2c., **ins Gesicht schlagen** 2c., **auf den Fuß, die Hühneraugen treten** 2c., **in die Wange kneipen, kneifen** 2c., **in die Wange, in die Wade beißen** 2c., **in die Seite, vor die Brust stoßen** 2c., **in den Finger stechen, schneiden** u. s. w., auch z. B.: **Ich habe mir oder mich in die Hand gestochen, geschnitten** 2c., **auf die Lippe, auf die Zunge gebissen** u. s. w., auch: **Mich oder mir beißt der Rauch in den** (oder **in die**) **Augen, der Pfeffer auf der Zunge** 2c.

Aufgabe: Bildet Sätze, worin die genannten Verba in den oben angegebenen Verbindungen oder in ähnlichen mit dem Dativ oder dem Accusativ der Person vorkommen.

§ 99. Intransitive Verba mit dem Dativ.

Sehr viele intransitive Verba oder verbale Verbindungen regieren auf die Frage **wem?** den Dativ. Zumeist steht in diesem Kasus der persönlichen Beziehung ein persönliches Substantiv oder Pronomen, im Fall der Rückbeziehung auf das Subjekt ein Reflexivpronomen; doch zuweilen auch ein sachliches Substantiv, z. B.: **Karl gleicht seinem Zwillingsbruder, wie ein Ei (oder Tropfen Wasser) dem andern** (vgl. § 95); ferner z. B.: **Dein Feind schadet dir. Du schadest dir selbst. Der Frost schadet den Pflanzen.** Es können bei diesen Verben außer dem Dativ auch noch mittelbar abhängige (durch eine Präposition angeknüpfte) Kasus (s. § 91,1) stehen und auch sowohl diese abhängigen Verhältnisse wie das Subjekt zuweilen durch einen Satz ausgedrückt werden (vgl. § 97), z. B.: **Der Mangel an Aufmerksamkeit schadet dem Schüler in seinen Fortschritten** und: **Daß der Schüler es an Aufmerksamkeit fehlen läßt,** [Subjektssatz] **schadet ihm in seinen Fortschritten;** ferner: **Der Schüler schadet sich in seinen Fortschritten durch Mangel an Aufmerksamkeit** oder: — **dadurch, daß er es an Aufmerksamkeit fehlen läßt** 2c. Vgl. ferner noch: **Sie lagen ihrem Beschützer mit der Bitte um bessere Sorge für sie an,** wo von anliegen zunächst der persönliche Dativ abhängt: **Wem lagen sie an? — Ihrem Beschützer,** dann ein weiteres Komplement, angeknüpft durch die Präposition mit. **Womit lagen sie ihm an? — Mit der Bitte,** von welchem Substantiv dann wieder ein Komplement abhängt: **Mit der Bitte worum? — Um bessere Sorge,** zu welchem Substantiv dann wieder das abhängige Komplement gehört: **für sie,** antwortend auf die Frage: **für wen?** Für den eben nach seinen Abhängigkeitsverhältnissen zerlegten Satz heißt es aber z. B. bei Goethe: **Sie lagen ihrem Beschützer an, daß er besser für sie sorgen solle,** wo der durch das Bindewort **daß** angeknüpfte Satz ein Komplementssatz ist, antwortend auf die Frage: **W o r u m lagen sie ihm an?** — Antwort: (**Darum**), **daß** u. s. w. Es könnte nun aber auch mit Fortfall des Bindeworts **daß** heißen: **Sie lagen ihrem Beschützer an, er solle besser für sie sorgen** und endlich auch, da das Subjekt des abhängigen Satzes er hier dieselbe Person ist, wie die in dem Hauptsatz als Dativobjekt stehende **ihrem Beschützer,** mit einem verkürzten Komplementssatz: **Sie lagen ihrem Beschützer an, besser für sie zu sorgen** 2c. — Hierher gehörige intransitive Verba oder Verbalverbindungen sind (vgl. auch § 100) z. B.: **abhelfen; abraten; ähneln** oder **gleichen; (an)gehören; anhängen; anliegen; anstehen; antworten** (auch tr. zu § 96, wie **erwidern** 2c.); **auffallen; auflauern; aufpassen; aufstoßen; aufwarten; aushelfen; ausweichen; begegnen; beifallen,** wie **einfallen** und wie **beipflichten, beistimmen, zustimmen; beikommen; beispringen,** wie **beistehen, helfen, zu Hilfe kommen** oder **eilen** 2c.; **beiwohnen** oder **anwohnen; (gut, schlecht** 2c.) **bekommen; belieben; bleiben; danken; dienen; drohen; einleuchten; wofür einstehen,** wie **bürgen, haften, gut sagen, gut sein; enteilen; entfahren; entfallen; entfliehen; entgegen-eilen, -fahren, -gehen, -kommen, -laufen** 2c.; **entgehen, entkommen, entlaufen, entspringen, entweichen, entwischen; entsagen; entsprechen; entwachsen** 2c.; **erliegen; erscheinen** (s. u.: **vorkommen**); **fehlen,** wie **mangeln; fluchen; folgen; fröhnen** (s. o.: **dienen**); **frommen,** wie **helfen, nützen; gebühren; gefallen** und **behagen,** wie **mißbehagen, mißfallen; gehorchen; gehören** (s. o. **angehören**); **gelingen, geraten, glücken, einschlagen,** wie **miß-**

glücken, mißlingen, mißraten, fehlschlagen; genügen; gereichen; huldigen; leuchten; nachahmen (auch tr., und vollständig — s. § 96 — einem etwas; nacharten oder nachschlachten; nacheifern; nacheilen; nachgehen; nachgucken oder nachschauen, nachsehen 2c.; nachspüren oder nachforschen; nachstehen; nachstellen 2c.; nahen (vgl. — s. § 96 — sich nähern und — s. § 95 —: nahe kommen, treten 2c.); passen; raten (auch tr. zu § 96); schaden; scheinen (s. u: vorkommen); (gut oder wohl, schlecht 2c.) schmecken; schmeicheln; (gut oder schlecht) sitzen, stehen, lassen, kleiden (s. Anm.); steuern wie Einhalt thun tr. und wehren intr.; trauen und vertrauen (dies wie anvertrauen auch tr., s. § 96), Gegensatz mißtrauen; trotzen, Trotz bieten oder trotzbieten; unterliegen; voran, vorauf, voraus gehen, eilen 2c. (auch als Zusammensetzungen zusammenzuschreiben); vorarbeiten; vorbauen, vorbeugen; vorgehen; vorkommen, mit persönlichem Subjekt, wie zuvorkommen 2c. und (s. § 100) mit unpersönlichem wie: passiren, (so und so) erscheinen oder scheinen, s. o.; vorleuchten; vorstehen; weichen; widerfahren oder zu teil werden, vgl. zustoßen 2c.; widersprechen; widerstehen; widerstreben; willfahren; winken; ziemen oder geziemen; zufallen; zufließen oder zuströmen; zuhören, wie zuhorchen, lauschen; zukommen; zurufen, wie zuschreien, auch tr., s. § 96; zusehen, wie zugucken, zuschauen 2c.; zustehen (s. o. zukommen); zutrinken 2c.; zürnen, wie grollen u. ä. m., auch z. B.: wohl, übel wollen wie mißwollen; leid, weh, wohl thun (wohlthun); zu Hilfe kommen, s. o.: beispringen 2c.; zu gute, zu statten kommen; von statten, von der Hand gehen; zuliebe, zu gunsten, zuleide, zum Nachteil 2c. handeln, verfahren, urteilen 2c.; im Wege, im Licht stehen; in die Quere kommen; einem so und so viel — zu stehen kommen oder — kommen, kosten (s. Anm.).

Aufgabe: Bildet aus den vorstehenden Verben und Verbalverbindungen Sätze mit abhängigem Dativ, zu dem ihr aber (vgl. Aufg. in § 95) keine persönlichen Fürwörter, sondern selbständige Substantiva wählen sollt, und zwar nicht lauter Personen-, sondern auch Dingwörter. Fügt auch, wo es angeht, noch andre Komplemente oder Komplementsätze hinzu.

Anmerkung: Nach dem Obigen sagt man richtig: Der Hut kostet mir so und so viel, er kleidet mir gut; doch ist hier auch der Accusativ der Person sprachüblich und bei guten Schriftstellern häufig.

§ 100. Unpersönliche Zeitwörter mit dem Dativ oder Accusativ.

Auch bei manchen — eigentlichen und uneigentlichen — unpersönlichen Zeitwörtern (s. § 56,1; vgl. § 110,7) steht der Dativ der persönlichen Beziehung auf die Frage wem? —, z. B.: Es ist oder wird einem so und so —, allein oder mit dem Zusatz: zu Sinn zu Mute 2c., wobei in der Umstellung das Subjekt es zumeist wegfällt, z. B.: „Wie ist (es) dir jetzt zu Mute?“ Jetzt ist (es) mir schon wieder besser, mir ist (es) nicht mehr so heiß, doch noch immer etwas schwindlig 2c.; vgl. ferner: Es geht oder ergeht einem so und so, wo in der Umstellung das es nicht wegbleiben kann: „Wie geht (oder ergeht) es dir?“ Mir geht es gut 2c.; ferner, aus einem Goethe'schen Liede: Es schwindelt mir, es brennt | mein Eingeweide. Hier ist das erste Verbum ein eigentlich oder echt unpersönliches, da hier kein andres Subjekt ist als das unbestimmte es, das bei der Umstellung auch ganz fortbleiben kann: Mir schwindelt. Der zweite Satz dagegen hat ein bestimmtes Subjekt: mein Eingeweide, auf welches das an die Spitze gestellte es nur vorbereitend hinweist (s. später § 110,7): Mein Eingeweide brennt. Es brennt ist also nur ein uneigentliches oder scheinbar unpersönliches Zeitwort. Statt des bei dem Subjekt stehenden besitzanzeigenden Fürworts aber (mein) könnte

auch der Dativ der persönlichen Beziehung stehen (vgl. §§ 98; 99): **Mir brennt** (oder: **es brennt mir**) **das Eingeweide** 2c. So wäre es auch nur ein scheinbar unpersönliches Zeitwort, wenn in dem ersten Satz noch ein bestimmtes Subjekt hinzugefügt würde: **Es schwindelt mir der Kopf**, vgl. ohne das vordeutende **es** mit dem Subjekt an der Spitze: **Der Kopf schwindelt mir** 2c.; dagegen hätte man wieder ein wirklich unpersönliches Verbum, wenn auch für den Dativ des persönlichen Fürworts oder eines persönlichen Substantivs der eines sachlichen gesetzt würde: **Es schwindelt dem Kopfe, dem Gehirne, dem Geiste** 2c. In den Sätzen: **Es ahnt** (**ahndet** oder **schwant**) **mir** — **etwas Böses, nichts Gutes, ein Unglück, der Tod meines Freundes u. s. w.** ist das **es** am Anfang nicht das unbestimmte Subjekt eines unpersönlichen Zeitworts, sondern das auf das nachfolgende bestimmte Subjekt vordeutende Wort und so auch, wo das Subjekt durch einen Satz ausgedrückt ist: **Es hat mir geahnt, daß mein Freund gestorben sei** 2c.; vgl. auch: „**Dein Freund ist gestern gestorben.**“ **Es** (oder **das**) **hat mir geahnt**, wo **es**, wie das bestimmtere **das**, ein bestimmtes, aber nicht vor-, sondern zurückdeutendes bestimmtes Subjekt ist, indem es nämlich den Inhalt des vorangegangenen Satzes in sich zusammenfaßt. **Überwiegend** steht bei dem Zeitwort **ahnen** und bei den in dieser Bedeutung seltneren **ahnden** und **schwanen** der Dativ als Kasus der persönlichen Beziehung, nur vereinzelt findet sich dafür der Accusativ wie bei Transitiven; ähnlich (s. o.) gewöhnlich nur: **Es schwindelt** — **mir** (vgl.: **es ist, wird mir schwindlig**) und nur vereinzelt: — **mich**, was zu erklären ist (s. § 56,1): **Es**, d. i. **ein Unbekanntes**, nur aus seinen Wirkungen Erkennbares — **schwindelt, faktitiv** = **macht schwindeln** oder **macht schwindlig** — **wen?** Objekt: **mich**, vgl. intr.: **Ich durste** = habe, empfinde Durst; **es dürstet**, faktitiv = **macht** dursten oder durstig — **wen?** Objekt: **mich**. Umgekehrt wie bei **ahnen** ist das Rektionsverhältnis bei **gemahnen**; mit persönlichem Subjekt heißt es: **Ich** gemahne, wie **mahne** — **einen an etwas** und so auch mit unpersönlichem: **Etwas** oder **es gemahnt mich** — **an etwas** oder mit abhängigem Satz: **daß** 2c. oder **als ob** 2c. Seltner steht hier statt des Objektsaccusativs der Dativ der persönlichen Beziehung, wie es z. B. bei Rückert in einer Makame heißt: **Es ahnet mir** — **und gemahnet mir** —, **daß die beiden nicht zwei Parteien** —, **sondern eine, und zwei Betrüger seien** 2c., vgl., ausschließlich mit dem Dativ: **Es scheint mir** —, dagegen schwankend mit dem Accusativ oder dem Dativ: **Es dünkt, bedünkt, däucht mich** oder **mir** —, **daß** 2c. oder **als ob** 2c. So steht richtig nur der Accusativ des Objekts bei den transitiven Zeitwörtern: **Etwas erfreut, freut, ergötzt** 2c. **einen** und dem Gegensatz: **es betrübt, kümmert, bekümmert, verletzt, schmerzt** 2c. **ihn**, wobei jedoch zu beachten, daß von einigen dieser Verben kein Passiv üblich, indem man freilich z. B. sagt: **Jemand wird von** oder **durch etwas erfreut, ergötzt** 2c., **betrübt, bekümmert, verletzt** 2c., aber nicht: **gefreut, gekümmert, geschmerzt**. Man sagt nun z. B.: **Dein Betragen** (oder **Daß du dich so beträgst**,) **schmerzt mich** und hier ist das Subjekt etwas außer der als Objekt genannten Person Liegendes; aber es kann z. B. auch heißen: **Die Wunde am Fuß** — und dann: **der verwundete Fuß, das kranke Auge, der Kopf** 2c. **schmerzt mich**, wo das Subjekt sich in der als Objekt genannten Person findet, wofür es dann aber nach einer andern Auffassung mit dem besitzanzeigenden Genitiv oder Fürwort auch heißen kann: **Die Wunde des Kranken** oder **seine, meine** 2c. **Wunde, mein Fuß, mein Auge, mein Kopf** 2c. **schmerzt** und häufiger (vgl. § 98) statt des besitzanzeigenden Verhältnisses das der persönlichen Beziehung im Dativ: **Dem Kranken** oder **ihm, mir** 2c. **schmerzt**

die **Wunde, der Fuß, das Auge, der Kopf** 2c., vgl.: **Die Wunde, der Fuß** 2c. **thut ihm (mir** 2c.) **weh.** Ähnlich auch, je nach der verschiedenen Auffassung, mit dem Objektsaccusativ oder mit dem Dativ der persönlichen Beziehung: **Eine Wunde, ein Geschwür** 2c. **juckt einen. Die Hand, die Haut, das Fell, der Buckel** 2c. **juckt ihm** oder **ihn. Es juckt ihn** [richtiger und üblicher als: **ihm**] z. B. auch mit einem Zusatz: **in der Hand, auf dem Buckel** 2c.; **es juckt und brennt** (wie: **es verlangt, gelüstet, lüstet** — nur vereinzelt mit dem Dativ, s. u.) **einen wonach** 2c. **Die Würfel jucken mich schon in der Tasche,** erregen in mir die brennende Begier zum Würfeln 2c. **Der Kopf brennt, glüht** 2c. **dem Fieberkranken, ihm** 2c. **Es brennt, juckt** (s. o.), **prickelt, kribbelt, sticht, kneift, kneipt mich** (seltner: **mir**) **in allen Gliedern. Der Pfeffer beißt mir** oder **mich auf der** (oder **die**) **Zunge**, s. § 98). Das Gesagte wird hinreichen, euch über das Schwanken des Sprachgebrauchs zwischen dem Dativ und Accusativ in manchen Fällen aufzuklären. Wir führen nur noch einzelnes an: **Etwas ekelt, widert einen an** (passiv: **er wird davon angeekelt, angewidert**), aber häufiger: **es ekelt, widert ihm** (als **ihn**) **vor etwas** 2c. **Etwas ärgert mich, verdrießt mich** (veraltet: **mir**), **wurmt mich** (veraltend: **mir**, z. B. noch bei Wieland, Schiller, Rückert und Uhland 2c.). **Es grauelt, grauet, graust, schaudert einen** oder **einem** z. B. auch **vor etwas. Es friert mich** oder: **mich friert;** aber: **mir friert die Hand, das Herz im Leibe** 2c. **Es schwitzt mich,** üblicher: **ich schwitze;** aber: **mir schwitzt die Stirn, der Buckel** 2c. **Mich** (nur vereinzelt: **mir**, s. o.) **gelüstet, lüstet** (s. § 105), **verlangt nach etwas. Einen, mich hungert, durstet, dürstet** (s. o.), **schläfert** 2c., **lächert** oder **lächelt es, macht etwas lachen; wundert etwas, nimmt etwas wunder; quält, ängstigt, ängstet, beklemmt etwas; reuet, gereuet etwas** (oder **desselben**, s. § 105); **jammert, dauert ein Mensch, ein Ding** (oder: **eines Menschen, eines Dinges**, s. § 105); auch: **Etwas betrifft einen Gegenstand, einen Menschen** (vgl. auch: **Was ihn, mich** 2c. **anbetrifft, anbelangt, anlangt**) 2c. Dagegen z. B. mit persönlichem Dativ: **Einem träumt etwas** (vgl.: **er träumt es**) und (vgl. § 99): **Einem fehlt, mangelt etwas** 2c., **genügt etwas** oder **genügt es an etwas, gefällt, behagt, mißfällt, mißbehagt etwas, gelingt, gerät, glückt, mißlingt, mißglückt, mißrät etwas, schlägt etwas ein** oder **fehl, kommt etwas gelegen** oder **ungelegen, steht etwas an, steht etwas frei, ziemt, geziemt, gebührt, gehört etwas** 2c., **leuchtet etwas ein, wird ihm klar, scheint ihm so und so, kommt ihm so vor** u. ä. m.

Aufgabe 12: Wiederholt die hier besprochenen (eigentlichen und uneigentlichen) unpersönlichen Verba und Verbalverbindungen und fügt zu jedem Verbum 2c. drei Beispiele mit richtiger Anwendung des abhängigen Kasus für die Person (Dat. oder Acc.) nach dem heutigen Sprachgebrauch.

§ 101. Verba mit einem doppelten Accusativ.

Wie bei den kopulativen Verben (s. § 56,2) ein doppelter Nominativ steht (des Subjekts und des Prädikats), so entsprechend bei nennen und einigen ähnlichen Verben ein doppelter Accusativ (des Objekts und des Prädikats), vgl: **Die Soldaten sagen, daß er ein tapferer Held ist** — und: **Die Soldaten nennen ihn einen tapfern Helden.** Bei der Umsetzung ins Passiv werden beide Accusative zu Nominativen: **Er wird von den Soldaten ein tapferer Held genannt.** Vgl. **heißen** intr. (kopulatives Verbum) und tr.: **Er hieß nur der tapfre Walther** — und: **Man hieß ihn nur den tapfern Walther;** ferner: **Jemand einen Schelm, einen Betrüger** 2c. **schelten, schimpfen, taufen** 2c., dagegen gewöhnlich: **Jemand als einen tapfern Helden rühmen, preisen,**

im Passiv: **als ein tapferer Held gerühmt, gepriesen werden** ꝛc., nur im gehobnen Stil (bei Dichtern ꝛc.) mit Wegfall des **als**. Vgl. die Sätze: **Ich nenne (rühme, preise) — dich einen Helden und —: dir einen Helden.** Im erstern Fall ist das auf die Frage **wen?** antwortende Objekt **dich**, im zweiten **einen Helden**; im ersten Fall steht neben dem Objekt noch ein Accusativ des Prädikats **einen Helden**, zur Angabe, wie du von mir genannt wirst, im zweiten steht bei dem Zeitwort außer dem nähern Objekt im Accusativ (**einen Helden**) noch das fernere **dir** im Dativ, auf die Frage **wem?** zur Angabe der Person, an welche der Nennende sich richtet.

Aufgabe: Wiederholt die hier vorgekommenen Verba mit doppeltem Accusativ und bildet zu jedem derselben drei richtige Sätze nebst der Umsetzung ins Passiv. Wie unterscheiden sich dem Sinn nach die folgenden Sätze?

Nenne mich nicht deinen Freund. Nenne mir nicht deinen Freund. Nenne mich nicht deinem Freunde.

§ 102. Verba, die den Accusativ mit dem Infinitiv regieren.

Von einigen Zeitwörtern hängt ein Accusativ mit dem Infinitiv ab, z. B.: **Ich sah ihn tanzen. Ich höre den Vogel singen. Ich fühle mein Herz klopfen. Ich finde deinen Vater sehr wohl aussehen. Ich lasse den Ball fallen. Das macht mich lachen. Er heißt mich schweigen. Er lehrt mich schwimmen** (vgl. § 103). Nennt hier die regierenden Verba, den abhängigen Accusativ und den abhängigen Infinitiv. Wenn der abhängige Infinitiv ein kopulatives Verbum (mit doppeltem Nominativ) ist, so tritt richtig nicht bloß das Subjekt, sondern auch das Prädikat in den Accusativ, z. B.: **Er läßt den lieben Gott einen guten Mann sein. Laß mich deinen Freund sein. Laß deinen Nachbar niemals deinen Feind und deinen Feind niemals deinen Nachbar werden** ꝛc. Doch findet sich auch (minder empfehlens- und nachahmungswert hier der Nominativ für das Prädikat: **Laß mich dein** [statt **deinen**] **Freund sein** ꝛc. Ist der abhängige Infinitiv ein transitives Zeitwort mit einem Objekt im Accusativ, so hat man bei demselben also zwei Accusative, einen des Subjekts, der von dem regierenden Verbum abhängt, und einen des Objekts, der von dem Infinitiv abhängt, z. B.: **Ich sah ihn einen Walzer tanzen. Ich höre den Vogel ein Lied singen** ꝛc. (vgl.: **Ich höre, wie der Vogel** [Subjekt] **ein Lied** [Objekt] **singt** ꝛc.); auch mit Fortfall des Subjektsaccusativs: **Ich sah einen Walzer tanzen [von ihm]. Ich höre ein Lied singen [von dem Vogel]** ꝛc., wo der abhängige Infinitiv passive Bedeutung empfängt, vgl.: **Ich sehe, wie ein Walzer getanzt wird [von ihm]. Ich höre, wie ein Lied gesungen wird [von dem Vogel]** ꝛc. Vgl. namentlich auch: **Ich lasse dich** [Subjektsaccusativ] **einen Brief** [Objektsaccusativ] **schreiben**, sowohl = **ich veranlasse**, wie: **ich lasse zu** —, **daß du einen Brief schreibst**; auch ohne Subjektsaccusativ: **Ich lasse einen Brief schreiben** = **ich veranlasse** oder: **ich lasse zu, daß er geschrieben wird**, wo dann noch zu **schreiben** (s. § 96) **dir** als ferneres oder Dativobjekt treten kann: **Ich lasse dir einen Brief schreiben** = **ich veranlasse** ꝛc., **daß dir ein Brief geschrieben wird oder zugeht, daß du ihn erhältst** ꝛc., vgl.: **Ich lasse dich etwas sagen**, veranlasse, daß du es sagst — und: **Ich lasse dir etwas sagen, veranlasse**, daß es dir gesagt wird u. s. w.

Aufgabe: Nennt die hier vorgekommenen Verba, die den Accusativ mit dem Infinitiv regieren und bildet dazu andere Beispiele. Setzt ferner auseinander, warum es richtig heißt:

Ich lasse dich nichts merken und: Ich lasse mir nichts merken oder anmerken.

§ 103. Rektion der Verba fragen (über-, verhören, examinieren) und lehren.

Bei dem Verbum fragen finden sich verschiedene Abhängigkeitsverhältnisse. Bei Nennung der befragten Person steht diese regelmäßig im Objektsaccusativ: **Ich frage dich**, — passiv: **Du wirst von mir gefragt** ꝛc. Der Gegenstand der Frage aber kann teils ein Satz sein (direkter oder indirekter Fragesatz), teils durch Präpositionen angeknüpft werden, teils endlich im Objektsaccusativ stehen, z. B.: **Ich fragte den Wirt** —, passiv: **Der Wirt wurde von mir gefragt** —: „**Bin ich viel schuldig?**" —: **Wieviel bin ich schuldig?**" —, **ob ich viel schuldig sei** —, **wieviel ich schuldig sei** —, **nach der Schuldigkeit, der Rechnung, der Zeche** ꝛc. **Der Richter fragte den Zeugen nach allen einzelnen Punkten, über alle einzelnen Punkte** ꝛc. = **Der Zeuge wurde von ihm danach, darüber gefragt** ꝛc. **Das Kind fragt die Eltern um Erlaubnis** = **Die Eltern werden von dem Kinde um Erlaubnis gefragt. Der Schüler fragt seine Sprachlehre um Rat** ꝛc., auch: **Der Lehrer fragte den Schüler die Vokabeln, die Regeln** ꝛc. Diese Fügung mit dem doppelten Accusativ (der Person und der Sache) findet sich außerdem meist nur, wo das sachliche Objekt durch ein bestimmtes oder unbestimmtes Pronomen ausgedrückt ist, wie: **es, das, dies, etwas, nichts, viel, wenig, mehr, mehreres** (so auch: **viele, mehrere Dinge, Sachen** ꝛc.), **eins**, (so auch: **ein oder ein einziges Wort, eine einzige Sache, einen einzigen Umstand** ꝛc.); so auch passiv: **Ich wurde wenig** —, **nur eins, nur ein Wort, nur eine einzige Sache gefragt** ꝛc., auch: **Der Schüler wurde die Regeln gefragt** ꝛc. Im übrigen wendet man lieber die Präposition **nach** ꝛc. an, z. B.: **Er fragte das Kind** — **nach seinem Namen** [nicht leicht: **seinen Namen**] und besonders auch im Passiv: **Das Kind wurde von ihm nach dem Namen** [nicht: **den Namen**] **gefragt** ꝛc., vgl. auch: **Etwas von einem fragen**, häufiger: **erfragen** ꝛc. Hieran schließen sich auch: **Der Lehrer** ꝛc. **überhört oder verhört (examiniert)** — **wen?** — **die Schüler** ꝛc. **Was überhört, verhört (examiniert) er?** —: **Die Lektion, die Aufgaben, ein Gedicht** ꝛc., — auch in der Verbindung beider Objekte, des persönlichen und des sachlichen; doch findet sich für das erstere auch nach § 96 der Dativ der persönlichen Beziehung für das fernere Objekt, also: **Er überhörte oder verhörte mich oder mir das Gelernte** ꝛc. Außer bei den genannten Verben findet sich ein solcher doppelter Accusativ der Person und der Sache in der heutigen Sprache nur noch einzig bei **lehren**, z. B.: **Ich lehre meinen jüngern Bruder** — **schwimmen** (s. § 102, Accusativ mit dem Infinitiv) — oder: **das Schwimmen** oder: **die Kunst des Schwimmens** ꝛc. Doch gebraucht hier die neuere Zeit, wenn das sachliche Objekt ein wirkliches Substantiv ist, für die Person auch den Dativ, also: **Ich lehre meinem Bruder das Schwimmen oder die Kunst des Schwimmens, einen Handgriff** ꝛc., wie man denn im Passiv allgemein lieber sagt: **Meinem Bruder wird von mir das Schwimmen, ein Handgriff gelehrt** ꝛc., als: **Meinen Bruder wird das Schwimmen** ꝛc. **gelehrt**.

§ 104. Verba mit Accusativ und Genitiv.

Viele Verba mit persönlichem Objekt, sowohl transitive, wie reflexive, erfordern das Komplement des Gegenstands im Genitiv, vgl. (s. § 96): **Die plündernden Soldaten raubten** — wem? — **mir** — was? — **meine Habseligkeiten. Sie beraubten** — wen? — **mich** — wessen? **meiner Habseligkeiten**. Im ersten Fall steht die Sache (meine Habseligkeiten) als Objekt

im Accusativ und die Person (**mir**) im Dativ als dem Kasus der persönlichen Beziehung; im zweiten Fall steht die Person (**mich**) im Accusativ und das Komplement des Gegenstandes (**meiner Habseligkeiten**) im Genitiv; s. auch die Umwendung ins Passiv: **Mir wurden von den Soldaten meine Habseligkeiten geraubt** — und: **Ich wurde von den Soldaten meiner Haseligkeiten beraubt.** Ähnlich: **Er versicherte — mir seine Hochachtung** — und: **mich seiner Hochachtung** 2c., aber reflexiv nur: **Die Wächter versicherten sich** [Accusativ] — wessen? — **des geraubten Gutes und des Diebes** [Genitiv des Komplements, das — wie ihr hier seht — nicht bloß eine Sache, sondern auch eine Person sein kann, wie umgekehrt auch das Objekt statt einer Person etwas mehr Sachliches sein kann, vgl. z. B.: **Entlaste mich — oder meine Brust, mein Herz — des Harms!** 2c.]. **Er maßte — sich** [Dativ] **die Führung an** (s. die Aufgabe in § 96) und (im gehobnen Stil) — **sich** [Accusativ] **der Führung an** 2c. Einzelne der hergehörigen Verba (s. 1) können tr. und refl. stehen, z. B.: **Ich klage nur mich** [oder: **mich selbst**], **keinen andern einer Schuld an** 2c., andre (s. 2) nur refl.

1) Mit sachlichem Genitiv verbundene transitive (oder reflexive) Zeitwörter: **anklagen, anschuldigen, beschuldigen, bezichtigen, zeihen, überführen** 2c., auch zuweilen (s. § 94): **frei, los sprechen** [gewöhnlicher mit **von**]; **entbinden, entlassen, entledigen, erledigen, entladen, entlasten, entblößen, entkleiden, entsetzen, entheben, überheben, entwöhnen, berauben; versichern** (s. o.); **würdigen**; auch, in gehobnem Stil, **erinnern** tr. (vgl. 2), **mahnen und gemahnen**, z. B.: **Erinnre mich nicht jener** [vgl.: **an jene**] **schönen Tage!** (Goethe). **Rosalinde wurde mit einer so schmeichlerischen Ungeduld ihres Versprechens** [vgl.: **an ihr Versprechen**] **erinnert** (Wieland) 2c.; **Einen des Eides** [**an den Eid**] **mahnen, gemahnen**; ferner auch gewöhnlich nur in den Verbindungen: **Einen eines andern, eines Bessern** 2c. — **ermahnen, belehren, überzeugen** [vgl.: **Einen zu etwas ermahnen, über etwas belehren, von etwas überzeugen** 2c.] und: **Einen des Landes, der Stadt** 2c. **verweisen** [vgl.: **aus dem Lande, der Stadt, der Schule, dem Paradies** 2c.].

2) Reflexiva mit sachlichem Genitiv (s. o., vgl. 1): **Sich eines Dinges** 2c. **anmaßen** (vgl. die Aufgabe in § 96), **annehmen, bedienen, befleiß(ig)en, begeben, bemächtigen, bemeistern, bescheiden, besinnen, entäußern, entblöden, entbrechen, enthalten, entschlagen, entsinnen, entwehren, erbarmen** (s. § 105), **erdreisten, erfrechen, erkühnen, erinnern** (s. 1, vgl. oben: **be-, entsinnen**), **erwehren, freuen, rühmen, schämen, trösten**, auch **getrösten, vertrösten, unterfangen, unterwinden, vermessen, versehen, verwundern** (und **wundern**), **wehren** (s. u.), **weigern**. Auch hier steht in manchen Fällen statt des (dann mehr der gehobenen Rede eignenden) Genitivs eine abhängige Präposition, z. B.: **Sie wunderten sich der** [vgl. **über die**] **Rede** 2c. **Ich kann mich noch recht wohl des Vorfalls erinnern, besinnen, entsinnen** [vgl.: **daran erinnern, darauf besinnen**] 2c., vgl. auch: **sich wehren** mit den Genitiven: **seines Lebens, seines Leibes, seiner Haut** und außerdem im gehobnen Stil zuweilen — wie gewöhnlicher: **sich erwehren** —, z. B. **der Feinde** 2c. Vgl. auch: **sich Rats** [**über etwas bei einem**] **erholen**.

> Aufgabe: Bildet je zwei Sätze mit abhängigem Genitiv zu den oben aufgezählten Verben, doch sollt ihr dabei für die Subjekte und auch (außer **sich**) für die Objekte überall bestimmte Substantiva, keine persönlichen Fürwörter setzen, also nicht:
>
> Ich klage mich einer Schuld an, sondern z. B.: **Der Gefangene klagte seinen Kerkermeister der Grausamkeit an** oder refl.: **Der Gefangene klagte sich (selbst) des Mordes an** 2c.

§ 105. Unpersönliche Zeitwörter mit dem Genitiv.

Nach § 100 heißt es: **Eine Person** oder Sache jammert, dauert, erbarmt **mich; Etwas lüstet** oder **gelüstet, reuet** oder **gereut mich.** Bei diesen transitiven Zeitwörtern als unpersönlichen kann aber auch (vgl. § 104,1) statt des Subjekts ein abhängiger Genitiv stehen, z. B.: **Es jammert, dauert, erbarmt mich** — oder auch: **Mich jammert** 2c. — **eines Menschen, seines Unglücks** 2c. **Es** (ge)reuet mich des Unrechts, der Sünde 2c. **Es** (ge)lüstet **ihn des fremden Gutes** (vgl. gewöhnlicher: **nach dem fremden Gute**). Ferner: **Etwas lohnt** oder **verlohnt sich der Mühe,** vgl. intr. (s. § 106,2): **Es lohnt der Mühe** oder (s. § 94): **Es ist der Mühe wert** 2c.

§ 106. Intransitive Zeitwörter mit dem Genitiv.

Auch bei intransitiven Zeitwörtern findet sich ein Genitiv:

1) Eigentlich nur daneben stehend, nicht davon abhängig, namentlich prädikativ, zuerst bei sein und werden, vgl.: **Jemand ist — ein Kind des Todes** oder bloß: **des Todes,** dann auch neben einem reflexiven Verbum: **sich des Todes (ver)wundern** = so daß man des Todes ist, vgl.: **sich tot, sich zu Tode wundern** 2c. **Etwas ist nicht meines Amtes,** etwa: **die Sache meines Amtes** 2c.; doch bedarf es zur Erklärung des prädikativen Genitivs nicht solcher Ergänzung; s. ferner: **Jemand** oder **etwas ist guter Art** (vgl. **gutgeartet, gutartig). Beide sind gleicher Art** (vgl. **gleichgeartet), desselben** (oder **gleichen, eines) Schlages, Wesens, Sinnes, Herzens** 2c. **Jemand ist** — auch: **fühlt sich — frohen Mutes** 2c., **ist frohen Sinnes, fröhlicher Zuversicht, froher Hoffnung, heiteren Temperaments, guter Laune** 2c., **ist der Ansicht, der Meinung, des Glaubens, der Hoffnung, der Zuversicht, daß** 2c. **Ich bin ganz deiner Ansicht, derselben Meinung, dieses Glaubens** 2c., auch: **Ich lebe und sterbe dieses Glaubens, dieser Hoffnung** 2c. [= **indem ich dieses Glaubens** 2c. **bin**]. **Er ist anderer Ansicht, Meinung, anderen Sinnes** 2c., **trüben Sinnes, böser Laune, wieder guten Mutes** 2c. **geworden. Er ist reinen, lautern, unschuldigen, schuldlosen** 2c., **bösen, verderbten** 2c. **Herzens, Sinnes. Er ist niederer** 2c., **hoher, vornehmer** 2c. **Abstammung** 2c., **Geburt** 2c., **edlen Stammes** u. ä. m.

2) Intransitive Zeitwörter dagegen mit wirklich abhängigem Genitiv sind z. B.: **achten; bedürfen; brauchen, gebrauchen, mißbrauchen; denken, gedenken; entbehren, entraten, ermangeln und mangeln; erwähnen; genießen; geschweigen; gewahren** (vgl. § 94: **gewahr werden); harren; hüten; lachen; pflegen; schonen; spotten; verfehlen; vergessen; wahrnehmen; walten; warten.**

Bei den meisten aber kommen, namentlich in der gewöhnlichen Rede, auch andere Fügungen vor, teils mit abhängigen Präpositionen, teils mit dem Objektsaccusativ (wo denn also die Zeitwörter als transitive gebraucht sind), vgl. z. B.: **Wie lachen sie, in ihren Palästen, des Kummers! wie genießen sie, in unaufhörlichem Taumel, des Lebens!** (J. J. Engel) — und (in minder gehobenem Stil): **Wie lachen sie über den Kummer! Wie genießen [tr.] sie das Leben!** 2c.; auch: **Vergiß — mein(er) nicht** — und: **mich nicht! —,** aber nur mundartlich und nicht nachahmungswert: **an** oder **auf mich!**

Aufgabe 1: Bildet Sätze, worin die in 2 angegebenen Intransitiva mit dem Genitiv verbunden sind, und gebt dabei die anderen in derselben Bedeutung anwendbaren Fügungen an, — also z. B.:
Der Wandrer hat des Weges [oder **auf den Weg**] **nicht geachtet** 2c.

Aufgabe 2: Gebt in einem längeren Lesestück alle abhängigen Kasus zugleich mit dem regierenden Wort, wobei ihr die adverbialen Bestimmungen von den wirklich abhängigen oder regierten Wörtern ausdrücklich unterscheiden sollt, — also z. B. (s. das Beispiel in § 56,3):

Er schickte in großer Eile (Dat. abhängig von der Präposition in, adverbiale Bestimmung) noch abends (Genitiv der adverbialen Zeitbestimmung) einen Boten (Acc. des Objekts, abhängig von schicken) nach (abhängig von schickte) der Stadt (Dat., abhängig von der Präposition nach) zu (abhängig von schickte) dem Arzt (Dat., abhängig von der Präposition zu), der aber erst am andern Morgen (Dat., abhängig von der Präposition an, adverbiale Bestimmung) zu (abhängig von kam) dem Kranken (Dat., abhängig von der Präposition zu) kam und ihm (Dat. des ferneren Objekts von verschrieb) eine Arznei (Acc. des Objekts von verschrieb) verschrieb u. s. w.

NB. Diese Übung muß längere Zeit hindurch fortgesetzt werden.

§ 107. Interjektionen und die davon abhängigen Verhältnisse.

1) Wir haben in dem bisherigen die abhängigen Kasus, insoweit sie von Präpositionen, von Hauptwörtern, von Eigenschaftswörtern (und Umstandswörtern) und von Zeitwörtern regiert werden, durchgenommen.

Wir betrachten schließlich nun noch die von Interjektionen abhängigen oder regierten Kasus.

2) Lest § 29 (in der 1. Stufe) nach und beantwortet folgende Fragen:

Warum kann man die Interjektionen wohl als Rede-, aber nicht als eigentliche Satzteile bezeichnen? und welche Benennung haben wir für diese Redeteile nach ihrem Verhältnis zu den vollständig entwickelten und ausgebildeten Sätzen gebraucht?

In welcher Beziehung nähert sich unter den Kasus der Vokativ und unter den Modus des Verbums der Imperativ dem Begriff der Interjektion? Und welche Beispiele sind in § 29 für die Verbindung von Interjektionen mit dem Vokativ und dem Imperativ vorgekommen?

3) Der Vokativ und der Imperativ stehen n e b e n den Interjektionen, aber sie hängen nicht davon ab und in aller Strenge kann bei den eigentlichen, reinen Interjektionen von einem Abhängigkeitsverhältnis überhaupt nicht die Rede sein, da sie außerhalb des Satzgefüges stehen. Insofern jedoch in ihnen mehr oder minder entwickelt der Inhalt eines Satzes eingeschlossen ist, können sich doch auch zu ihnen, wie innerhalb eines Satzes zu andern Redeteilen, abhängige Kasus oder Präpositionen gesellen. S. z. B. die Interjektion: **Weh!** — auch mit dazu tretenden (nicht davon abhängigen) Ausrufen: **Du Armer!** oder: **ich Unglücklicher!** oder: **der Elende!** 2c. Vgl. dagegen Sätze mit dem Substantiv **Weh** als Subjekt: **Weh (ist) dir Armen** oder **mir Unglücklichem!** oder: **Weh (sei) dem Elenden!** —, in welchen Sätzen durch Weglassung des eingeklammerten Verbums das Hauptwort **Weh** wieder sich dem Wesen der Interjektion nähert. Vgl. ferner z. B.: **O (, wie freue ich mich) über das Glück** oder **des Glücks!** —, wo der Genitiv oder die Präposition über von dem Verbum **sich freuen** abhängt und ohne den eingeklammerten Satz auch unmittelbar nach dem bloßen o! stehen kann, insofern dieser Ausruf im Keime wenigstens denselben Sinn in sich schließt, wie der Satz: **wie freue ich mich!** —, vgl: **O** (häufiger: **o weh**) **mir!** (s. o.) und z. B: **O mich Vergeßlichen!** (Lessing), etwa = o, **ich schelte mich Vergeßlichen** 2c., vgl.: **O (, ich bin ärgerlich) über mich Vergeßlichen!** —, während in der Verbindung: **O, ich Vergeßlicher!** der Vokativ nur neben der Interjektion steht, nicht davon abhängig ist. Vgl. auch z. B. **Ach,**

der Arme! (Vokat.) — **Ach,** des **Armen!** — **Ach über den Armen!** ꝛc. und. **Pfui, du Feigling!** (Vokat.) — **Pfui** (Schande sei) **über** oder **auf dich, Feigling!** — **Pfui** (schäme) **dich, du Feigling!** — **Pfui** (Schande sei) **dir Feigling!** — **Pfui** (**ich schäme mich**) **des Feiglings!** —, wonach man sagen kann, daß die Interjektion **pfui** — abgesehen von dem begleitenden Vokativ — auch die Präpositionen **auf** und **über** oder den Accusativ, den Dativ oder den Genitiv regiere.

Ähnlich können auch abhängige Sätze zu Interjektionen gefügt werden, vgl. z. B.: **Pfui!** (**schäme dich,**) **daß du so feig bist!** — **Ach!** (**ich wünschte sehnlich,**) **daß ich so glücklich wäre!** — **O** (**wie froh wollte ich sein**), **wenn das möglich wäre!** u. ä. m.



II. Sätze und Satzverbindungen.

§ 108. Wiederholung von Früherem als Vorbereitung auf das Folgende.

Lest in der Ersten Stufe zunächst §§ 12—15, § 19, § 25,9 und § 28 und beantwortet dann die folgenden Fragen:

1) **Karl schreibt.** Welcher Satz entspricht diesem Aussagesatz als Frage- und welcher als Ausrufsatz? und was haben wir über die in diesen drei Arten von Sätzen anzuwendenden Satzzeichen bemerkt?

2) Welches sind die wesentlichen Bestandteile jedes Aussagesatzes, die sich natürlich auch in den entsprechenden Frage- und Ausrufsätzen finden?

3) Mit welchem Namen haben wir die Sätze bezeichnet, je nachdem darin das Prädikat ein Verbum, ein Adjektiv oder ein Substantiv ist?

4) **Der Sohn unseres Nachbars ist ein aufmerksamer Schüler und er giebt sich auch viele Mühe bei seinen Arbeiten, aber das Lernen wird ihm herzlich sauer.** Aus wie vielen einzelnen Sätzen besteht diese Satzverbindung? Diese einzelnen Sätze stimmen darin überein, daß sie Aussagesätze sind; aber welcher Unterschied waltet für dieselben nach der Beschaffenheit des Prädikats ob? Welches sind die Wörter, wodurch diese einzelnen Sätze zu einem Satzganzen verbunden sind, und wie heißen diese satzverbindenden Wörter als Redeteile?

5) **Ein Mann, welcher selbst dabei gewesen ist, hat es mir erzählt. Der Ort, wo es geschehen ist, liegt bei Berlin.** Welches sind in diesen beiden Satzverbindungen die satzverbindenden Wörter und welcher Klasse von Redeteilen gehören sie an, insofern sie für ein vorangegangenes Substantiv stehen, auf das sie sich beziehen? Mit welchem lateinischen Kunstausdruck bezeichnet man solche satzanknüpfenden Fürwörter?

§ 109. Aussage- und Fragesätze.

Übungsstück: **Er ist fleißig. Er ist bei der Arbeit. Er arbeitet fleißig. Er ist fleißig gewesen. Er hat gearbeitet. Er wird arbeiten. Er wird gearbeitet haben. Er muß fleißig gewesen sein. Er ist beschäftigt. Er wird von dem Meister den ganzen Tag hindurch in der Werkstatt beschäftigt. Er wäre von dem Meister beschäftigt worden. Er kann sich in der Werkstatt beschäftigen. Er wacht im Bette. Er wacht eben auf. Er erwacht eben. Er ist aufbrausend. Er braust auf. Er ist eben aufgewacht**

oder erwacht. **Er wird gleich aufwachen oder erwachen. Er wird wohl schon lange aufgewacht sein. Er wird wohl schon vor einer Stunde von dem Hausknecht aufgeweckt worden sein.**

Aufgabe 1: Schreibt das Übungsstück ab, indem ihr überall als Subjekt statt des Pronomens er ein bestimmtes Substantiv setzt und ferner in Klammern die einzelnen, wie die zusammengesetzten Konjugationsformen grammatisch bestimmt, in folgender Weise:

Der Gesell **wird** (3. Pers. Sing. Präs. Indik. des Hilfsverbums **werden**) **gearbeitet** (Partic. Präteriti von arbeiten) **haben** (Infin. Präs. des Hilfsverbums **haben**, zusammen: 3. Pers. Sing. Futuri exakti im Aktiv von arbeiten) u. s. w.

1) Die vorstehenden Sätze sind Aussagesätze und in denselben steht der Träger des Satzes, das Verbum finitum oder das Zeitwort in der Satzform (s. § 23) nach dem Subjekt, dagegen die ruhenden Formen am Ende des Satzes, das durch einen **Punkt** oder ein **Punktum** bezeichnet **wird** (s. § 12).

Stellt ihr das nach dem Subjekt in der Satzform stehende Verbum vor das Subjekt, so verwandelt ihr zunächst den Aussagesatz in einen unabhängigen Fragesatz (vgl. §§ 110,2; 114,6), den ihr als solchen in der Aussprache durch den Ton und in der Schrift durch das **Fragezeichen** statt des Punktes am Ende des Satzes bemerklich macht (s. §§ 13 und 111).

Aufgabe 2: Verwandelt die Sätze des Übungsstückes und der ersten Aufgabe in Fragesätze und fügt dazu abwechselnd bejahende und verneinende Antwortssätze, an die Spitze ja und nein stellend (s. § 29), z. B.:

Ist er (der Schüler) fleißig? Ja, er ist fleißig. — Ist er (der Meister) bei der Arbeit? Nein, er ist nicht bei der Arbeit u. s. w.

2) Im Vorstehenden wurde der ganze Satz in Frage gestellt, es kann aber auch ein einzelner Satzteil in Frage gestellt werden, und dann tritt immer ein der zu erwartenden Antwort entsprechendes Fragewort an die Spitze des Fragesatzes. Z. B. in dem Aussagesatz: **Der Schüler ist fleißig** sind die inhaltsvollen Satzteile das Subjekt (**der Schüler**) und das Prädikat (**fleißig**) verknüpft durch das Satzband ist. Wird nun der ganze Satz in Frage gestellt, so tritt eben nur die Kopula an die Spitze: **Ist der Schüler fleißig?** Wird aber nach dem Subjekt gefragt, so heißt der Fragesatz: **Wer ist fleißig?** Das an der Spitze stehende **wer** steht hier **für** das dem Fragenden noch unbekannte, erst aus der Antwort zu entnehmende **Subjekt** (**der Schüler**) und man nennt (s. § 25,8) daher den hier **fragend für** das Subjekt stehenden Redeteil **wer?** ein **fragendes** oder **Frage-Fürwort**, Pronomen interrogativum.

Ebenso verhält es sich, wenn das Prädikat in Frage gestellt wird, wo dann der Fragesatz mit dem an der Stelle des noch unbekannten Prädikats stehenden Fragefürwort **was?** eröffnet wird: **Was ist der Schüler?** Vgl. ferner den Aussagesatz: **Der Gesell wird von dem Meister den ganzen Tag hindurch in der Werkstatt beschäftigt** und als Fragesatz, worin der ganze Inhalt des Satzes in Frage gestellt wird und worauf der Fragende eine bejahende oder verneinende Antwort (ja oder nein) erwartet: **Wird der Gesell** u. s. w.? —, dagegen als Fragen nach einzelnen Satzteilen: **Wer wird** u. s. w.? oder: **Was wird der Gesell** u. s. w.? — **Von wem wird** u. s. w.? — **Wann** (oder **Wielange**) **wird** u. s. w.? — **Wo wird** u. s. w.?

Aufgabe 3: Vollendet die im Vorstehenden nur durch den Anfang angedeuteten Fragesätze, wobei ihr die vorkommenden Interrogativpronomina unterstreichen sollt, und fügt jedesmal die entsprechenden Satzteile als Antwort hinzu.

§ 110. Inversion in unabhängigen Aussagesätzen.

1) **Der Knabe ist fleißig und er giebt sich auch viele Mühe bei seinen Arbeiten, aber das Lernen wird ihm herzlich sauer** (vgl. § 28).

Mit dieser aus drei nebengeordneten (koordinierten) Aussagesätzen bestehenden Satzverbindung vergleicht, namentlich in Bezug auf die Stellung des Subjekts zum verbum finitum, die folgende, dem Inhalt nach ganz ähnliche Satzverbindung: **Fleißig ist der Knabe, auch giebt er sich viele Mühe bei seinen Arbeiten, doch wird das Lernen ihm herzlich sauer.**

2) **Der Knabe ist fleißig.** In diesem kurzen und leicht übersichtlichen Aussagesatz steht zuerst das Subjekt (**der Knabe**), dann folgt das verbum finitum (die Kopula ist) und am Schluß steht das Prädikat (das Adjektiv **fleißig**). Dies ist die einfache und gewöhnliche Stellung im unabhängigen Aussagesatz. Würde das verbum finitum dem Subjekt vorangesetzt, so erhielte man die Stellung des Fragesatzes (s. § 13; § 109,1): **Ist der Knabe fleißig?** —; aber diese Voranstellung der Satzform des Verbums tritt, wie ihr seht, auch in dem Aussagesatz ein, wenn nachdrucksvoll das Prädikat (**fleißig**) aus der letzten Stelle in die erste gerückt wird: **Fleißig ist der Knabe**, nicht: **Fleißig der Knabe ist.**

Die Veränderung der einfachen und gewöhnlichen Wortstellung nennt man **Umstellung** oder I n v e r s i o n.

3) Der zweite Satz in der Satzverbindung: **und er giebt sich** auch viele **Mühe bei seinen Arbeiten** ist an den ersten angeknüpft durch das Bindewort (oder die Konjunktion) **und**, welche die Hinzufügung bezeichnet und woran sich das der Gleichmäßigkeit des Hinzutretenden bezeichnende Bindewort **auch** schließt. Auch hier steht das Subjekt **er** vor der Satzform des Verbums **giebt** u. s. w. Die umgekehrte Stellung würde zunächst die des Fragesatzes sein: **Giebt er sich (auch) viele Mühe bei seinen Arbeiten?** Aber diese Stellung findet auch, wie ihr seht, in dem Aussagesatz statt, wenn mit Wegfall des Bindewortes **und** das **auch** an die Spitze gestellt wird: auch **giebt er** [verb. fin., Subj. —, nicht: **auch er giebt**, Subj., verb. fin.] **u. s. w.** Ähnliches gilt auch, wenn das Objekt (**viele Mühe**) oder die adverbiale Bestimmung (**bei seinen Arbeiten**) an die Spitze tritt.

Aufgabe 1: Vervollständigt die angedeuteten Satzanfänge:
Der Knabe ist fleißig und er g i e b t [Subj., verb. fin.] ꝛc.
„ „ „ „ auch g i e b t er [verb. fin., Subj.] ꝛc.
„ „ „ „ und viele Mühe ꝛc.
„ „ „ „ und bei seinen Arbeiten ꝛc.

4) In dem dritten Satz: **aber das Lernen wird ihm herzlich sauer** steht ebenfalls das Subj. (**das Lernen**) vor dem verb. fin. (**wird**), vgl. als Stellung des Fragesatzes: **W i r d d a s L e r n e n** [verb. fin., Subj.] **ihm herzlich sauer?** —, eine Wortstellung, die aber auch im Aussagesatz eintritt, wenn für das den Gegensatz einleitende Bindewort **aber** — **dennoch** gesetzt wird:

Der Knabe ist fleißig und er giebt sich auch viele Mühe bei seinen Arbeiten, dennoch w i r d d a s L e r n e n [nicht: **dennoch das Lernen wird**] **ihm herzlich sauer,**

während bei den Bindewörtern **doch** und **jedoch** eine zwiefache Wortstellung möglich ist:

Doch (oder **jedoch**) **d a s L e r n e n w i r d ihm herzlich sauer** — oder:
„ „ „ **w i r d d a s L e r n e n** „ „ „

Aber sehen wir zunächst von dem Einfluß der nebenordnenden Bindewörter ab und betrachten wir nur den einfachen Aussagesatz für sich, so wird auch in diesem (wie im Fragesatz) die Stellung des Subjekts nach dem verbum finitum notwendig, wenn ein andrer Satzteil an die Spitze tritt, was namentlich zur schärferen und nachdrücklicheren Hervorhebung desselben geschieht, vgl. z. B. hier mit Voranstellung des Prädikats:

Herzlich sauer wird ihm das Lernen,
nicht: **Herzlich sauer ihm das Lernen wird,**

vgl. ferner (s. § 109, Übungsstück) in der gewöhnlichen Stellung: **Er** (Subj.) **ist** (verb. fin.) **fleißig gewesen**; dagegen, mit Voranstellung des Prädikats: **Fleißig ist er** [nicht: er ist] **gewesen** [, **aber er begreift schwer** ꝛc.] und, mit Voranstellung der ruhenden Verbalform, des Particips: **Gewesen ist er** [nicht: er ist] **fleißig** [, **aber er ist es nicht mehr**] ꝛc.

Aufgabe 2: Ersetzt in dem Übungsstück des § 109 das Subjekt überall durch bestimmte Substantiva und nehmt dann mit den so gebildeten Aussagesätzen alle sprachüblich vorkommenden Inversionen vor, wobei (wie im Fragesatz) das Subjekt nach dem Verbum finitum steht, z. B. (s. den letzten Satz): **Der Reisende** (Subj.) **wird** (verb. fin.) wohl schon vor einer Stunde von dem Hausknecht aufgeweckt worden sein. Wohl schon vor einer Stunde **wird der Reisende** von dem Hausknecht aufgeweckt worden sein. Von dem Hausknecht **wird der Reisende** wohl schon vor einer Stunde aufgeweckt worden sein. Aufgeweckt worden **wird der Reisende** wohl von dem Hausknecht schon vor einer Stunde sein ꝛc.

5) Das in Bezug auf die Stellung des Subjekts Bemerkte gilt im allgemeinen auch für das Subjekt es der eigentlichen oder echt unpersönlichen Zeitwörter (vgl. 7 u. f. § 100), z. B. Aussagesatz: **Es** [Subj.] **regnet** [verb. fin.] **jetzt** [Adv.] — Fragesatz: **Regnet es jetzt?**, aber auch, bei Voranstellung des Adverbs, im Aussagesatz: **Jetzt regnet es** [nicht: **Jetzt es regnet**], s. Aufg. 3 u. vgl. 7.

Aufgabe 3: **Es** [Subj.] **hat** [verb. fin.] in Frankfurt gestern den ganzen Tag ununterbrochen geregnet. Wiederholt (erst mündlich, dann schriftlich) den Satz, indem ihr an die Spitze 1. die adverbiale Ortsbestimmung in Frankfurt, 2. das zeitliche Adverbium gestern, 3. die adverbiale Zeitbestimmung den ganzen Tag, 4. das zeitliche Adverbium ununterbrochen und 5. endlich die ruhende Verbalform, das Participium geregnet stellt. Verfahrt ähnlich mit dem Satze: **Es** [Subj.] **muß** [verb. fin.] freilich in der Welt auch solche Känze geben, indem ihr bezüglich als Satzanfänge verwendet: 1. das Adverb freilich, 2. die adverbiale Ortsbestimmung in der Welt, 3. das Objekt auch solche Känze, 4. die ruhende Verbalform, den Infinitiv geben. Ferner verwandelt in dem Satze: **Der Blitz** [Subj.] **soll** [verb. fin.] in Berlin gestern mehrmals eingeschlagen haben das bestimmte Subjekt der Blitz in das allgemeine es und nehmt mit beiden Sätzen alle möglichen Inversionen vor.

6) (s. 5) Bei einigen unpersönlichen Zeitwörtern kann in der Umstellung das Subjekt es auch ganz wegfallen, vgl. z. B.: **Es** [Subj.] **war** [verb. fin.] **dem Fieberkranken erst zu heiß und es** [Subj.] **friert** [verb. fin.] **ihn jetzt**, in der Umstellung z. B.: **Erst war (es) dem Fieberkranken zu heiß und jetzt friert (es) ihn**, wo die beiden eingeklammerten es auch wegbleiben können. Gebt an, welche hergehörigen Beispiele bereits in § 100 (s. Stufe 3) vorgekommen sind.

7) Soll in einem Aussagesatz das Verbum finitum vor dem Subjekt stehen, ohne daß ein andrer inhaltsvoller Satzteil gestellt wird, so eröffnet gewöhnlich als Hinweis auf das erst nachfolgende Subjekt, sofern dies ein bestimmtes inhaltsvolles Substantiv ist, den Aussagesatz das Pronomen **es**,

welches wohl zu unterscheiden ist von dem als unbestimmtes oder allgemeines Subjekt dienenden es der echt unpersönlichen Zeitwörter (s. 5; 6, vgl. § 100).

Ist aber das Subjekt, auf welches man vorbereitend hinweisen will, nicht ein inhaltsvolles Substantiv, sondern ein bloßes Formwort, ein persönliches Pronomen, so verwendet man zur Satzeröffnung gewöhnlich nicht das Fürwort **es**, sondern ein bestimmtes Orts- oder Zeitadverb, wie **da, dort, nun, jetzt** 2c., vgl. z. B.: **Drei Burschen zogen über den Rhein, sie kehrten bei einer Frau Wirtin ein.** Hier könnte in beiden Sätzen die adverbiale Bestimmung vorantreten (s. o.): **Über den Rhein zogen drei Burschen, bei einer Frau Wirtin kehrten sie ein,** oder auch mit eingeschobenem **da,** das die vorhergehende adverbiale Ortsbestimmung zusammenfassend wiederholt, — **da kehrten sie ein.** Für den ersten Satz aber kann es auch ohne Voranstellung der adverbialen Bestimmung mit einleitendem es heißen: **Es zogen drei Burschen (wohl) über den Rhein,** nicht aber so bei dem zweiten Satz, dessen Subjekt ein persönliches Fürwort ist: **es kehrten sie** 2c., sondern hierfür müßte es etwa heißen: **da** (oder **dort** oder **nun** 2c.) **kehrten sie bei einer Frau Wirtin ein** 2c., vgl. ähnlich: **Drei Jäger gingen wohl (oder einst) auf die Jagd (oder Birsch), sie wollten den weißen Hirsch erjagen** 2c. und die Umstellungen: **Auf die Jagd gingen einst drei Jäger** — und: **Einst** (oder **einmal** oder **wohl**) **gingen drei Jäger auf die Jagd** — oder auch: **Es gingen drei Jäger wohl auf die Birsch, — den weißen Hirsch wollten sie erjagen** oder: **erjagen wollten sie den weißen Hirsch** oder: **da** (aber nicht **es**) **wollten sie den weißen Hirsch erjagen;** und im Singular: **Es ging einmal ein Jäger auf die Jagd, da** (oder **dort,** aber nicht **es**) **wollte er einen weißen Hirsch schießen. — Es lebte einmal ein sehr reicher Mann, nun** (nicht: **es**) **hatte er in seinem Schatze einen Ring** 2c. Vgl. auch **nun, da** 2c. vor der Umstellung der unpersönlichen Verba (s. 5): **Da pfeift es und geigt es und klinget und klirrt, | da ringelt's und schleift es und rauschet und wirrt, | da pispert's und knistert's und flistert's und schwirrt ... Nun dappelt's und rappelt's und klappert's im Saal** (Goethe). **Da ergreift's ihm die Seele mit Himmelsgewalt** (Schiller); auch (s. o.): **Am Ruheplatz der Toten, da pflegt es still zu sein** (Uhland) u. s. w. In der Dichter- und Volkssprache findet sich zuweilen auch ohne das einleitende **es** oder **da** 2c. diese Stellung im Aussagesatz, der sich also dann vom Fragesatz nur noch durch den Ton und das Punktum statt des Fragezeichens am Schluß unterscheidet, z. B. [Es] **Sah ein Knab' ein Röslein stehen...** [Da] **Lief er schnell, es nah zu sehen ... Röslein wehrte sich und stach, |** [es] **half ihr doch kein Weh und Ach** 2c. (Goethe).

8) Die Stellung des Fragesatzes findet sich auch zuweilen in grundangebenden Aussagesätzen, wenn ein nachfolgendes **doch, ja, ja doch** 2c. die Begründung als eine bekannte bezeichnet. Wird z. B. zu dem Satz: **Er konnte es nicht streiten** der folgende gefügt: **Wir hatten es alle gehört,** so enthält dieser die Begründung des erstern. Daß wir es alle gehört, war der Grund, warum (oder weshalb) er es nicht streiten konnte. Man wird daher auch füglich zwischen die beiden so in einem innern (oder Gedanken-)Zusammenhang stehenden Aussagesätze nicht das stärkste Trennungszeichen, den Punkt, setzen, sondern lieber ein Semikolon oder, noch schwächer, ein Komma. Der Zusammenhang kann aber auch eigens durch ein Bindewort (s. § 28) ausgedrückt werden, z. B. durch das grundangebende **denn:**

Er konnte es nicht streiten; denn wir hatten es alle gehört.

Hier bleiben beide Sätze einander nebengeordnet und daher werden sie füglich durch ein Semikolon getrennt, welches zwischen dem schwächsten

Trennungszeichen, dem Komma, und dem stärksten, dem Punkt, in der Mitte steht.

In der Satzverbindung: **Er konnte es nicht streiten, weil (oder da) wir es alle gehört hatten**, ist — wie sehr bald näher auseinandergesetzt werden wird (s. § 113, namentlich 5) — der zweite Satz kein selbständiger, sondern ein von dem ersten abhängiger, ihm untergeordneter, welcher deshalb von dem ihm übergeordneten, ihn regierenden auch nur durch das schwächste Trennungszeichen, das Komma, geschieden werden kann.

Ein in den zweiten Satz geschobenes ja hebt den Grund als einen bekannten hervor, z. B.:

Er konnte es nicht streiten; denn wir hatten es ja alle gehört.
Er konnte es nicht streiten, weil (oder da) wir es ja alle gehört hatten.

So auch ohne neben- oder unterordnendes Bindewort: **Er konnte es nicht streiten, wir hatten es ja alle gehört** oder, wie gesagt, auch mit der Inversion wie beim Fragesatz:

hatten wir es ja (doch) alle gehört.

Vgl. auch: **Neues hat die Sonne nie gesehen. | Sehn wir doch das Große aller Zeiten | auf den Brettern, die die Welt bedeuten, | sinnvoll still an uns vorübergehn.** (Schiller, An die Freunde), ähnlich: **Sehn wir ja** u. s. w., doch auch ohne Umstellung: **Wir sehn ja** 2c.; ferner, aus der Kapuzinerpredigt in Wallensteins Lager (von Schiller):

Aber wie soll man die Knechte loben?
Kommt doch das Ärgernis von oben!
Wie die Glieder, so das Haupt!
Weiß doch niemand, an wen der glaubt! —,

wo das **doch** auch beidemal mit ja vertauscht werden könnte, vgl., auch ohne die Inversion: **Das Ärgernis kommt ja von oben. — Niemand weiß ja, an wen der glaubt** u. ä. m.

9) Auch in Befehls- und Wunschsätzen steht oft das Subjekt nach dem Verbum finitum (im Imperativ oder Konjunktiv). Gebt dazu Beispiele aus § 63,2-4 u. Aufg. 2 und beachtet dabei das Ausrufzeichen statt des Punktes am Schluß lebhafter Ausrufe.

§ 111. Fragesätze.

1) Wir haben schon wiederholt besprochen (s. z. B. § 109,1), wie durch bloße veränderte Stellung des Subjekts Aussagesätze in Fragesätze verwandelt werden, auf welche mit **Ja** oder **Nein** zu antworten ist.

2) Wir fügen dazu jetzt noch die Bemerkung, daß, wenn der Fragende eine bestimmte Antwort erwartet oder erhofft, dies durch Anwendung eines den Gegensatz bezeichnenden Wortes im Fragesatz ausgedrückt wird. So entspricht der erhofften bejahenden Antwort im Fragesatz ein **nicht**, der verneinenden ein **etwa**, dem **schon** ein **noch** und umgekehrt u. s. w.

3) Z. B. der Fragesatz: **Kommt er?** enthält durchaus keine Andeutung darüber, ob der Fragende das Kommen wünscht oder nicht, ob er ein **Ja** oder ein **Nein** als Antwort darauf hofft. Durch ein hinzugefügtes **nicht** dagegen giebt der Fragende zu erkennen, daß er das Kommen wünscht und daß er auf eine bejahende Antwort hofft. **Kommt er nicht?** bedeutet etwa dasselbe wie: **Er kommt doch wohl oder hoffentlich.** Ein dem Fragesatz hinzugefügtes **etwa** dagegen enthält die Andeutung, daß der Fragende das Kommen nicht wünscht, daß er auf ein **Nein** als Antwort hofft. **Kommt**

er etwa? im Sinne von: **Er kommt doch wohl** (oder **hoffentlich**) **nicht.** — Ähnlich: **Kommt er schon?** = **Er kommt doch hoffentlich noch nicht.** — **Kommt er noch nicht?** = **Er kommt doch hoffentlich wohl schon.** Vgl. ähnlich als Aussagesatz: **Du wirst dich wohl irren, das Buch wird noch nicht fertig sein, es wird wohl erst gedruckt werden,** — Umsetzung in den Fragesatz: **Irrst du dich nicht etwa? wird das Buch etwa schon fertig sein? wird es nicht erst gedruckt werden?** 2c., s. § 112.

4) Ähnlich entspricht auch dem **sollen** in imperativischen oder befehlenden Sätzen (s. § 63,4) in Fragesätzen ein **wollen,** z. B.: **Du sollst kommen.** Fragesatz: **Willst du kommen?** 2c.

§ 112. Über die Bedeutung der Futura und Konditionale.

1) Die letzten Beispiele in § 111,3 geben uns Gelegenheit, noch einige Bemerkungen über die Bedeutung der Futura hinzuzufügen (s. § 57,5,6).

2) Eigentlich als Tempus bezeichnet das einfache Futurum die Zukunft an und für sich oder als dauernd, das Futurum exaktum dagegen die vollendete Zukunft.

3) Außer dieser zeitlichen oder temporalen Bedeutung haben die beiden Futura auch die Bedeutung einer Redeweise oder eines Modus (s. § 58), eine modale, nämlich die Bedeutung der auf Wahrscheinlichkeit gegründeten Vermutung. In dieser Anwendung beziehen sich die beiden Futura nicht auf die Zukunft, sondern auf die Gegenwart; das einfache Futurum entspricht dem Präsens, das Futurum exaktum der vollendeten Gegenwart, dem Perfekt, wie bemerkt, mit der Andeutung, daß der Sprechende das Gesagte nicht als seine sichere und unzweifelhafte Überzeugung, sondern als bloße wahrscheinliche Vermutung hinstellt, was außerdem noch durch das hinzugefügte Adverb **wohl** (im Sinne von **vermutlich, wahrscheinlich** 2c.) ausgedrückt werden kann. Vgl. z. B. als bestimmte Aussage im Präsens: **Du irrst dich, das Buch ist noch nicht fertig, es wird erst gedruckt** und als Vermutung: **Du irrst dich wohl, das Buch ist wohl noch nicht fertig, es wird wohl erst gedruckt** und dafür im Futurum: **Du wirst dich (wohl) irren, das Buch wird (wohl) noch nicht fertig sein, es wird (wohl) erst gedruckt werden.** Vgl. entsprechend im Perfekt (von der vollendeten Gegenwart), als bestimmte Aussage: **Du hast dich geirrt, der Drucker hat das Buch bereits gedruckt,** passiv: **es ist von ihm bereits gedruckt worden** (oder **gedruckt,** s. § 65,2), **es ist schon erschienen, es hat schon die Presse verlassen** 2c., dagegen als bloße Vermutung mit hinzugefügtem **wohl: Du hast dich wohl geirrt, der Drucker hat das Buch wohl bereits gedruckt** 2c. und dafür im Futurum exaktum: **Du wirst dich (wohl) geirrt haben, der Drucker wird das Buch (wohl) bereits gedruckt haben,** passiv: **es wird von ihm (wohl) bereits gedruckt worden sein** oder **gedruckt sein, es wird (wohl) schon die Presse verlassen haben** 2c.

4) Hieran schließt sich die Bedeutung der beiden Konditionale (s. § 58) zur Bezeichnung der Nichtverwirklichung oder Unmöglichkeit, z. B.: **Das Buch würde wohl schon fertig sein** (oder **wäre wohl schon fertig**) —, **würde wohl schon fertig gewesen sein** (oder **wäre wohl schon fertig gewesen**), — **würde in acht Tagen erscheinen,** — **würde in acht Tagen erschienen sein,** — **würde in acht Tagen fertig gedruckt werden,** — **würde in acht Tagen fertig gedruckt worden sein** oder **gedruckt sein, wenn nicht mehrere Setzer erkrankt wären** 2c.

§ 113. Abhängige Sätze. Unter- und nebenordnende Bindewörter.

1) **Der Schüler ist fleißig.** Diese Wortstellung, in der das Verbum finitum zwischen dem Subjekt und dem Prädikat steht, ist die gewöhnliche des Aussagesatzes.

2) Wir haben in §§ 109 und 110 die Fälle ausführlich besprochen, in denen das Verbum finitum vor dem Subjekt steht: **Ist der Schüler fleißig.** Nach ihrer gewöhnlichsten Anwendung haben wir diese Wortstellung als die des unabhängigen Fragesatzes bezeichnet.

3) Es bleibt uns nun noch die Stellung zu besprechen, nach welcher das Verbum finitum an den Schluß des Satzes tritt: **Der Schüler fleißig ist.** Diese Wortstellung kommt gewöhnlich in einem alleinstehenden selbständigen Satze nicht vor, sondern nur in einem, der durch Bindewörter oder Konjunktionen (s. § 28) als Teil an einen andern angeknüpft ist, z. B.: **Der Lehrer bemerkt, daß der Schüler fleißig ist. — Wenn der Schüler fleißig ist, macht er gute Fortschritte. — Weil der Schüler fleißig ist, lobt ihn der Lehrer. — Obgleich der Schüler fleißig ist, wird ihm das Lernen doch sauer u. ä. m.**

4) (s. 3) Ein unselbständiger Satz, der nur den Teil eines andern bildet, heißt ein untergeordneter (subordinierter), abhängiger oder regierter oder auch Nebensatz und in Bezug darauf der Satz, von welchem er einen bloßen Teil bildet, der übergeordnete (superordinierte), regierende oder Hauptsatz.

Aufgabe 1: Gebt für die Satzverbindungen in 3 die Haupt- und Nebensätze an und hebt (durch Unterstreichen) die Haupt- und Nebensatz verbindende Konjunktion hervor, in folgender Weise:

Der Lehrer bemerkt (Hauptsatz), daß der Schüler fleißig ist (Nebensatz).

5) Die Konjunktionen, durch welche ein untergeordneter oder Nebensatz an den regierenden oder Hauptsatz angeknüpft wird, nennt man unterordnende oder subordinierende im Gegensatz zu den nebenordnenden oder koordinierenden, durch welche auf gleicher Stufe stehende oder nebengeordnete (koordinierte) Sätze miteinander verbunden werden, z. B. (s. § 110,8) in der Satzverbindung:

Er konnte es nicht streiten, denn wir hatten es alle gehört

sind beide Sätze selbständige oder Hauptsätze, und zwar Aussagesätze, wie man schon äußerlich daran erkennen kann, daß in beiden das Verbum finitum (im ersten **konnte**, im zweiten **hatten**) nicht am Schluß des Satzes, sondern unmittelbar nach dem Subjekt steht; dagegen in der Satzverbindung:

Er konnte es nicht streiten, weil (oder da) wir es ja alle gehört hatten,

ist der zweite Satz ein untergeordneter oder Nebensatz, wie man daraus erkennt, daß das Verbum finitum **hatten** am Schluß des Satzes steht. Demgemäß ist auch in der 1. Satzverbindung das beide Sätze verknüpfende **denn** eine nebenordnende oder koordinierende Konjunktion, dagegen in der 2. Satzverbindung das **weil** oder **da** eine unterordnende oder subordinierende.

6) Vergleicht die beiden Satzverbindungen:

Ich kann jetzt nicht mit dir spielen; denn ich arbeite.
Ich kann jetzt nicht mit dir spielen, weil ich arbeite.

Hier könnt ihr aus der bloßen Wortstellung nicht erkennen, ob der den ersten begründende zweite Satz: **ich arbeite** ein Haupt- oder ein Nebensatz sei, da er nur aus den zwei Teilen: Subjekt und Verbum finitum besteht.

Der Unterschied tritt aber auch in der Stellung deutlich hervor, sobald außer diesen beiden Teilen noch ein andrer auftritt.

Aufgabe 2: Wie lauten die beiden Satzverbindungen in 6, wenn ihr für den begründenden Satz je nacheinander die folgenden setzt: ich bin arbeitend; ich bin beschäftigt; ich arbeite jetzt; ich bin (jetzt) bei der Arbeit; ich bin (jetzt) mit meinen Arbeiten beschäftigt; ich muß (jetzt) arbeiten; ich muß erst meine Arbeiten fertig machen; ich muß erst meine Arbeiten fertig gemacht haben.

Aufgabe 3 (vgl. § 68): Er erwacht. Er wacht auf. Er ist erwacht. Er ist aufgewacht. Er wird erwachen. Er wird aufwachen. Er wird erwacht sein. Er wird aufgewacht sein.

Gebt hier für jeden Satz vollständig die Konjugationsform an mit dem Zusatz, ob das Verbum ein echt oder unecht zusammengesetztes ist, — in folgender Weise: **Er erwacht** (3. Pers. Sing. Präs. Indik. des echt zusammengesetzten Zeitworts erwachen) u. s. w.

Verwandelt die obigen Hauptsätze in Nebensätze, indem ihr als Hauptsatz hinzufügt: **Der Kranke muß die Arzenei einnehmen** und als unterordnendes Bindewort **sobald** (oder **wenn**) gebraucht; dabei sollt ihr jedesmal zuerst den Hauptsatz voranstellen, dann nachfolgen lassen, — in folgender Weise:

Der Kranke muß die Arzenei einnehmen, sobald (oder wenn) er erwacht.
Sobald (oder wenn) er erwacht, (so) muß der Kranke die Arzenei einnehmen u. s. w.

Welche Veränderungen erleidet die Wortstellung bei der Umwandlung der früheren Hauptsätze in Nebensätze? und in welchem Fall allein tritt hier kein Unterschied hervor?

Wie unterscheidet sich in der Satzverbindung die Wortstellung des vorangehenden Hauptsatzes von der des nachfolgenden? (vgl. § 110 u. § 114,2).

7) Das in der Aufgabe 3 als Einleitung des nachfolgenden Hauptsatzes in Klammern gesetzte so kann hinzugefügt werden oder fortbleiben.

8) Als Trennungszeichen für Haupt- und Nebensatz dient ein Komma, vgl. auch § 110,8.

9) (s. Aufgabe 3) In der Satzverbindung: **Der Kranke muß die Arzenei einnehmen, sobald er erwacht** ist das Subjekt in dem voranstehenden Hauptsatz das substantivische Adjektiv **der Kranke**. Der nachfolgende Nebensatz hat dasselbe Subjekt; aber dies wird hier nicht wiederholt, sondern durch das persönliche Fürwort er (s. § 18) ersetzt.

Für die umgekehrte Reihenfolge von Haupt- und Nebensatz ist in der Aufgabe 3 die Satzverbindung angegeben: **Sobald er erwacht, muß der Kranke die Arzenei einnehmen.** Bei dieser Anordnung steht also als Subjekt des ersten Satzes (hier des Nebensatzes) das persönliche Fürwort **er** und das Substantiv, welches dadurch ersetzt wird, **der Kranke** tritt erst später als Subjekt des nachfolgenden Hauptsatzes auf. In einfacherer und naturgemäßerer Anordnungsweise kann aber erst das Substantiv genannt werden und dann das Ersatzwort dafür, das persönliche Pronomen, eintreten, also: **Sobald der Kranke erwacht, (so) muß er die Arzenei einnehmen** u. s. w. (vgl. auch § 114, Aufgabe 3; § 116,1). In andern Fällen, namentlich bei den besitzanzeigenden Fürwörtern, ist eine Vertauschung des Substantivs und des sich darauf beziehenden Fürworts sogar geradezu notwendig, vgl. § 114, Aufg. 2.

Aufgabe 4: Wiederholt mit der in 9 angegebenen naturgemäßen Verbesserung die in Aufgabe 3 vorgekommenen Satzverbindungen, in welchen der Nebensatz dem Hauptsatz vorangeht.

§ 114. Substantivsätze.

1) **Der Schüler ist fleißig. Der Lehrer bemerkt es.** Hier haben wir zwei nebeneinanderstehende selbständige Sätze. Das Objekt des zweiten Satzes, das sächliche Fürwort der 3. Person **es**, bezieht sich auf den vorangehenden Satz und ersetzt den Inhalt desselben. Frage nach dem Objekt: **Was bemerkt der Lehrer?** Antwort: **Daß der Schüler fleißig ist.** In der entsprechenden Satzverbindung: **Der Lehrer bemerkt, daß der Schüler fleißig ist** haben wir allerdings auch noch zwei Sätze (deren Träger die Verba finita **bemerkt, ist** sind), aber der zweite ist, wie schon aus der Stellung des Verbi finiti am Schluß zu erkennen ist, kein selbständiger, sondern ein von dem Hauptsatz abhängiger und nur einen Teil desselben, nämlich das Objekt, bildender. Zur Anknüpfung dieses untergeordneten Satzes dient das unterordnende Bindewort (die subordinierende Konjunktion) **daß**, vor welchem (s. § 113,8) ein Komma steht. In dem Hauptsatz steht kein eigenes Wort als Objekt, welchen Satzteil eben der Nebensatz darstellt. Dieser Nebensatz **daß der Schüler fleißig ist** bildet hier das Objekt des Hauptsatzes und kann deshalb als **Objektssatz** bezeichnet werden. Freilich kann als Hindeutung auf diesen nachfolgenden Objektssatz in den Hauptsatz das Fürwort **es** eingefügt werden: **Der Lehrer bemerkt es, daß der Schüler fleißig ist.**

2) (s. 1 und § 110) Wird durch eine Inversion der Objektssatz dem Hauptsatz vorangestellt, so nimmt in diesem das Verbum finitum die Stellung wie im Fragesatz an: **Daß der Schüler fleißig ist, bemerkt der Lehrer**, vgl. — wo das Objekt nicht durch einen Satz, sondern durch ein Substantiv ausgedrückt ist —: **Der Lehrer** (Subj.) **bemerkt** (verb. fin.) **den Fleiß des Schülers** —, Inversion: **Den Fleiß des Schülers bemerkt** (verb. fin.) **der Lehrer** (Subj.)

3) (s. 2 und § 56,6) Durch Umwandlung des transitiven Zeitworts **bemerkt** ins Passiv geht das Objekt ins Subjekt und entsprechend der Objektssatz in einen Subjektssatz über, z. B.:

Der Fleiß des Schülers wird von dem Lehrer bemerkt

und in einer Inversion mit vordeutendem **es** (s. § 110,7):

Es wird der Fleiß des Schülers von dem Lehrer bemerkt

und entsprechend:

Daß der Schüler fleißig ist, wird von dem Lehrer bemerkt.
Es wird von dem Lehrer bemerkt, daß der Schüler fleißig ist.

Aufgabe 1: Der Fleiß der Schüler bewirkt ihre Versetzung. Gebt in diesem Satze das Subjekt und das Objekt an und ersetzt beide bezüglich durch einen Subjekts- und einen Objektssatz, so daß also aus dem einfachen Satz eine Satzverbindung von drei Sätzen entsteht. Achtet dabei auch auf die zu setzenden Kommata!

Aufgabe 2: Nehmt unter Berücksichtigung des in § 113,9 Gesagten mit dem Satze in der 1. Aufgabe die Umwandlung ins Passiv vor. Warum muß dabei zugleich eine Umstellung des Genitivs der Schüler und des besitzanzeigenden Fürworts ihre erfolgen, wenn als Satzanfang nicht: **Durch den Fleiß** u. s. w., sondern das aus dem ursprünglichen Objekt hervorgegangene Subjekt **gesetzt wird**? Setzt, in beiden Stellungen, für das Subjekt einen Nebensatz mit dem unterordnenden Bindewort daß, für **durch den Fleiß** rc. einen Nebensatz mit **dadurch daß**.

4) **Der Schüler freute sich seiner Versetzung.** Der Genitiv am Schluß dieses Satzes ist das Komplement zu dem reflexiven Verbum **sich freuen** (s. § 104,2). Das Komplement kann auch durch einen Nebensatz ausgedrückt

werden, den man demgemäß als genitivischen bezeichnen kann: **Der Schüler freut sich, daß er versetzt worden ist.** Statt des Genitivs kann auch ein durch die Präposition **über** angeknüpftes Komplement eintreten: **Der Schüler freut sich über seine Versetzung** und entsprechend mit einem Komplementssatz: **Der Schüler freut sich darüber, daß er versetzt worden ist.** Vgl. ferner mit der Präposition **auf** in Bezug auf etwas nicht bereits Erfolgtes, sondern erst Bevorstehendes: **Der Schüler freut sich auf seine Versetzung** und mit entsprechendem Komplementssatz: **Der Schüler freut sich darauf, daß er versetzt werden wird** u. ä. m.

5) Nebensätze, die dem Kasus eines Substantivs entsprechen, z. B. dem Nominativ als Subjekt (s. 3; Aufg. 1; 2), dem Accusativ als Objekt (siehe 1; 2; Aufgabe 1; 2) dem Genitiv (s. 4) oder einem von Präpositionen abhängigen Kasus (s. 4), also Subjekts-, Objekts- und Komplementssätze kann man mit dem gemeinsamen Namen der Substantivsätze bezeichnen.

Aufgabe 3: Der Schüler wünscht — was? Objekt: — **seine Versetzung.** Der Schüler wünscht — was? Objektsatz: —, **daß er versetzt werde.** — Der Schüler hofft — was? Objekt: **seine Versetzung**, Objektsatz: **daß er versetzt werde.** — Der Schüler hofft — worauf? — mit der Präposition auf angeknüpftes Komplement: **auf seine Versetzung**, mit darauf eingeleiteter Komplementssatz: **darauf, daß er versetzt werde.** — Die Versetzung ist der Wunsch des Schülers. **Was** ist sein Wunsch? Subjekt: **Die Versetzung**, Subjektsatz: **Daß er versetzt werde**, ist der Wunsch des Schülers oder in einer Inversion mit vorbereitendem es (s. § 110,7), wodurch das Substantiv seine Stellung **vor** dem es ersetzenden persönlichen Fürwort erhält (s. § 113,9): Es ist der Wunsch des Schülers — Subjektsatz: daß er versetzt werde. — Die Versetzung (Subj.) ist — was? Prädikat (im Nomin.): der Wunsch des Schülers, (nominativischer) Prädikatsatz: das, was der Schüler wünscht. — Ich erinnere mich — wessen? Komplement im Genitiv (s. § 104,2): **meines dir gegebenen Versprechens**, genitivischer Komplementssatz: (dessen), **daß ich dir das Versprechen gegeben (oder daß ich es dir versprochen) habe.** Ich erinnere mich — woran? durch die Präposition an eingeleitetes Komplement: **an mein dir gegebenes Versprechen**, Komplementssatz: (**daran**), **daß ich es dir versprochen habe.**

Schreibt das Vorstehende richtig ab und verfahrt nach diesem Muster mit den nachfolgenden Sätzen, indem ihr für die durch Sperrdruck hervorgehobenen Satzteile einen entsprechenden Nebensatz setzt:

Der Schüler sehnt sich **nach Versetzung.** — Der Schüler bittet den Lehrer **um Versetzung.** — Ich erfahre durch die Mitteilung meiner Tante **den Tod meines Oheims.** — Ich beklage **den frühzeitigen Tod meines Oheims.** — Ich traure **über den Tod eines so edlen Mannes.** — Die Zeitungen melden **einen neuen Sieg unserer Truppen.** — Die neueste Drahtnachricht verkündet **eine schwere Niederlage der Feinde.** — Die Anklage beschuldigt diesen Mann **eines an seinem Wohlthäter verübten Diebstahls.** — Der freche Mörder rühmte sich noch **der an seinem Feinde genommenen Rache.** — **Ein Besuch bei meinen Verwandten** ist immer mein sehnlicher Wunsch gewesen. — Ein Besuch bei meinen Verwandten ist immer **mein sehnlicher Wunsch gewesen.** — **Das Glück meines Freundes** ist eine große Freude für mich. — Das Glück meines Freundes ist **eine große Freude für mich.** — Ich freue mich sehr **über das Glück meines Freundes.** — Schämst du dich **einer so frechen Lüge** nicht? — Schämst du dich **über eine so freche Lüge** nicht?

6) Zu den Substantivsätzen (s. 5) gehören z. B. auch die abhängigen Fragesätze (vgl. § 109), zu deren Anknüpfung, wenn der ganze Satz in Frage gestellt ist, das Bindewort **ob** dient, während sonst die an der Spitze stehenden Fragewörter zugleich satzanknüpfende oder konjunktionale Kraft

annehmen, vgl. z. B.: **Ob er fleißig ist** (Subjekt) —, [das] **bleibt dahingestellt**, auch mit nachgestelltem Subjekt: **Es bleibt dahingestellt, ob er fleißig ist** ꝛc.; ferner als Objekt: **Ich weiß nicht** —, **ich möchte hören** ꝛc. — **was?** —, **ob er fleißig ist** ꝛc. und, einem von Präpositionen abhängenden Komplement entsprechend, z. B.: **Ich bin neugierig** [darauf] — oder: **Ich will mich** [danach] **erkundigen** ꝛc. —, **ob er fleißig ist** ꝛc., vgl.: **Ich bin auf sein Fleißigsein neugierig. Ich will mich nach seinem Fleißigsein erkundigen** ꝛc., während die auf den abhängigen Fragesatz vorbereitenden Beziehungswörter **darauf, danach** auch, wie angedeutet, fortbleiben können. Vgl. ferner, als direkte Frage: **Wie fleißig ist er?** (mit dem Fragezeichen am Schluß) und als indirekte (von dem Hauptsatz durch ein Komma getrennt), z. B.: **Wie fleißig er ist, — das** [Subjekt] **erhellt aus seinen Fortschritten** — oder: **das** [Objekt] **kann man aus seinen Fortschritten sehen** — oder: **darüber geben seine Fortschritte Aufschluß** — oder: **darauf kann man aus seinen Fortschritten schließen** — oder: **davon kann man sich schwer eine Vorstellung machen** ꝛc.; auch mit Nachstellung des abhängigen Satzes: **Es erhellt aus seinen Fortschritten** — oder: **Aus seinen Fortschritten erhellt** ꝛc. —, **wie fleißig er ist** ꝛc.; ferner direkt: **Wer ist fleißig?** —, indirekt: **Ich möchte wissen, wer fleißig ist**, wo das satzanknüpfende **wer** zugleich das Subjekt des abhängigen Satzes ist ꝛc.

Aufgabe 4: Verwandelt die untenstehenden direkten Fragen in abhängige, wobei ihr als Hauptsätze z. B. verwenden könnt:

Es ist mir unbekannt ꝛc. — Ich weiß nicht ꝛc. — Kannst du mir nicht sagen ꝛc. — Teile mir mit ꝛc. — Ich will mich (danach) erkundigen ꝛc. — Er fragte ꝛc. — Sie können mir wohl (darüber) Aufschluß geben u. ä. m. — Zwischen Haupt- und Nebensatz ist ein Komma und an den Schluß des Satzganzen ein Punkt oder, wenn der Hauptsatz ein Fragesatz ist, ein Fragezeichen zu setzen.

In welchen Gegenständen oder worin —, seit welcher Zeit oder seit wann —, wielange —, aus welchem Grunde oder warum, weshalb, weswegen ꝛc. ist er fleißig? — Ist dein Vater verreist? Wann —, mit wem —, in wessen Begleitung —, zu welchem Zweck —, wohin — ist er gereist? — Kommt er bald wieder? — Wer hat Amerika entdeckt? — Wer hat dir das gesagt? — In welchem Jahre wurde Rom erbaut? — Wie hoch ist dieser Berg? — Welches ist der höchste Berg? — Giebt es keinen höhern Berg? — Was wollte dein Bruder dort? — Von wem —, wovon spracht ihr eben? — Wann soll ich kommen? — Soll ich heute oder morgen kommen? — Woher weißt du das? hast du es selbst gesehen oder hast du es von einem andern gehört?

§ 115. Adjektivsätze.

1) In dem Satz: **Der fleißige Knabe lernt gut** ist der hervorgehobene Satzteil ein attributives Adjektiv (§ 20). Ihm entspricht der abhängige Adjektivsatz: **Der Knabe, welcher** (oder **der**) **fleißig ist, lernt gut.** Hier ist **welcher** oder **der** das Subjekt des abhängigen Satzes und knüpft diesen zugleich an den Hauptsatz. Da es für das vorhergehende Substantiv **der Knabe** steht, so verbindet das Wort als Redeteil (s. § 25,9) die Natur des Bindeworts mit der des Fürworts und, da dies bindewörtliche Fürwort sich regelmäßig auf ein vorhergegangenes Substantiv bezieht, so nennt man es, wie am angeführten Orte gesagt, bezügliches Fürwort, Pronomen relativum, auch Relativpronomen (s. über die Abwandlung § 55,5), vgl. z. B. (weiblich): **Die Schülerin, welche** (oder **die**) — und (sächlich): **Das Kind, welches** (oder **das**) — **fleißig ist, lernt gut**

und im Plural: **Die Knaben** ꝛc., **welche** (oder **die**) **fleißig sind, lernen gut** ꝛc., aber auch in andern Kasus, z. B. Genitiv (der aber von welche unüblich ist): **Der Knabe** oder **das Kind, dessen Fleiß groß ist,** — **die Schülerin, deren Fleiß groß ist** — **lernt gut** und im Plural: **Die Knaben** ꝛc., **deren Fleiß groß ist, lernen gut** ꝛc.; Dativ: **Der Knabe** oder **das Kind, welchem** (oder **dem**) **großer Fleiß zu eigen ist,** — **die Schülerin, welcher** (oder **der**) **großer Fleiß zu eigen ist,** — **lernt gut** und im Plural: **Die Knaben** ꝛc., **welchen** (oder **denen**) **Fleiß zu eigen ist, lernen gut**; Accusativ: **Der Knabe, welchen** (oder **den**) —, **die Schülerin, welche** (oder **die**) —, **das Kind, welches** (oder **das**) **Fleiß schmückt, lernt gut** und im Plural: **Die Knaben** ꝛc., **welche** (oder **die**) **Fleiß schmückt, lernen gut**; auch abhängig von Präpositionen, wofür — wenn das Relativpronomen sich auf etwas Sachliches bezieht — auch adverbiale Verschmelzungen oder Relativadverbia üblich sind, z. B.: **Das Land, in welchem** — oder: **in dem** oder: **worin** oder: **wo** — **wir geboren sind, ist unser Vaterland.** — **Nennt mir das Jahr, in welchem** — oder: **in dem** oder: **wann Amerika entdeckt worden ist.** — **Der Mann, für welchen** — oder: **für den** [nicht: **wofür**] — **ich Bürgschaft geleistet habe, hat den Garten, für welchen** — oder: **für den** — oder: **wofür** — **er 6000 Mark gegeben hat, bereits wieder verkauft.** — **Der Baukasten, mit welchem** — oder: **mit dem** oder: **womit** — **wir gestern gespielt haben, gehört meinem Vetter.** — **Der Knabe, mit welchem** — oder: **mit dem** [nicht: **womit**] **wir gestern gespielt haben, ist heute morgen nach Berlin zurückgereist** u. s. w.

2) Achtet sorgfältig auf die den Adjektivsatz von dem Hauptsatz trennenden Kommata! Ist der Adjektiv- oder Relativsatz in den Hauptsatz eingeschoben oder ein Zwischensatz, so steht vor und hinter demselben ein Komma (vgl. § 116,4).

Aufgabe 1: Wiederholt die Deklination der beiden Relativpronomina welcher und der.

Aufgabe 2: Füllet im Folgenden die durch — angedeuteten Lücken durch die richtigen Formen der beiden Relativpronomina aus und fügt für die von Präpositionen abhängigen, wo es angeht, auch die entsprechenden Relativadverbia in Klammern bei, wie überall die richtigen Kommata:

Wohl dem Manne — nicht sitzet an dem Orte, an — die Spötter sitzen. Kennst du das Land in — die Citronen blühen? Wohl dem — frei von Schuld und Fehle bewahrt die kindlich reine Seele! Doch wehe dem — verstohlen des Mordes schwarze That vollbracht! Es giebt Unthaten über — kein Gras wächst. Hüte dich vor den Katzen — vorne lecken und hinten kratzen. Hüte dich vor Schmeichelkatzen — (Genit.) Tatzen, während sie dich vorne lecken, hinten kratzen. Ist die That — (Genit.) du dich rühmst auch wirklich rühmenswert? Ist die That auf — du so stolz bist auch wirklich edlen Stolzes wert? Mancher Mann auf — du mit Stolz und Verachtung herabblickst würde sich der That schämen von — du prahlend so viel Wesens machst. Wehe dem — zu sterben geht und keinem Liebe geschenkt hat, dem Becher — zu Scherben geht und keinen Durst'gen getränkt hat! Nicht der ist auf der Welt verwaist — (Genit.) Vater und Mutter gestorben, sondern — für Herz und Geist keine Lieb' und kein Wissen erworben. Es ist kein schönrer Anblick in der Welt, als einen Fürsten sehn — klug regiert, das Reich zu sehen, in — jeder stolz gehorcht, in — jeder nur sich selbst zu dienen glaubt, weil ihm das Rechte nur befohlen ward. Nichtswürdig ist die Nation — nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre. Noch ist es Tag, da rühme sich der Mann; die Nacht tritt ein, in — niemand wirken kann. Die schlechtesten Früchte sind es nicht an — die Wespen nagen. Es ist ein steiler Pfad — zu dem Tempel des Ruhms führt; der Weg auf — man in das Heiligtum gelangt erheischt von dem Pilger unermüdete Ausdauer und Kraft.

3) **Der fleißige Knabe lernt gut** (s. 1). **Der Fleißige lernt mehr als der Faule.** In dem ersten Satz ist **fleißig** ein attrib. Adj., welches zu dem danebenstehenden Subst. **der Knabe** gehört. In dem zweiten Satz findet sich kein Substantiv, zu welchem die Adjektiva **der Fleißige, der Faule** gehörten, und wir haben daher diese Adjektiva hier als substantivische zu bezeichnen. Ebenso verhält es sich mit den entsprechenden Relativsätzen. In der Satzverbindung: **Der Knabe, welcher fleißig ist, lernt gut** ist der hervorgehobene Relativsatz als Bestimmung des Substantivs **der Knabe** ein adjektivischer; dagegen sind in der Satzverbindung: **Wer fleißig ist, lernt mehr als wer faul ist** die hervorgehobenen Relativsätze substantivische, indem sie sich auf kein vorhandenes Substantiv beziehen, vgl., einigermaßen die Mitte zwischen den adjektivischen und den substantivischen Relativsätzen haltend: **Derjenige, welcher fleißig ist, lernt mehr als derjenige, welcher faul ist.** Genau genommen ist hier das Determinativpronomen **derjenige** ein substantivisches = **derjenige** (adjektivisches Determinativpronomen) **Mensch** (Substantiv) und die sich darauf beziehenden Relativsätze sind adjektivische.

4) (vgl. 3) Ganz ähnlich verhält es sich mit Relativsätzen, welche durch das sachliche Relativpronomen **was** oder die entsprechenden Verschmelzungen von Präpositionen mit **wo** eingeleitet sind, vgl.:

Jedes Ding, welches (oder **das**) **Gott thut, ist wohlgethan.**
Alles, was Gott thut, ist wohlgethan.
Das, was Gott thut, ist wohlgethan.
Was Gott thut, ist wohlgethan.

Hier ist nur in der letzten Satzverbindung der Relativsatz ein entschieden substantivischer, da in der Satzverbindung weder ein Substantiv, noch ein substantivisches Wort sich findet, worauf sich der Relativsatz bezieht, der vielmehr in dem Satzganzen als Satzteil das Subjekt darstellt, vgl.: **Das von Gott Gethane ist wohlgethan**; dagegen bezieht sich der Relativsatz in der ersten Satzverbindung auf das von dem adjektivischen pronomen indefinitum **jedes** begleitete Substantiv **Ding**, in der zweiten Satzverbindung auf das substantivische pronomen indefinitum **alles**, in der dritten auf das substantivische pronomen determinativum **das**; also in allen drei Fällen ist der Relativsatz, indem er sich auf ein Subst. oder ein substantivisches Wort bezieht, ein Adjektivsatz. Wie nahe aber auch der Substantivsatz in der vierten Satzverbindung an den Adjektivsatz grenzt, erhellt aus der Verbindung: **Was Gott thut, das ist wohlgethan,** in welcher das Relativpronomen **was** nicht mehr ganz beziehungslos steht, sondern sich vielmehr auf das nachfolgende substantivische Determinativpronomen **das** bezieht, wonach also der Relativsatz nicht mehr ein substantivischer, sondern ein adjektivischer ist.

Beachtet noch besonders, daß in der ersten Satzverbindung das sich auf ein bestimmtes Substantiv (**Ding**) beziehende Relativpronomen richtig **welches** oder **das** lautet, nicht **was**, wie in den folgenden Satzverbindungen, in denen keine bestimmten Substantiva der Beziehung auftreten (**alles** und **das** sind eben nicht wirkliche Substantiva, sondern nur substantivisch allgemeine Fürwörter). Vgl. auch die durch Sperrdruck hervorgehobenen adjektivischen Relativsätze in den folgenden Satzverbindungen:

Jede Schickung, mit welcher oder **mit der** oder **womit**
Jedes Unglück, mit welchem oder **mit dem** oder **womit**
Alles, womit
Das, womit
} **uns Gott heimgesucht, soll uns zur Läuterung und Besserung gereichen u. ä. m.**

§ 116. Adverbialsätze.

1) **Die Schiffer erschraken heftig bei dem Anblick des Arion.** Dieser Satz enthält außer dem Subjekt: **die Schiffer** und dem Verbum finitum: **erschraken** noch ein Adverb **heftig** und eine adverbiale Bestimmung: **bei dem Anblick des Arion.** Stellt man diese an die Spitze, so lautet der Satz, indem das Verbum finitum vor das Subjekt tritt (s. § 110): **Bei dem Anblick des Arion erschraken die Schiffer heftig.**

2) (s. 1) Ersetzt man den Satzteil der adverbialen Bestimmung durch einen entsprechenden Nebensatz, einen sogenannten Adverbialsatz, so erhält man je nach der Stellung desselben folgende Satzverbindungen: **Die Schiffer erschraken heftig, als sie den Arion erblickten. — Die Schiffer erschraken, als sie den Arion erblickten, heftig** — und: **Als sie den Arion erblickten,** (so, vgl. 5) **erschraken die Schiffer heftig** oder auch (vgl. § 113,9): **Als die Schiffer den Arion erblickten,** (so) **erschraken sie heftig.**

3) Nebensätze, und insonderheit Adverbialsätze, heißen, wenn sie am Schluß der Satzverbindung stehen, Hintersätze, — wenn sie in die Mitte ein- oder zwischengeschoben sind, Zwischensätze, dagegen an der Spitze des Satzganzen stehend, Vordersätze, in welchem Falle der nachfolgende Hauptsatz den Namen Nachsatz führt.

4) (vgl. § 115,2) Zur Trennung des Haupt- und des Nebensatzes dient auch hier ein Komma. Ist der abhängige Satz ein Zwischensatz, so steht vor und hinter demselben ein Komma.

5) An die Spitze des Nachsatzes (s. 3) kann ein den Vordersatz zusammenfassend wiederholendes Adverb gesetzt werden, siehe in den beiden Schlußsätzen in 2 das eingeklammerte so, dessen Einklammerung eben — wie auch im folgenden — bezeichnen soll, daß das Adverb auch fortbleiben kann.

Aufgabe 1: Der Schüler wird wegen seines Fleißes (adverbiale Bestimmung) von dem Lehrer gelobt —, mit Umwandlung der hervorgehobenen adverbialen Bestimmung in einen Adverbialsatz: Der Schüler wird von dem Lehrer gelobt, weil er fleißig ist (Hintersatz). Der Schüler wird, weil er fleißig ist (Zwischensatz), von dem Lehrer gelobt. Weil der Schüler fleißig ist (Vordersatz), (so) wird er von dem Lehrer gelobt (Nachsatz, an dessen Spitze das eingeklammerte so stehen oder fortbleiben kann).

Schreibt das Vorstehende ab und verfahrt entsprechend mit den nachfolgenden Sätzen, für die wir nur in [ ] die bei der Umwandlung der adverbialen Bestimmung in Adverbialsätze anzuwendenden Konjunktionen nebst den entsprechenden Adverbien des Nachsatzes in ( ) angeben:

Der Schüler macht bei gehörigem Fleiße gute Fortschritte [wenn oder sobald (dann oder so)]. — Der Schüler macht trotz (oder ungeachtet) seines Fleißes nur langsame Fortschritte [, trotzdem daß oder ungeachtet oder obgleich (so)]. — Meine Eltern waren während des heftigen Regens und Gewitters unterwegs [während (währenddessen)]. — Wir haben uns vor Tagesanbruch [ehe oder bevor] auf den Weg gemacht; doch haben wir trotz wackeren Ausschreitens [obgleich oder obschon rc. (so)] das Ziel erst nach Sonnenuntergang [nachdem (so)] erreicht. — Der hinterlistige Mann scheute zur Erreichung seines Zwecks [damit (so)] kein Mittel. — Ich bemerkte im Weiterschreiten [indem rc. oder während (so)] das Zurückbleiben meiner Begleiter nicht. — Ich habe seit der Abreise meines Freundes [seit oder seitdem (seitdem)] nichts weiter von ihm gehört. — Man muß das Eisen während des Glühens schmieden [während (währenddessen) oder solange (solange) oder weil (so)]. — Ich möchte bis zur Ankunft aller Gäste [bis (solange)] mit dem Mittagessen warten.

Aufgabe 2: Schreibt die folgenden Satzgefüge ab, indem ihr dabei sowohl die zur Anknüpfung der Adverbialsätze dienenden Konjunktionen, wie die ihnen entsprechenden Adverbien des Nachsatzes unterstreicht und jedem Adverbialsatze die dreifache Stellung des Vorder-, Zwischen- und Hintersatzes gebt.

Solange er fleißig war, (solange) machte er auch gute Fortschritte;*) als er aber faul wurde, (da oder so) hörten auch seine Fortschritte auf und, ehe er wieder fleißig wird, (eher) werden sie sich nicht wieder einstellen. — Seitdem er wieder fleißig ist, (seitdem) loben ihn die Lehrer auch wieder. — Nachdem er wieder fleißig geworden ist, (so) hat auch der Tadel aufgehört. — Je fleißiger ein Schüler ist, je (oder desto oder um so) mehr wird er gelobt. — Je mehr man vorwärts geht, je (oder desto oder um so) früher kommt man an das Ziel. — Damit du um so früher an das Ziel kommst, (so) mußt du um so rüstiger vorwärts schreiten. — Wenn du das Ziel erreichen willst, (so) darfst du auf halbem Wege nicht stehen bleiben. — Wenn die Wässerlein zusammenkämen, (so) gäbe es wohl einen Fluß;*) weil jedes seinen eigenen Lauf nimmt, (so) muß eins ohne das andere vertrocknen (vgl. § 122, Aufgabe 2, Schluß). — Wenn du den Frosch auch auf einen goldenen Stuhl setzest, (so) hüpft er doch wieder in seinen Pfuhl. — Wenn der Geiz auch weit mehr hat, als er braucht, (so) hat er niemals doch genug. — Da noch alles in weiter Ferne lag, der Weg sich noch unendlich vor dir dehnte, (da) hattest du Entschluß und Mut — und jetzt, da aus dem Traume Wahrheit werden will, da die Vollbringung nahe, der Erfolg versichert ist, (da) fängst du an zu zagen? — Da ich irrte, hatt' ich viel Gespielen; seit ich dich, o Wahrheit kenne, (seitdem) bin ich fast allein. — Als ich Abschied nahm, (da) war Kist' und Kasten schwer; als ich wiederkam, (da) war alles leer. — Sobald du dir vertraust, (sobald) weißt du zu leben. — Sobald du dir nur selbst vertraust, (so) trau'n dir auch die andern Seelen.

§ 117. Auslassung der Hilfsverba in abhängigen Sätzen.

1) **Er hat ein großes Vermögen. Er ist reich. Er hat ausgeschlafen. Er ist aufgewacht.** Die Verba finita lauten hier im ersten und dritten Satz **hat**, im zweiten und vierten **ist**, aber diese Verba sind im dritten und vierten Satz Hilfsverba, die in Verbindung mit dem Participium präteriti das Perfekt bilden, im ersten und zweiten Satz dagegen selbständige Verba, nämlich **ist** das Satzband und **hat** = **besitzt**.

2) Im abhängigen Satz stehen diese Verba finita am Schluß, z. B.: **Der Mann, welcher —, ich höre, daß er —, ich weiß nicht, ob er —, wenn er —, sobald er —, weil er —, obgleich er** 2c. — **ein großes Vermögen hat, reich ist, — ausgeschlafen hat, — aufgewacht ist.**

Aufgabe: Vervollständigt die in 2 angedeuteten Sätze, z. B.: Sobald er ausgeschlafen (hat) — oder: Sobald er aufgewacht (ist), werde ich es dem Herrn sagen 2c. Hier und in ähnlichen Sätzen können auch die Hilfsverba (aber nicht die selbständigen Zeitwörter) haben und sein weggelassen werden, was durch Einklammerung angedeutet ist, ebenso in 3.

3) Vgl.: **Wir gingen, als wir aus der Post ausgestiegen (waren), in das nahe Gasthaus und, nachdem wir uns dort ein wenig ausgeruht und gestärkt (hatten), sofort zu deinen Verwandten. Sobald der Diener uns dort gemeldet (hatte)** — oder: **Sobald wir von dem Diener gemeldet worden (waren) —, wurden wir einzutreten aufgefordert und von deiner Tante, obgleich sie uns ja noch nie gesehen (hatte), aufs freundlichste bewillkommnet. — Folgt mir nicht, bis ich die Lady auf Euren Anblick vorbereitet (habe)** — oder: **bis die Lady von mir auf Euren Anblick vorbereitet**

*) Achtet wohl auf dies Semikolon, durch welches die nebengeordneten Hauptsätze getrennt werden, während zur Trennung der Nebensätze von den Hauptsätzen das Komma verwendet wird.

worden (ist). Doch, die das Opfer eures Zwists gefallen (sind), | die Toten stehen nicht mehr auf, die Thränen, | die eurem Streit geflossen (sind), sind und bleiben | geweint (Schiller).

4) Am Schluß von 3 würde der Zusammenstoß der hervorgehobenen beiden sind einen Mißklang ergeben, vgl.: **Der Fremde, der gestern angekommen (ist), ist heute schon wieder abgereist** 2c. **Das, was er dir als Geheimnis mitgeteilt (hat), hat er noch hundert andern erzählt** (s. 5). **Obgleich er in dem vornehmen Herrn sofort seinen Schulkameraden erkannt (hatte), hatte er doch nicht gewagt, ihn auf der Straße anzureden** 2c. (s. auch § 118,5).

5) Die Fortlassung des Hilfsverbums am Schluß des Nebensatzes fördert die Kürze und auch außerdem, wie ihr seht, zuweilen den Wohllaut; doch dürft ihr sie nicht übertrieben und namentlich da nicht anwenden, wo dadurch Zweideutigkeit oder Undeutlichkeit entsteht, vgl.: **Wir wissen es von einem Freund, der uns besucht hat,** nicht: **der uns besucht,** was, statt als Perfekt, als Präsens erscheinen würde. Betrachtet nun die Sätze: **Ein Freund, der uns besucht hat, hat es uns mitgeteilt. Das, was er dir als Geheimnis anvertraut hat, hat er noch hundert andern erzählt** 2c. (s. 4). Durch das Streichen des ersten **hat** würdet ihr den Mißlaut beseitigen, aber die bestimmte Auffassung des Verbums im Nebensatz als Perfektums stören; ihr müßt also zur Vermeidung beider Mißstände einen andern Ausweg wählen, z. B. den der Umstellung: **Uns hat es ein Freund, der uns besucht hat, mitgeteilt. Was er dir als Geheimnis anvertraut hat, das** (oder **dasselbe**) **hat er** 2c.

§ 118. Abweichungen in der Wortstellung abhängiger Sätze.

1) Als die Hauptregel für die Wortstellung abhängiger Sätze haben wir erkannt, daß in denselben das Verbum finitum die letzte Stelle einnimmt.

2) Abweichungen von dieser Regel finden sich nicht selten in der älteren Prosa, z. B. in Luthers Bibelübersetzung: **Weil dir Gott solches alles hat kund gethan, ist keiner so verständig und weise als du. — Bringet heim, was ihr gekauft habt für den Hunger. — Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehete, und wir wollten ihn nicht erhören. — Vater unser, der du bist im Himmel** (vgl.: **Unser Vater, der du im Himmel bist**) 2c.

Aufgabe 1: Wiederholt die Satzverbindungen in 2, indem ihr dem heutigen Gebrauch gemäß die Verba finita ans Ende der abhängigen Sätze stellt.

3) Ähnliche Ausnahmen noch bei heutigen Dichtern besprechen wir in § 122, Aufg. 2 am Schluß; aber auch in der heutigen Prosa findet sich die Voranstellung des Hilfszeitworts **werden,** um den Zusammenstoß zweier **werden** zu verhüten, oder sonst namentlich in mehrfach zusammengesetzten Konjugationsformen, wo also neben dem Hilfsverbum mehrere ruhende Verbalformen stehen, vgl.: **Sobald dieser Knabe zum Mann werden wird,** (**sobald**) **wird er den Tod seines Vaters zu rächen suchen,** wo das eingeklammerte **sobald** im Nachsatz (s. § 117) besser steht, als wegbleibt, zur Trennung der sonst unmittelbar zusammenstoßenden beiden **wird,** — in der Mehrzahl grammatisch richtig, aber unerträglich hart: **Sobald diese Knaben zu Männern werden werden, werden sie den Tod ihres Vaters zu rächen streben,** besser: **Sobald diese Knaben werden zu Männern werden, sobald werden sie** u. s. w., vgl.: **Ich zweifle — daß diese Frucht bei uns reif werden wird** — und: **daß diese Früchte bei uns werden reif werden**

(besser freilich etwa: zur Reife gedeihen werden) ꝛc. **Ich zweifle nicht, daß diese Speisen von den Gästen werden gern gegessen werden**, in der Einzahl: **daß diese Speise von den Gästen — wird gern gegessen werden** oder: **gern gegessen werden wird** ꝛc. **Wenn das Buch wird — erschienen sein** — oder: **die Presse verlassen haben** — oder: **gedruckt worden sein, so werde ich es dir schicken**, oder häufiger, der allgemeinen Regel gemäß: **Wenn das Buch erschienen sein wird** — oder: **Wenn es die Presse verlassen haben wird** — oder: **Wenn das Buch gedruckt worden sein wird**, so ꝛc. **Ich weiß, daß er mir das Buch würde zugeschickt haben** oder: **zugeschickt haben würde, daß mir das Buch von ihm — würde zugeschickt worden sein** oder — **zugeschickt worden sein würde, wenn es schon erschienen wäre** u. ä. m.

4) Eine andere Abweichung von der Regel haben wir schon auf der „Zweiten Stufe" in § 69,4 besprochen, insofern die dem Infinitiv gleichlautenden Participialformen der Hilfsverba ꝛc. niemals die Stellung zwischen zwei Infinitiven oder das Nachfolgen eines Hilfsverbums dulden. Danach heißt es z. B., wie dort bemerkt, wohl mit dem Hilfsverbum am Schluß des abhängigen Satzes: **Sie haben gestohlen, was sie irgend gekonnt haben**, auch mit Einschiebung des abhängigen Infinitivs: **was sie irgend stehlen gekonnt haben**. Wenn nun aber für das Particip **gekonnt** die üblichere dem Infinitiv gleichlautende Form **können** eintritt, welche das Hilfsverbum **haben** nicht hinter sich duldet, so muß dies von seiner eigentlichen Stelle **am Schluß** des abhängigen Satzes fort- und vor den Infinitiv **stehlen** hingerückt werden, und so lautet demgemäß denn der abhängige Satz in diesem Falle: **was sie irgend haben stehlen können.**

<u>Aufgabe 2:</u> Schreibt die nachfolgenden Sätze ab und fügt zu jedem den entsprechenden, der entsteht, wenn ihr das durch Sperrdruck hervorgehobene Particip in die dem Infinitiv gleichlautende Form desselben umwandelt:

Daraus, daß er es gethan (hat), siehst du doch, daß er es thun gekonnt haben muß. — Weil unser Freund ohne die Erlaubnis seines Vaters nicht ausgehen gedurft hat, haben wir ihn gestern vergeblich erwartet. — Was war das für ein Vogel, welchen wir eben singen gehört haben? — Weil alle andern ausgegangen waren und ich das Haus hüten gemußt habe, konnte ich nicht zu dir kommen. — Obgleich ich euch gern besuchen gewollt hätte, so konnte ich doch nicht fort; sonst, wenn ich es irgend möglich machen gekonnt hätte, so würde ich sicher meinen Besuch nicht unterlassen haben. — Er erinnerte sich, daß er diesen Namen schon früher nennen gehört hatte. — Und was war nun mein Dank dafür, daß ich, ein treuer Fürstenknecht, der Völker Fluch auf mich gebürdet hatte, — diesen Krieg, der nur ihn groß gemacht hat, die Fürsten zahlen gelassen hatte?

5) Der Schlußsatz in Aufgabe 2 lautet bei Schiller, zugleich mit Fortlassung entbehrlicher Hilfsverba (s. § 117,4): **Und was war nun mein Dank dafür, daß ich, | ein treuer Fürstenknecht, der Völker Fluch | auf mich gebürdet, — diesen Krieg, der nur | ihn groß gemacht, die Fürsten zahlen lassen?** ꝛc. S. ferner auch § 121.

§ 119. Abhängige Sätze ohne unterordnendes Bindewort in der Wortstellung von Aussage- oder von Fragesätzen.

1) In manchen Objektssätzen (s. § 114) kann das unterordnende Bindewort **daß** wegbleiben und der abhängige Satz nimmt dann die Stellung des unabhängigen Hauptsatzes an, z. B.: **Er behauptete, daß er es selbst gesehen habe** oder **hätte**, mit Wegfall des **daß**: **Er behauptete, er habe (oder hätte) es selbst gesehen** ꝛc.

2) In manchen durch **wie** eingeleiteten Zwischensätzen kann das **wie** weg bleiben und der Zwischensatz nimmt dann die Stellung des unabhängigen Fragesatzes ein, z. B.: **Er hat, wie er behauptet, es selbst gesehen,** mit Wegfall des **wie**: **Er hat, behauptet er, es selbst gesehen.**

3) In Bedingungssätzen, namentlich als Vordersätzen, kann das anknüpfende Bindewort (**wenn, falls**) wegbleiben und der abhängige Satz nimmt dann die Stellung des unabhängigen Fragesatzes an, z. B.: **Wenn (oder falls) du es selbst gesehen hast, (so) will ich es glauben. Wenn du es nicht selbst gesehen hättest, (so) würde ich es nicht glauben,** mit Wegfall des **wenn** 2c.: **Hast du es selbst gesehen, (so) will ich es glauben. Hättest du es nicht selbst gesehen, (so) würde ich es nicht glauben.**

Aufgabe: Fügt zu jedem der folgenden Sätze den durch Fortlassung des gesperrten Bindeworts entstehenden:

Sein Vater wünschte (oder sprach den Wunsch aus), daß er sofort nach Hause kommen und einige Zeit dort bleiben möchte oder: daß er sofort nach Hause käme und einige Zeit dort bliebe. — Wenn du frei und lustig durch dies Weltgetümmel gehen willst, mußt du auf die Vöglein sehen, wohnend unterm Himmel. — Du hast, wie es mir scheint, unrecht, obgleich auch dein Gegner, wie ich glaube, nicht ganz unbedingt recht hat. — Wenn du in meinem Himmel mit mir leben willst, so oft du kommst, er soll [in der gewöhnlichen Prosa: soll er] dir offen sein. — Wenn die Himmlischen einem [der Erdgeborenen viele Verwirrungen zudenken und wenn sie ihm von der Freude zu Schmerzen und von Schmerzen zur Freude tief erschütternden Übergang bereiten: dann erziehen sie ihm in der Nähe der Stadt oder am fernen Gestade, daß in Stunden der Not auch die Hilfe bereit sei, einen ruhigen Freund. — Der König befahl, daß ihm keiner folgen solle [auch mit dem auf das nachfolgende Subjekt vorbereitenden es, s. § 110,7). — Unser Heer steht, wenn ich anders recht berichtet bin, bereits ganz in der Nähe der feindlichen Hauptstadt. — „Du hättest, wie es mir scheint, den Besitzer doch erst um die Erlaubnis zum Eintritt in den Park bitten müssen." Es bedarf, wie ich mir habe sagen lassen, dazu keiner besondern Erlaubnis. Einige Leute, denen ich unterwegs begegnet (bin), sagten mir, daß der Eintritt jedem frei stände. Wenn ich dies nicht von mehrern gehört hätte, (so) würde ich natürlich um die Erlaubnis nachgesucht haben. — Wenn du genau erfahren willst, was sich ziemt, so frage nur bei edlen Frauen an. — Wenn ihr nicht das Leben einsetzet, so wird euch nie das Leben gewonnen sein [oder nachdrucksvoller im gehobenen Stil auch im Nachsatz mit der Stellung des alleinstehenden Hauptsatzes: nie wird euch das Leben gewonnen sein.] — Wenn der Gedanke nicht so verwünscht gescheit wäre, (so) wäre man [oder in der gehobenen Sprache auch: man wäre] versucht, ihn herzlich dumm zu nennen. — Ich wollte, daß es Schlafenszeit wäre und daß alles vorbei wäre. — Wenn mancher Mann wüßte, wer mancher Mann wär, thät mancher Mann manchem Mann manchmal mehr Ehr.

§ 120. Grammatische Nebensätze mit als statt logischer Hauptsätze mit da oder so.

1) **Mein Freund war eben erst angekommen, als er schon wieder forteilte.** In dieser Satzverbindung ist grammatisch, wie ihr aus der Stellung der Verba finita erseht, der erste der Haupt-, der zweite der Nebensatz.

2) Wenn ihr hier den nachgestellten grammatischen Nebensatz zum Vordersatz macht (s. § 116,3), so lautet die Satzverbindung — mit Wegfall des Adverbs **schon** —: **Als mein Freund wieder forteilte, war er eben erst angekommen.**

3) Vergleicht ihr sorgsamer die Satzverbindungen in 1 und 2 in Bezug auf den dadurch ausgedrückten Gedanken, so überzeugt ihr euch leicht, daß der Sinn nicht ganz derselbe ist. In der ersten Satzverbindung erscheint dem Gedanken nach als die Hauptsache, daß mein Freund so kurze Zeit nach seiner Ankunft schon wieder forteilte, in der zweiten dagegen, daß seine Ankunft so kurze Zeit vor seiner Ankunft erfolgt war. Dem Sinne nach könnte füglich in der ersten Satzverbindung statt des mit **als** eingeleiteten grammatischen Nebensatzes ein mit den Adverbien **da** oder **so** eingeleiteter Hauptsatz stehen: **Mein Freund war eben erst angekommen, da** (oder **so**) **eilte er schon wieder fort** und so kann man denn sagen, daß grammatisch oder der Form nach der mit **als** eingeleitete Satz ein Neben=, dem Gedanken nach oder logisch aber ein Hauptsatz ist.

4) Solche grammatischen, mit **als** eingeleiteten Nebensätze statt logischer Hauptsätze mit **da** oder **so** finden sich namentlich, wo in dem vorhergehenden Hauptsatze die Adverbia **eben; eben erst; gerade; just; kaum; schon; noch nicht; nicht sobald** 2c. stehen.

Aufgabe: Schreibt die nachfolgenden Satzverbindungen ab, unterstreicht dabei, soweit sie in dem ersten Teil der Satzverbindung vorkommen, die in 4 genannten Adverbien und verwandelt die darauf folgenden Nebensätze mit **als** in Hauptsätze mit **da** oder **so** und umgekehrt:

Kaum waren unsere Koffer und sonstigen Gerätschaften ausgeladen und standen am Ufer, als gleich zwei Lastträger sich derselben bemächtigten, und kaum hatten wir ausgesprochen, daß wir bei Moriconi logieren würden [oder (siehe § 119,1): wir würden bei Moriconi logieren], so liefen sie mit ihrer Last wie mit einer Beute davon. — Noch hatte ich mich von jener großen Gefahr nicht erholt, als mein feindseliger Stern mir zwei neue zubereitete. — Wir hatten nun jedes mit großer Selbstzufriedenheit unsere Heerhaufen beschaut, als sie mir den Angriff verkündete. — Wir entwarfen demnach unsern Plan, was vor und nach Tische geschehen sollte, machten einander wechselseitig mit neuen geselligen Spielen bekannt, waren einig und vergnügt, als uns die Glocke nach der Kirche rief. — Ein ruhiger Abend, eine vollkommene Windstille versprachen, das nächtliche Fest zu begünstigen, als auf einmal ein entsetzliches Geschrei entstand. — Kein Lebenshauch war in ihr zu verspüren; er war in Verzweiflung, als ihm ein betretener Pfad, der durch das Gebüsch lief, in die Augen leuchtete. — Kaum bist du Herr vom ersten Kinderwillen, so glaubst du dich schon Übermensch genug, versäumst, die Pflicht des Mannes zu erfüllen. — Nun eben wollte ich noch eine Frage thun, als mit eins ein Ritter in den Kampfplatz gesprengt kömmt. — Schon seh' ich seinen Rachen gähnen, es haut nach mir mit grimmen Zähnen, als meine Hunde wutentbrannt an seinen Bauch mit grimmigen Bissen sich werfen. — Wir standen, keines Überfalls gewärtig, bei Neustadt schwach verschanzt in unserm Lager, als gegen Abend eine Wolke Staubes aufstieg vom Wald her, unser Vortrab fliehend ins Lager stürzte, rief, der Feind sei da. — Der Vorschlag ging durch, Pisistratus erhielt eine Leibwache und nicht sobald sah er sich an ihrer Spitze, als er die Citadelle von Athen in Besitz nahm. — Er schießt wie ein Pfeil durch Berg und Thal davon, als ihm aus einem Wald ein Ton entgegenwimmert. — Der Ritter hatte kaum die Augen hingewandt, so fiel ihm ein, sich hier ein wenig abzukühlen. — Kaum also, daß der Ruf geschah, so stand, auf ihrem lüft'gen Wagen von Schmetterlingen hergetragen, die Göttin leibhaft vor mir da. — Kaum daß er ihr dazu Geleit und Schutz versprach und ihre Lippen sich in Dank dafür ergossen, als ein Getös von Reisigen und Rossen im Hof der Burg sie plötzlich unterbrach. — Ich war eben erst eingeschlafen, da weckte mich ein markdurchdringendes Geschrei. — Wir waren gerade im Begriff zu Bette zu gehen, da ertönte die Sturmglocke und wir sahen, ans Fenster tretend, den hellen Feuerschein. — Kaum kamen die Letzten in sichern Port, so rollte das letzte Getrümmer fort. — Es war noch

nicht eine halbe Stunde seit seiner Flucht vergangen, da stürmten die Verfolger herein und durchsuchten das ganze Haus nach ihm. — Sie kamen just zurück, als nah am Klosterbühl, indem sie Paar und Paar in schönster Ordnung wallten, der Rest des Sturms sie überfiel.

§ 121. Satzverkürzungen im Infinitiv mit zu.

Aufgabe 1: Wiederholt, was ihr bereits auf der „Dritten Stufe" in §§ 97 u. 99 über die Verkürzung von abhängigen, mit daß eingeleiteten Objekts- und Komplementssätzen gelernt, und gebt die dabei durchgenommenen Sätze an, wozu ihr noch die Verkürzung des in § 119,1 aufgeführten Satzes fügen sollt.

1) Die Verkürzung eines mit **daß** angeknüpften Nebensatzes ist grammatisch nur statthaft, wenn das Subjekt des Nebensatzes sich ausgesprochen im Hauptsatz findet und die Beziehung auf das Wort des Hauptsatzes deutlich und unzweideutig ist. Z. B. wenn es heißt: **Der Knabe wünscht, daß sein Vater ihn mitnehmen möge** — oder mit ausgelassenem **daß** (s. § 119,1) **sein Vater möge ihn mitnehmen** — so ist hier eine Verkürzung des Objektssatzes nicht möglich, weil das Subjekt des abhängigen Satzes **sein Vater** in dem Hauptsatz: **Der Knabe wünscht** nicht enthalten ist. Wird aber mit dem abhängigen Satz die **Umwandlung** ins Passiv vorgenommen: **Der Knabe wünscht, daß er von seinem Vater mitgenommen werden möge** oder: **er möge von seinem Vater mitgenommen werden,** so ist die Verkürzung statthaft, weil das Subjekt des passiven Satzes **er** kein anderes ist als das Subjekt des Hauptsatzes: **der Knabe.** Der verkürzte Satz lautet: **Der Knabe wünscht, von seinem Vater mitgenommen zu werden.** Hierbei ist nicht nur das Bindewort **daß** ausgefallen (vgl. § 119,1), sondern auch das Verbum aus der Satzform in die ruhende Form des Infinitivs mit zu umgesetzt. Diese Verkürzung ist auch möglich, wenn der Hauptsatz z. B. lautet: **Es ist der Wunsch des Knaben.** Hier ist allerdings das dem Subjekt des Nebensatzes entsprechende Wort nicht das Subjekt des Hauptsatzes, sondern es steht im Genitiv: **des Knaben,** aber die Beziehung auf diesen Satzteil des Hauptsatzes ist klar und unzweideutig, also auch hier: **Es ist der Wunsch des Knaben, von seinem Vater mitgenommen zu werden.** Natürlich wäre die Verkürzung unmöglich, wenn der Nebensatz in aktiver Wendung das im Hauptsatz nicht vorkommende Subjekt: **der Vater** hätte: **Es ist der Wunsch des Knaben, daß sein Vater ihn mitnehmen möge.** Dagegen ist es ohne Einfluß, ob für den Genitiv **des Knaben** ein besitzanzeigendes Fürwort eintritt, das ja dem Sinne nach den Substantivbegriff in sich enthält: **Es ist sein Wunsch, daß er von seinem Vater —, es ist mein Wunsch, daß ich von meinem Vater — mitgenommen werden möge,** verkürzt: **Es ist sein Wunsch, von seinem —, es ist mein Wunsch, von meinem — Vater mitgenommen zu werden.**

Ferner ist die Verkürzung statthaft, wenn das Subjekt des Nebensatzes mit dem Objekt des Hauptsatzes übereinstimmt, z. B.: **Der Knabe bat seinen Vater, daß er** (oder **dieser = der Vater**) **ihn** [= **den Knaben**] **mitnehmen möge,** verkürzt: **Der Knabe bat seinen Vater, ihn mitzunehmen** 2c.

Und auch wenn das Subjekt des Nebensatzes als Dativobjekt im Hauptsatz steht und die Beziehung darauf klar und unzweideutig ist, so ist die Verkürzung statthaft, z. B.: **Der Vater erlaubte dem Knaben, mitzukommen = daß er (der Knabe) mitkomme, mitkommen dürfe.** Vgl.: **Der Vater verbot dem Knaben, mitzukommen —, ihn zu begleiten** 2c. = **daß er (der Knabe) mitkommen, ihn begleiten dürfe** 2c.; dagegen z. B.: **Der Vater verweigerte dem Knaben, ihn mitzunehmen = daß er (der Vater) ihn mitnehme.**

Ferner kann es z. B. nicht bloß heißen: **Der Knabe hat (sprach die Bitte, den Wunsch aus ꝛc.), mitgehen zu dürfen = daß er (der Knabe,** übereinstimmend mit dem Subjekt des Hauptsatzes) **mitgehen dürfe** ꝛc., sondern auch mit passiver Wendung des Hauptsatzes: **Von dem Knaben wurde der Wunsch (die Bitte) ausgesprochen, mitgehen zu dürfen = daß er mitgehen dürfe,** wo das Subjekt **er** mit dem von der Präposition **von** abhängenden Satzteil des Hauptsatzes übereinstimmt.

Ähnlich auch: **Der Vater versprach dem Knaben, ihn mitzunehmen** und: **Dem Knaben wurde von dem Vater versprochen, ihn mitzunehmen = daß er (der Vater) ihn mitnehmen wolle.** Wenn man dann auch noch einen Schritt weiter geht und ohne Nennung der versprechenden Person sagt: **Dem Knaben wurde versprochen** oder: **das Versprechen gegeben, ihn mitzunehmen,** so ist das allerdings nach aller Strenge der Grammatik nicht ganz richtig, weil in dem Hauptsatz eben die als Subjekt des verkürzten Nebensatzes zu ergänzende Person nicht ausdrücklich genannt ist, aber als eine leicht vorzunehmende und unzweideutige Ergänzung wird man auch diese Ausdrucksweise noch als statthaft gelten lassen können.

2) Außer den verkürzten Sätzen im Infinitiv mit bloßem **zu** finden sich auch Satzverkürzungen im Infinitiv mit **(an)statt zu; ohne zu** und **um zu.** Diesen entsprechen unverkürzte Nebensätze beziehungsweise mit **anstatt daß;** mit **ohne daß** und (veraltet) mit **um daß** oder **auf daß,** heute gewöhnlich mit **damit,** z. B.: **(An)statt, wie die andern zu jammern und müßig die Hände in den Schoß zu legen, stürzte der mutige Mann, ohne sich weiter lange zu besinnen, sich in das brennende Haus und eilte die Treppe hinauf, um das oben in der Wiege befindliche Kind den Flammen zu entreißen —,** wofür es mit unverkürzten Nebensätzen heißen würde: **(An-)statt daß er wie die andern gejammert und müßig die Hände in den Schoß gelegt hätte, stürzte der mutige Mann, ohne daß er sich weiter lange besann, sich in das brennende Haus und eilte die Treppe hinauf, damit** (veraltet: **um daß** oder **auf daß**) **er das oben in der Wiege befindliche Kind den Flammen entreiße.**

Die beiden durch **und** verbundenen Hauptsätze lauten: **Der mutige Mann stürzte sich in das brennende Haus und eilte die Treppe hinauf** mit dem Subjekt: **der mutige Mann,** welches auch in allen abhängigen Sätzen, ersetzt durch das persönliche Fürwort **er** das Subjekt ist. Eben wegen dieser Übereinstimmung des Subjekts in den Haupt- und in den Nebensätzen ist in diesem die Verkürzung statthaft und richtig.

Vgl. die beiden Satzverbindungen: **Dieser Mann hat mir, ohne daß er es gewollt hat, einen wesentlichen Dienst erwiesen** und: **Dieser Mann hat mir, ohne daß ich es gewollt habe, einen wesentlichen Dienst erwiesen.** In der ersten Satzverbindung ist das Subjekt des Hauptsatzes **dieser Mann** und das des Nebensatzes **er,** dasselbe und daher die Verkürzung statthaft: **Dieser Mann hat mir, ohne es zu wollen, einen wesentlichen Dienst geleistet.** In der zweiten Satzverbindung, in welcher das Subjekt des Nebensatzes **ich** nicht mit dem Subjekt des Hauptsatzes **dieser Mann,** sondern nur mit dem Dativ **mir** übereinstimmt, ist die Verkürzung nicht statthaft. Für eine solche müßte mit dem Nebensatz erst eine Umwandlung vorgenommen werden, wodurch er dasselbe Subjekt wie der Hauptsatz erhält, etwa: **Dieser Mann hat mir, ohne daß er von mir** dazu **veranlaßt** (oder **aufgefordert, darum** ersucht oder **gebeten) worden** ist, einen **wesentlichen** Dienst **erwiesen, — ver-**

kürzt: **Dieser Mann hat mir, ohne von mir dazu veranlaßt** (oder **aufgefordert, darum ersucht** oder **gebeten**) **zu sein, einen wesentlichen Dienst erwiesen.**

Aufgabe 2: Nehmt mit den nachfolgenden Satzverbindungen die Verkürzung der Nebensätze vor, soweit sie grammatisch statthaft ist, und gebt für die andern den Grund an, warum sie es nicht ist:

Wir deckten das Dach fertig, ohne daß wir die mindeste Gefahr oder Schreck dabei gehabt hätten. — Das Dach ward fertig, ohne daß wir dabei die mindeste Gefahr oder Schreck gehabt hätten. — Der Mensch ißt, damit er lebe; aber er lebt nicht, damit er esse. — Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß (oder damit) du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt. — Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß es dir wohl gehe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. — Es geht mir hierin wie dem Ovid, ohne daß ich sonst viel Ähnlichkeit mit ihm hätte. — Ich teile hierin die Ansicht des Ovid, ohne daß ich sonst viel Ähnlichkeit mit ihm hätte. — Ihr bringt mich nach Spanien, damit ich dort sterbe. — Ich werde von euch nach Spanien gebracht, damit ich dort sterbe. — Eine allzureichliche Gabe lockt Bettler herbei, anstatt daß sie dieselben (oder sie) abfertigte. — Durch eine allzureichliche Gabe werden Bettler herbeigelockt, statt daß sie dadurch abgefertigt werden sollten. — Hat nicht Diana, statt daß sie erzürnt wäre, dein sanft Gebet in reichem Maß erhört? — Statt daß du mich schmähest, solltest du mir vielmehr Dank sagen. — Ich glaubte, daß (s. 1) ich Anspruch auf deinen Dank hätte, statt daß du mich schmähest. — Ich glaubte, daß (s. 1) ich Dank von dir beanspruchen könnte, statt daß ich von dir mit Schmähungen überhäuft werde.

3) (s. 1 und § 118,4) **Ich erinnere mich, daß ich diesen Namen schon früher gehört habe,** verkürzt: **Ich erinnere mich, diesen Namen schon früher gehört zu haben;** auch, indem ein von hören abhängiger Infinitiv hinzutritt: **Ich erinnere mich, daß ich diesen Namen schon früher nennen gehört habe** oder, indem für das Particip gehört die dem Infinitiv gleichlautende Form eintritt, die das Hilfsverbum nicht hinter sich duldet: **Ich erinnere mich, daß ich diesen Namen schon früher habe nennen hören.** In der Verkürzung kann richtig nur die Participialform **gehört**, nicht die dem Infinitiv gleichlautende (**hören**) verwendet werden: **Ich erinnere mich, diesen Namen schon früher nennen gehört zu haben** u. ä. m.

Vgl. auch das unpersönliche Zeitwort **es scheint** (mit abhängigem **daß** oder **als ob**) und das unpersönliche **ich scheine** mit Infinitiv und **zu**, z. B.: **Es scheint, daß du recht hast. Es scheint, als ob du recht hättest** — und: **Du scheinst recht zu haben** ꝛc. So auch: **Es scheint, daß er es gekonnt hat — daß er es thun gekonnt hat** und dafür gewöhnlicher: **Daß er es hat thun können,** wie auch: **Es scheint, als ob er es — gekonnt habe, thun gekonnt habe, habe thun können,** dagegen persönlich nur: **Er scheint es thun gekonnt zu haben,** nicht mit der dem Infinitiv gleichlautenden Form des Particips **können** u. s. w.

§ 122. Wiederholender Rückblick auf das in dem zweiten Abschnitt der dritten Stufe Durchgenommene.

Aufgabe 1: Beantwortet folgende Fragen: Welche Stellung hat das Verbum finitum im einfachen Aussage-, im Frage-, im Neben-, im Nachsatz? Welchen Einfluß hat die Voranstellung eines Satzteiles auf den Aussagesatz? Was sind koordinierende und was subordinierende Konjunktionen? Was sind Substantiv-, Adjektiv-, Adverbialsätze? Was sind Subjekts-, Objekts-, Komplementsätze? Welche konjunktionalen Adverbia stehen häufig als Einleitung des Nachsatzes?

Was hat **ob** für eine Bedeutung im indirekten Fragesatze? Wann sind die Fragefürwörter auch als Konjunktionen anzusehen? Welche Bedeutung haben **nicht, etwa, schon, noch** im Fragesatz? Welche modale Bedeutung (oder Bedeutung als Modus) haben das Futurum simplex und exaktum noch außer ihrer temporellen (als Tempus)? Wie lauten die beiden (durchzukonjugierenden) Futura und Konditionale im Aktiv und im Passiv von **loben, aufwecken** und **erwecken** im Aussage-, im Frage- und in einem (z. B. mit **daß** eingeleiteten) Nebensatze? Welche Einwirkung hat ein in den Aussagesatz geschobenes **ja, doch** oder **ja doch** auf die Stellung des Satzes? und welchen Sinn haben diese konjunktionalen Adverbia? Welche Abweichungen kommen in der Stellung des Hilfszeitworts **werden** im abhängigen Satz vor? Wann können die Zeitwörter **haben** und **sein** im abhängigen Satz ausfallen? Welches Satzzeichen (s. § 123) steht am Schluß eines Aussagesatzes und so auch eines längern Satzganzen (einer Periode) mit dem Sinn der Aussage? Welches Satzzeichen steht am Schluß einer direkten Frage? Durch welches Satzzeichen wird die indirekte Frage von dem Hauptsatz getrennt? Warum steht in dem Satzganzen ein Komma mehr, wenn der abhängige Satz zwischengeschoben wird, als wenn er dem Hauptsatz vorangeht oder nachfolgt? Wie steht es namentlich mit der Interpunktion bei einem zwischengeschobenen Relativsatz? Welches Satzzeichen setzt man innerhalb eines Satzganzen, wo das Komma zur Trennung nicht stark genug erscheint?

Aufgabe 2: Bestimmt für die Sätze in der Aufg. § 23, Aufg. 2 und dann ebenso in längern Lesestücken die Konjugationsformen aller vorkommenden Verba und gebt zugleich dabei an, ob der Satz, wozu das Verbum gehört, ein Haupt- oder Neben-, ein Aussage- oder Frage-, Befehlssatz u. s. w. ist, und gebt danach Rechenschaft über die Stellung der Verba finita, z. B. so:

Der Strauß **kann** nicht **fliegen**, weil sein Körper für die kurzen Flügel viel zu schwer **ist**; aber er **läuft** sehr schnell, wobei ihm die Flügel gleichsam als Ruder **dienen** —: **kann**, dritte Person Singularis Präsens im Indikativ von können: im Hauptsatz, unmittelbar nach dem Subjekt der Strauß stehend; **fliegen**, Infinitiv Präsens (abhängig vom Hilfsverbum können); **ist**, dritte Person Singularis Präsens im Indikativ von sein, am Schluß des durch das unterordnende (grundangebende) Bindewort **weil** eingeleiteten Nebensatzes; **läuft**, dritte Person Singularis Präsens im Indikativ von laufen, im Hauptsatz, unmittelbar nach dem Subjekt er stehend; **dienen**, dritte Person Pluralis Präsens im Indikativ von dienen, am Schluß des durch das satzanknüpfende **wobei** eingeleiteten Nebensatzes u. s. w.

NB. Diese Übung muß so lange unermüdlich fortgesetzt werden, bis ihr das Verhältnis der einzelnen Sätze auch in längern Satzverbindungen und Satzgefügen (oder **Perioden**) sicher und genau anzugeben im stande seid. Wählt zu diesen Übungen später auch Gedichte und hebt dabei namentlich auch die von dem Gebrauch der Prosa abweichenden Wortstellungen hervor (vgl. § 118,2), wie z. B.:

Wie Kindlein, welche der nährenden Brust | der Mutter sich **sollen** entwöhnen (Prosa: entwöhnen sollen), | so klagte sie Abend und Nacht den Verlust (Bürger). — Auf Seen und Strömen das Grundeis **borst** (Bürger). — In seinen Armen das Kind **war tot** (Goethe). — Ein Veilchen auf der Wiese **stand** (Goethe). — Doch als er's wog in freier Hand, | das Schwert er viel zu schwer **erfand**. | Der alte Schmied den Bart sich **streicht**. | ... Der Jüngling spricht's, ihn Kraft **durchdringt**, | das Schwert er hoch in Lüften **schwingt** (Uhland). — Wenn die Wässerlein kämen zu Hauf, | gäb' es wohl einen Fluß; | weil jedes nimmt seinen eigenen Lauf, | eins ohne das andre vertrocknen muß (s. § 116, Aufg. 2; Rückert). — Doch willst du Gnade mir geben, | ich **flehe** dich um drei Tage Zeit (Schiller, — Prosa: Doch willst du mir Gnade geben, so flehe ich 2c., vgl. § 119, Aufg.) — Da stößt kein Nachen vom sichern Strand, | der ihn **setze** an das gewünschte Land (Schiller, — Prosa: der ihn an das gewünschte Land setze). — Im Mittag steht die Sonne und, wenn sie niedergeht, und ich **kann** die Stadt nicht erreichen (Prosa: und ich die Stadt nicht erreichen **kann**, mit dem Verbum am Schluß

in dem durch wenn eingeleiteten Nebensatz), | so muß der Freund mir erbleichen (Schiller). — Deß rühme der blut'ge Tyrann sich nicht, | daß der Freund dem Freunde **gebrochen** die Pflicht (Schiller, — Prosa: daß der Freund dem Freunde die Pflicht **gebrochen habe**), wo das im abhängigen — einem Genitivkomplement entsprechenden Substantiv- — Satz am Schluß stehende **habe** auch fortbleiben kann) u. s. w., vgl. auch z. B.: **Weß Brot ich esse, deß Lied ich singe** u. ä. m.

§ 123. Interpunktion.

Zu den im Vorstehenden (s. § 122, Aufgabe 1) gegebenen Bemerkungen über die **Interpunktion** oder die **Satzzeichen** fügen wir ergänzend noch das Folgende:

Jeder Satz beginnt mit großem Anfangsbuchstaben. Hat der Satz oder die Periode, d. h. ein aus mehreren Sätzen zu einem in sich geschlossenen Ganzen verbundenes Satzgefüge, aussagenden Sinn, so steht am Schluß ein **Punkt**. Als Satztonzeichen steht hinter einem direkten Fragesatz ein **Fragezeichen** (s. §§ 13; 109), hinter einem lebhaften Ausruf ein **Ausrufzeichen** (s. § 14). — **Komma**, **Semikolon**, **Kolon**, **Punkt** bezeichnen **Satzpausen**, dem Zeitwert nach in aufsteigender Reihenfolge, also mit der kürzesten beginnend. Wo man im Sprechen keine Pause macht, steht auch kein Satzzeichen, z. B.: **Vater und Mutter. — Brüder oder Schwestern. — Eine blühende rote Rose. — Er ist zu bedauern. — Ich habe mich nicht zu beklagen. — Du scheinst zu träumen. — Das pflegt so zu sein** u. s. w. Die kürzeste Pause bezeichnet das Komma, z. B.: **Vater, Mutter, Brüder und Schwestern sind uns die Nächsten. — Geschwister, Brüder oder Schwestern. — Dunkelrote, hellrote, weiße und gelbe Rosen. — Er ist so unglücklich, daß man ihn bedauern muß. — Ich habe keinen Grund, mich zu beklagen. — Es scheint, daß** (oder **als ob**) **du träumst** &c. Vgl. auch: **Der Wahn ist kurz und die Reue lang. — Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang. — Ich fürchte sehr, er wird, erst durch Schaden belehrt, einsehen, daß der Wahn kurz und die Reue lang ist** &c. Zur Bezeichnung einer größern Pause dienen **Semikolon** (**Strichpunkt**) und **Kolon** (**Doppelpunkt**), dies zur Trennung umfangreicherer Nebensätze von dem Haupt-, namentlich Nachsatze, jenes besonders zur Trennung längerer (schon Kommata in sich enthaltender) nebengeordneter Sätze, vgl. die Anmerkung unten auf S. 48 [§ 116, Aufgabe 2] und den in § 122 zu Anfang der 2. Aufgabe durchgesprochenen Satz, ferner für beide Satzzeichen z. B.: **Ich weiß, daß du ehrlich bist, mein Freund; daß es dir an dem redlichsten Willen, an Fleiß und Geschicklichkeit nicht fehlt; daß dir Hilfsquellen, wie man sie sich nur wünschen kann, zu Gebote stehen: wie könnte ich also an deinem Fortkommen zweifeln?** &c. Das **Kolon** oder der **Doppelpunkt** dient außerdem auch noch, eine Aufzählung und Anführung einzuleiten, z. B. (s. § 87): **Die mit dem Accusativ verbundenen Präpositionen sind: durch; für; gegen und gen; ohne und sonder; um und wider** &c. — **Der König sprach's, der Page lief; der Page kam, der König rief: Laßt mir herein den Alten!** Beachtet bei dieser Anführung des von dem König gesprochenen Satzes den großen Anfangsbuchstaben des ersten Wortes (s. o.). Die angeführten Worte können zur Verdeutlichung auch noch in sogenannte Anführungszeichen oder Gänsefüßchen („—") eingeschlossen werden: **Der König rief: „Laßt mir herein den Alten!"** —, doch thut man besser, diese Zeichen, wo sie entbehrlich sind, nicht zu setzen.

Der Gedankenstrich (—) bezeichnet eine längere Pause und kann so z. B. nach einem Punkt, Frage- und Ausrufzeichen stehen. Wo die Trennung des Folgenden von dem Vorangehenden, oder der Übergang zu etwas Neuem noch schärfer hervorgehoben werden soll, beginnt man (wie hier bei den Worten: Der Gedankenstrich) eine neue Zeile, d. h. man macht einen Absatz oder ein Alinea (französisch: alinéa). Ferner steht der Gedankenstrich im Satze selbst, wo man durch die Pause eine Spannung erregen will, z. B.: **Er wollte hoch hinaus und kam hoch — an den Galgen** ꝛc. So stehen auch wohl ein oder mehrere Gedankenstriche (häufiger freilich die sogenannten Unterbrechungspunkte ....) am Ende eines abgebrochenen Satzes und ferner stellt man eingeschaltete Sätze oft zwischen zwei Gedankenstriche, wie man beiläufige Bemerkungen, Hinweise auf andere Stellen ꝛc. in Parenthese oder Klammer ( ), [ ] schließt.

Aufgabe: Gebt von sämtlichen Satzzeichen in mehreren längern Stücken eures Lesebuchs Rechenschaft.

Schluß der **Dritten Stufe.**

Langenscheidtsche Buchdruckerei, Berlin

Langenscheidtsche Bibliothek griech. u. röm. Klassiker.

Die elegant und solide gebundene Bandausgabe [Probebände in jeder Buchhandlung] bzw. Teile derselben sehr geeignet als Geschenk.

Neueste u. anerkannt beste aller ähnl. Übersetz.-Bibl.

Langenscheidt'sche **Bibliothek** sämtlicher **griech. u. röm. Klassiker** in neueren deutsch. Musterübersetzungen.

Für Generationen ein Erb- u. Familien-Schatz.

Von den Professoren Dr. Dr. Bähr, Bender, Donner, Gerlach, Kühner, Minckwitz, Prantl, Sommerbrodt, Wahrmund u. 40 and. Meist. deutsch. Übersetzungskunst.

Nie veraltend. Mit wissensch. Erläuterungen.

Beste Ausstattung. Langenscheidt'sche Verl.-Buchh. Berlin.

1163 Lieferungen à 35 Pfg. Kataloge gratis.

„Eine gute Übersetzung gut verstehen, frommt uns zehnmal mehr, als unzureichendes Begreifen des Originals."
(A. v. Humboldt.)

„Die alten Klassiker verdienen unsere Verehrung wegen der Gediegenheit ihrer Ideeen, wegen der Grazie ihrer Darstellung, wegen ihrer moralischen Weisheit, wegen ihres Sinnes für Lebenseinfachheit und Freundschaft. Sie lehren die echte Philosophie des Lebens; sie sind die Ulmen, an denen, wie in Italien die Weinrebe, die Reben unserer neuern Gelehrsamkeit und Litteratur emporranken." (Lessing.)

(Die vor dem Autor stehende Zahl bedeutet die Nummer des, bezw. der Bände; die in Klammern die Anzahl der Lfrgn., die der betr. Autor umfaßt. Der Accent (') bezeichnet die betonte Silbe.)

Griechische Dichter.

Nr.	Autor	Lfrgn.
1	A'schylos	(10)
2	Äso'p	(2)
	Hesio'd	(2)
	Qui'ntus	(9)
3	Ana'kreon	(3)
	Theo'gnis	(2)
	Theokri't	(6)
4	Anthologie'	(6)
5-8	Aristo'phan.	(38)
9-13	Euri'pides	(52)
14-15	Home'r	(20)
16	Pi'ndar	(9)
17-19	So'phokles	(33)

Griechische Prosaiker.

Nr.	Autor	Lfrgn.
20-26	Aristo'teles	(77)
27	Arria'n	(13)
28	Demo'sthen.	(12)
29	Diodo'r	(13)
30	Epikte't	(2)
	Mark Aure'l	(5)
	Theophra'st	(2)
31	Heliodo'r	(6)
	Herodia'n	(5)
32-33	Herodo't	(24)
34	Iso'krates	(4)
	Lyku'rgos	(2)
	Ly'sias	(5)
35-36	Lucia'n	(21)
37-38	Pausa'nias	(21)
39-42	Pla'to	(39)
43-48	Pluta'rch	(60)
49-51	Poly'bios	(29)
52-55	Stra'bo	(34)
56-57	Thuky'dides	(18)
58-61	Xe'nophon	(36)

Römische Dichter.

Nr.	Autor	Lfrgn.
62	Catu'll	(3)
	Hora'z	(7)
63	Juvena'lis	(10)
64	Luca'nus	(7)
65	Lucre'tius	(6)
	Pe'rsius	(3)
	Phä'drus	(2)
66	Martia'lis	(16)
67-69	Ovi'd	(33)
70-73	Plau'tus	(46)
74	Prope'rtius	(6)
	Sta'tius	(6)
	Tibu'llus	(3)
75	Tere'ntius	(12)
76	Virgi'lius	(10)

Römische Prosaiker.

Nr.	Autor	Lfrgn.
77	Cä'sar	(11)
78-93	Ci'cero	(160)
94	Corn. Ne'pos	(3)
	Eutro'pius	(3)
	Quintilia'n	(2)
95	Cu'rtius	(9)
96	Justi'nus	(12)
97-101	Li'vius	(57)
102	Pli'nius	(9)
103	Sallu'stius	(10)
104-5	Se'neca	(18)
106	Sueto'n	(12)
107-8	Ta'citus	(25)
109	Velle'jus	(3)
	Vi'ctor	(5)
110	Vitru'vius	(10)

Ergänzungsschriften: Gerlach, Geschichtsschreiber der Römer, 1 M. 75 Pf. — Gerlach, Ca'to, 70 Pf. — Minckwitz, Vorschule zu Home'r, 2 M. 80 Pf. — Prantl, Griechisch-römische Philosophie, 1 M. 40 Pf. — Sommerbrodt, Altgriechisches Theater, 1 M. 5 Pf. — Wahrmund, Geschichtsschreibung der Griechen, 1 M. 5 Pf.

☞ Kataloge gratis und franko. Als Hilfsmittel für Kenntnis und Kunde der antiken Schriftsteller und ihrer Werke, sowie als kaum entbehrlicher Führer bei Wahl und Lektüre derselben erschien: Dr. **Erwin Rex, „Abriß der Geschichte der antiken Litteratur. Mit bsd. Berücksichtigung der Langenscheidtschen Bibliothek** u. s. w." (8½ Bg. 8°) **40 Pf., geb. 65 Pf.**

Bezugsbedingungen der Langenscheidtschen Klassiker-Bibliothek.[1]

I. Einzelne Bestandteile nach Auswahl:

A. Broschiert, 1164 Lfrgn. à 35 Pf. — B. **Gebunden,** 110 höchst solide Halbfranzbände[1] mit echter Rückenvergoldung[2], à Band 4 M., bei 15 Bänden auf einmal 3 M. 50 Pf., bei 25 Bänden auf einmal 3 M., bei 50 Bänden außerdem 5 Bände unberechnet. — C. Bei **Subskription**[3] auf mindestens 40 ausgewählte Bände, wöchentlich ein Band à 4 M., die letzten 10 Bände unberechnet.

II. Bezug der vollständigen Bibliothek:

A. Bei Subskription[3]: 110 Halbfranzbände à 3 M., wöchentlich 1 Bd., die letzten 5 Bände unberechnet. — B. **Bei Entnahme auf einmal: Brosch.** 1164 Lieferungen für 250 M. (statt 407 M. 40 Pf.); **Gebunden** 110 Halbfranzbände für 285 M. (statt 440 M.)

1) Freibleibend und ohne Verbindlichkeit für Differenzen in der Färbung rc. des Papiers, da die Herstellung der Bibliothek ca. 3 Jahrzehnte erforderte. — 2) Jeder Band den Inhalt von 10—15 Lieferungen umfassend. Probebände in jeder Buchhandlung vorrätig. — 3) Bei der Subskription behält die Verlagshandlung sich die Reihenfolge der zu expedierenden Bände vor.

Langenscheidtsche Buchdruckerei, Berlin, SW. 11, Hallesche Str. 17.


BERLIN SW
Langenscheidtsche Buchdruckerei
Hallesche Strasse 17.